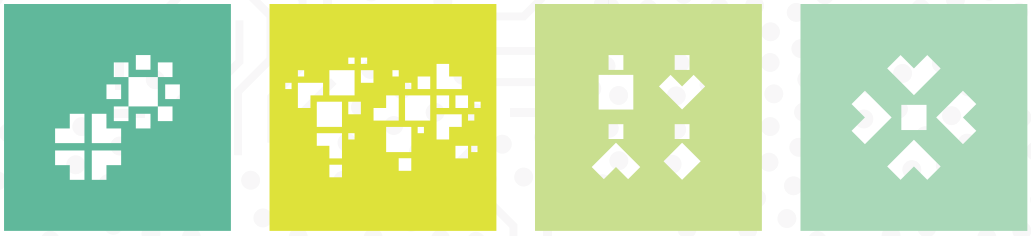
GFT

MISSION: DIGITALE ZUKUNFT



FS-SAVVY / TECH-HEAVY

Branchenwissen trifft Technologie-Know-how: Die Kombination macht Finanzinstitute stark für den digitalen Wandel.

SEITE 4

SEITE 16

Spitzenkräfte für die digitale Gesellschaft: Mit Kompetenz und Kreativität treiben unsere Mitarbeiter Innovationen voran.

PEOPLE DRIVEN

TRULY GLOBAL

Vernetzt über Ländergrenzen hinweg:
Einheitliche Prozesse und Methoden sind die
Basis für erfolgreiche Zusammenarbeit.

SEITE 10

SEITE 22

Wir sind Technologiepartner führender Banken.
Themen, die unsere Kunden bewegen, stehen
im Mittelpunkt unserer Arbeit.

CLIENT-CENTRIC

UNSERE LEITLINIE

Auf dem Weg in die digitale Zukunft: Der epochale Wandel unserer Gesellschaft in Richtung Digitalisierung schreitet voran. Eine Entwicklung voller Herausforderungen und Chancen. Gerade für die Finanzindustrie, die von der digitalen Transformation so stark durchdrungen ist wie kaum eine anderen Branche. Wie wird die Finanzwelt von morgen aussehen? Welche Lösungen benötigen unsere Kunden, um an der Spitze des Wettbewerbs zu bleiben? Wie lässt sich die Vielzahl neuer Möglichkeiten bestmöglich nutzen? Das sind die Kernfragen, die wir uns auf unserer Mission: Digitale Zukunft stellen.

Als langjähriger Technologiepartner führender Banken ist es unser Anspruch, sie vom Start bis zum Ziel zu begleiten. Dabei setzen wir auf bewährte Stärken. Wofür wir stehen und wie wir agieren, beschreiben die vier Eckpfeiler unserer Leitlinie:

FS-savvy/Tech-heavy

Truly global

People driven

Client-centric

INHALT

Unternehmen 2

- Brief an unsere Aktionäre 2
- Mission: Digitale Zukunft 4
- Starker Partner für die Digitalisierung 28
- GFT am Kapitalmarkt 30
- Bericht des Verwaltungsrats 32
- Corporate Governance Bericht 36

Zusammengefasster Lagebericht 40

- Grundlagen des Konzerns 41
- Wirtschaftsbericht 44
- Risikobericht 56
- Chancenbericht 64
- Übernahmerechtliche Angaben 65
- Vergütungsbericht 69
- Prognosebericht 72
- Erläuterungen zum Einzelabschluss der GFT Technologies SE (HGB) 73

Konzernabschluss (IFRS) 77

Jahresabschluss der GFT Technologies SE (HGB) – Auszug 136

Finanzkalender 2018 139

Kennzahlen 141

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

was bedeutet es für ein Unternehmen, zu den Besten in seiner Liga zu gehören? Es heißt, hohe Erwartungen zu haben und sich immer wieder aufs Neue daran messen zu lassen. Ihr Unternehmen, die GFT Technologies SE, zählt zu den führenden IT-Dienstleistern für den Finanzsektor. Aus diesem Selbstverständnis heraus und basierend auf dem Ruf, den wir bei führenden Finanzinstituten weltweit genießen, haben wir schon immer die Messlatte hoch angesetzt. 2017 mussten wir die Erwartungen, die wir an uns selbst gestellt hatten, leider nach unten korrigieren.

Lassen Sie mich einen Blick auf die finanziellen Kennzahlen des zurückliegenden Geschäftsjahres werfen: Mit 418,81 Mio. € lag der Konzernumsatz knapp unter dem Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug 18,13 Mio. € und damit 45% weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Geschäftsbereich *Americas & UK* erwirtschaftete 2017 einen Segmentumsatz von 195,40 Mio. €, 11% unter dem Vorjahr. Der Umsatz in *Continental Europe* stieg um 11% auf 222,48 Mio. €.

Diese Zahlen spiegeln vor allem eines wider: Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den Märkten unserer Kunden, mit denen wir uns 2017 konfrontiert sahen. Während sich auf der einen Seite die unerwarteten Sparmaßnahmen zweier Großkunden im Bereich Investment Banking erheblich auf unsere Geschäftsentwicklung auswirkten, konnten wir im gleichen Zeitraum im Retail Banking mit unserem digitalen Lösungsangebot dynamisch wachsen. Diese Entwicklung zeigt, dass GFT auch in schwierigen Phasen in der Lage ist, neue Kunden zu gewinnen und Leistungen bei Bestandskunden durch attraktive, neue Angebote auszubauen.

Das vergangene Geschäftsjahr hat uns vor große Herausforderungen gestellt und unseren rund 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel abverlangt. Bei ihnen möchte ich mich an dieser Stelle für ihren außerordentlichen Einsatz herzlich bedanken. Für mich persönlich ist es, nachdem ich im Juni 2017 das Ruder übernommen habe, jeden Tag eine große Motivation, mit einem hoch kompetenten und erfahrenen, internationalen Team zusammenzuarbeiten.

Auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, gilt mein Dank. Für Ihre Loyalität und Ihr Vertrauen auch in einem für Ihr Unternehmen anspruchsvollen Jahr. Vor diesem Hintergrund und weil wir zuversichtlich sind, dass wir GFT in naher Zukunft wieder auf Wachstumskurs bringen werden, schlagen wir für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 0,30 € vor.

Wir haben im vergangenen Jahr konsequent Veränderungen angestoßen und dadurch die Weichen für künftiges Wachstum gestellt. Unser Bewusstsein, als ein globales Team zu agieren und über Ländergrenzen hinweg stärker zusammenzuarbeiten, hat uns entscheidend vorangebracht. Unser Leistungsangebot haben wir 2017 noch marktnäher ausgerichtet und unsere hervorragenden Referenzen konsequent genutzt, um neue Marktsegmente zu erschließen. Mit einer ausbalancierteren Kundenstruktur haben wir uns unabhängiger von Großkunden und den zyklischen Schwankungen unseres Marktumfelds gemacht. Nie zuvor hat es in unserem Unternehmen so viel Erneuerung in so kurzer Zeit gegeben. Darauf können wir stolz sein.

In vielen Kundenbeziehungen konnten wir 2017 unsere Position als Technologiepartner ausbauen und anspruchsvolle, internationale Projekte umsetzen – viele davon preisgekrönt. Mit starken Partnerschaften haben wir unser Technologie-Know-how erweitert. Bei den Zukunftsthemen der Finanzbranche sind wir gut aufgestellt. Blockchain, künstliche Intelligenz, Data Analytics und Cloud Engineering haben wir fest in unseren Projektalltag integriert. 2018 planen wir, bereits 25% des Konzernumsatzes mit neuen Technologien zu erzielen – 50% mehr als 2017.

Eine der wichtigsten Änderungen, die wir 2017 angestoßen haben, ist die Ausweitung unseres Geschäftsmodells auf den Industriesektor. Warum wollen wir diese Kunden jetzt adressieren? Der weltweite Markt für IT-Lösungen im Bereich Industrie 4.0 ist enorm. Wir sind überzeugt, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um dieses Potenzial konsequent zu nutzen. Der Industriesektor benötigt für die digitale Transformation traditioneller Industrieprozesse umfassendes Know-how in Zukunftstechnologien. Hier setzen wir an. Und bieten darüber hinaus mit unseren internationalen Entwicklungszentren eine Lösung

für den massiven Mangel an IT-Experten, gerade im deutschen Mittelstand. Auf Basis unseres Netzwerks und strategischer Partnerschaften mit Plattformanbietern haben wir gute Chancen, in diesem Marktumfeld zu wachsen. 2017 sind bereits erste Digitalisierungsprojekte mit großen Industriekunden in Deutschland gestartet. Darauf werden wir weiter aufbauen.

„Mission: Digitale Zukunft“ lautet der Titel dieses Geschäftsberichts. Sie mögen sich fragen: Befindet sich GFT tatsächlich auf einer Mission? Ja, denn die Gesellschaft befindet sich in einem fundamentalen Wandel. Die Digitalisierung revolutioniert viele Branchen. Etablierte Geschäftsmodelle funktionieren nicht mehr. Neues Denken, neue Kooperationen sind gefragt. Als Technologiepartner unserer Kunden wollen wir Finanzinstitute ganzheitlich bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse unterstützen. Deshalb verstehen wir unsere Aufgabe als Mission; als langfristige Reise in die digitale Zukunft, bei der GFT begleitet und gleichzeitig den Weg bereitet.

Blicken wir gemeinsam nach vorne. Wie wird sich GFT zukünftig positionieren? Die Richtung ist klar: Wir wollen unser Kerngeschäft stärken und neue Geschäftsfelder weiter erschließen. Dazu investieren wir verstärkt in die Erweiterung unseres digitalen Lösungsangebots und in strategische Partnerschaften. Diese Maßnahmen treffen wir auf Basis einer soliden Struktur. Ziel ist es, unsere Marktposition bei Kunden aus der Finanzbranche wie auch im Industriesektor nachhaltig auszubauen.

Das Jahr 2018 werden wir weiterhin zur Neuausrichtung nutzen und sehen Wachstumsimpulse durch Digitalisierungsprojekte und neue Technologien. Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir – erneut gebremst durch weitere Einsparungen zweier Großkunden im Investment Banking – einen Umsatz in der Bandbreite von 400,00 Mio. € bis 420,00 Mio. € und gehen von einem Anstieg des EBITDA auf mindestens 39,00 Mio. € aus. Dies entspricht einer prozentualen Zunahme des EBITDA von 14% gegenüber 2017 und spiegelt die höheren Margen sowie die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung wider. Beim EBT rechnen wir mit mindestens 25,00 Mio. €. Im Jahr 2022 planen wir, einen Umsatz in Höhe von 800,00 Mio. € zu erzielen bei einer EBITDA-Marge von rund 12%.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, GFT bleibt ihrem Grundsatz treu: Als starker Partner für Banken und Unternehmen wollen wir führend im Bereich neuer Technologien sein und die Digitalisierung entscheidend mitgestalten. Mit diesem klaren Fokus sind wir auf dem richtigen Weg. Wir laden Sie ein, uns dabei zu begleiten.

Ihre

Marika Lulay, CEO der GFT Technologies SE

FS-SAVVY / TECH-HEAVY

FIT FÜR DIE DIGITALE ZUKUNFT: Um Banken zu beraten, welche Strategien sie auf ihrem Digitalisierungspfad einschlagen sollen und wie sie ihr Optimierungspotenzial ausschöpfen können, ist es wichtig, die Branche im Detail zu kennen. Technologietrends frühzeitig zu erkennen und daraus Geschäftsmodelle zu entwickeln, ist nur mit fundiertem Technologiewissen möglich. Wir vereinen beides: Branchen- und Technologiekompetenz. So unterstützen wir unsere Kunden dabei, Prozesse zu verbessern, Kosten zu reduzieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Gut kombiniert: Branchenkenner und Technologie-experten

Die Digitalisierung ist das wichtigste Thema der Finanzbranche. Fast alle Banken haben Strategien entwickelt und erste Vorhaben umgesetzt. Wir stehen ihnen bei dieser Mission als erfahrener Begleiter zur Seite. In unseren Teams arbeiten Technologieexperten und Branchenkenner eng zusammen, um neue Technologien passgenau in die Geschäftsmodelle unserer Kunden zu integrieren.

Die Digitalisierung hat die Beziehung zwischen Banken und ihren Kunden neu definiert. Sie haben nun die Wahl, wann, wo und über welchen Kanal sie ihre Finanzgeschäfte abwickeln möchten. Wollen Banken ihre Kunden langfristig binden, reicht dies allerdings nicht aus. Sie müssen zusätzlichen Mehrwert bieten, beispielsweise indem sie Services von Drittanbietern in ihr Angebot integrieren und sich als Plattformbetreiber positionieren; oder durch den Einsatz sogenannter Robo Advisors – „Roboter-Berater“, die Kunden digital und flexibel bei der Vermögensverwaltung beraten.

Parallel dazu gilt es für Banken, einen zweiten Aspekt in Angriff zu nehmen: Die Modernisierung und digitale Transformation ihrer Infrastruktur und Kernprozesse. Stabile, wirtschaftliche und anpassungsfähige Systeme sind die Voraussetzung dafür, dass ein Finanzinstitut nachhaltig von seinen innovativen Entwicklungen profitieren kann. Daher unterstützen wir Finanzinstitute auch bei ihrer Basisarbeit; also dann, wenn ihr Kernbanksystem optimiert, ihre Datenarchitektur neu strukturiert oder regulatorische Abläufe sichtbar und steuerbar gemacht werden sollen.

Erst wenn beide Prozesse miteinander verzahnt werden – Digitalisierung und Transformation – entfaltet die Digitalisierung ihre ganze Kraft. Dabei erinnern die Abläufe an die Struktur der menschlichen DNA, eine Helix mit komplementär ineinandergreifenden Strängen. Sind beide voll funktionsfähig und fehlerfrei, kann die Evolution voranschreiten. Oder in unserem Fall: die Bank erfolgreich in die Zukunft gehen.

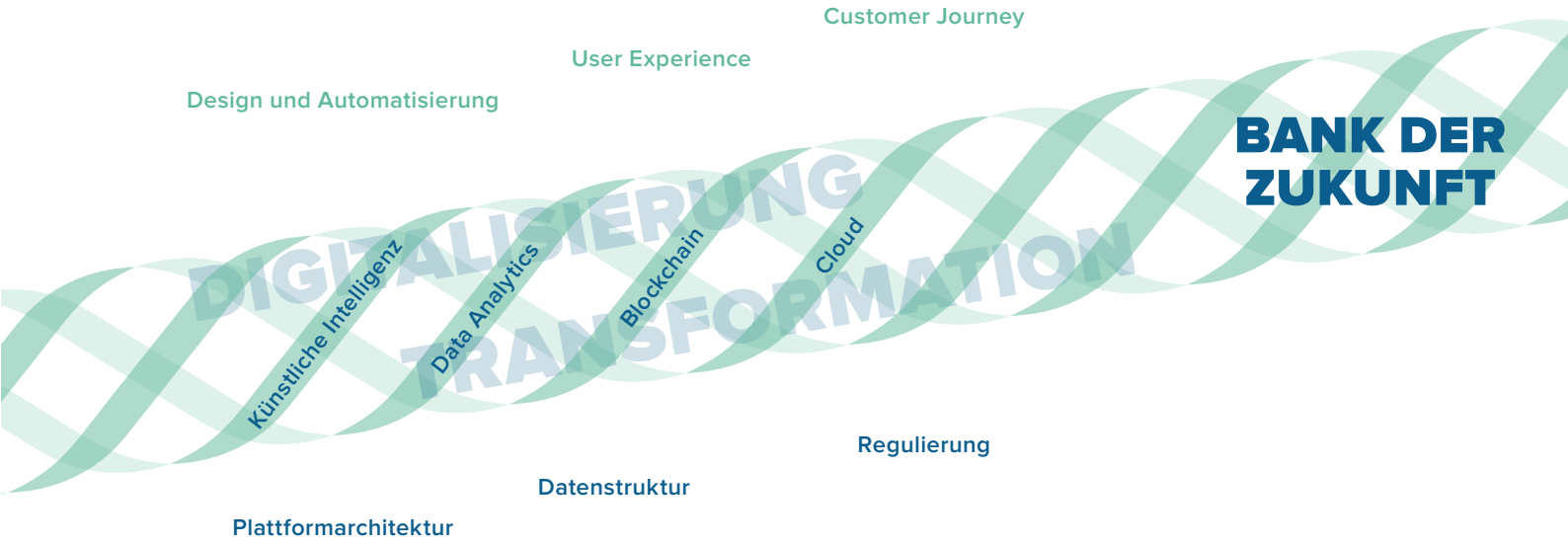
Der Gedanke der „Co-Innovation“ ist uns besonders wichtig: die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern; die gegenseitige Inspiration und gemeinsame Suche nach neuen Ideen. All dies fließt in unsere IT-Lösungen ein und macht sie praxisnah und wegweisend.

Carlos Eres,
Regional Director Southern & Eastern Europe

Die Zukunft schon heute erleben im GFT Digital Innovation Lab

In unseren Innovationslaboren simulieren wir zukünftige Szenarien für die Finanzwelt. Auf Basis aktueller Technologien wie Blockchain, Data Analytics, Cloud Computing oder künstliche Intelligenz entwickeln wir entsprechende Prototypen und setzen diese in individuelle Lösungen für unsere Kunden um – der erste Schritt, um gemeinsam mit ihnen neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Digitale Evolution: ein herausfordernder Prozess



Im Finanzsektor spielen derzeit innovative IT-Lösungen basierend auf Blockchain, künstlicher Intelligenz (KI) und Cloud eine entscheidende Rolle. In all diesen Bereichen haben wir bereits Projekte erfolgreich abgeschlossen oder sind gerade mittendrin und suchen nach immer neuen Einsatzmöglichkeiten für unsere Kunden – im Finanz- wie im Industriesektor.

Blockchain

Kaum ein großes Geldhaus investiert derzeit nicht in die Blockchain – eine Technologie, der Experten die Fähigkeit zur Umwälzung der gesamten Finanzwelt zutrauen. Sie könnte es möglich machen, ein Haus ohne Notar zu kaufen oder Geld ohne eine Bank zu überweisen. Noch ist dies Zukunftsmusik. Doch die Suche nach intelligenten Anwendungsmöglichkeiten läuft auf Hochtouren. Daher bauen wir unser Know-how im Bereich Blockchain kontinuierlich aus. In unserem Blockchain-Inkubator konzentrieren wir uns auf die Entwicklung von Smart Contracts. Die intelligenten und eventgesteuerten Verträge, die auf der Blockchain-Technologie aufsetzen, eröffnen Banken vielversprechende Perspektiven, ihre Abläufe effizienter zu gestalten. Erste Projekte haben wir bereits erfolgreich abgeschlossen und beispielsweise ein Zahlungssystem auf Blockchain-Basis für die Royal Bank of Scotland getestet.

In die hohen Erwartungen der Banken an die neue Technologie mischt sich jedoch auch die Sorge, der Siegeszug der Blockchain könnte irgendwann ihr eigenes Geschäftsmodell in Frage stellen. Daher arbeiten sie an Alternativen: Unter dem Namen R3 kooperieren 45 der weltgrößten Banken und haben mit Corda eine eigene, geschützte Distributed-Ledger-Plattform entwickelt. Als Partner des Konsortiums sind wir an der Weiterentwicklung von Corda beteiligt, die speziell auf die Bedürfnisse der Finanzbranche zugeschnitten ist.

Künstliche Intelligenz

Neben der Blockchain bringt derzeit eine weitere Technologie die Finanzwelt in Bewegung: künstliche Intelligenz (KI). Das zeigt auch die aktuelle Auflage der GFT Digital Banking Expert Survey, bei der 285 Retail-Banking-Experten in acht Ländern befragt wurden. 94% aller Befragten sehen einen direkten Mehrwert in KI-Lösungen.

Wo liegt das große Potenzial dieser Technologie? Zum einen verfügen Banken über einen enormen Pool an unstrukturierten Kundendaten. Mit Hilfe selbstlernender Systeme können diese aufbereitet und für Analysen und Beratungen genutzt werden.

Die GFT Survey zeigt auch: Durch den Einsatz von KI-Lösungen versprechen sich die Experten vor allem Verbesserungen in einer Vielzahl von Geschäftsfunktionen – angefangen vom Back Office über das Customer Services Center bis hin zum Vertrieb. Hier stehen die Reduzierung der operativen Kosten (71% der Umfrageteilnehmer) und die Steigerung des Kundenengagements (64% der Umfrageteilnehmer) ganz oben auf der Liste.

Cloud

Ab 2019 gilt für Börsenmakler in den USA der Consolidated Audit Trail (CAT). Diese Regulierungsvorschrift der amerikanischen Finanzaufsichtsbehörde SEC sorgt dafür, dass in Zukunft jede getätigte Transaktion inklusive der daran beteiligten Broker gespeichert wird – ein enormer Aufwand, verbunden mit hohen Strafzahlungen, wenn Fehler passieren. Unsere Spezialisten haben dafür beispielhaft eine Reporting-App entwickelt, die auf Amazon Web Services (AWS), einer sicheren Plattform für Cloud-Services, basiert. Die Verlagerung in die Cloud bringt in diesem Fall nicht nur Kostenvorteile, sie sorgt zudem für mehr Sicherheit und Transparenz der Datenhaltung und ermöglicht ein kontinuierliches Qualitätsmanagement.

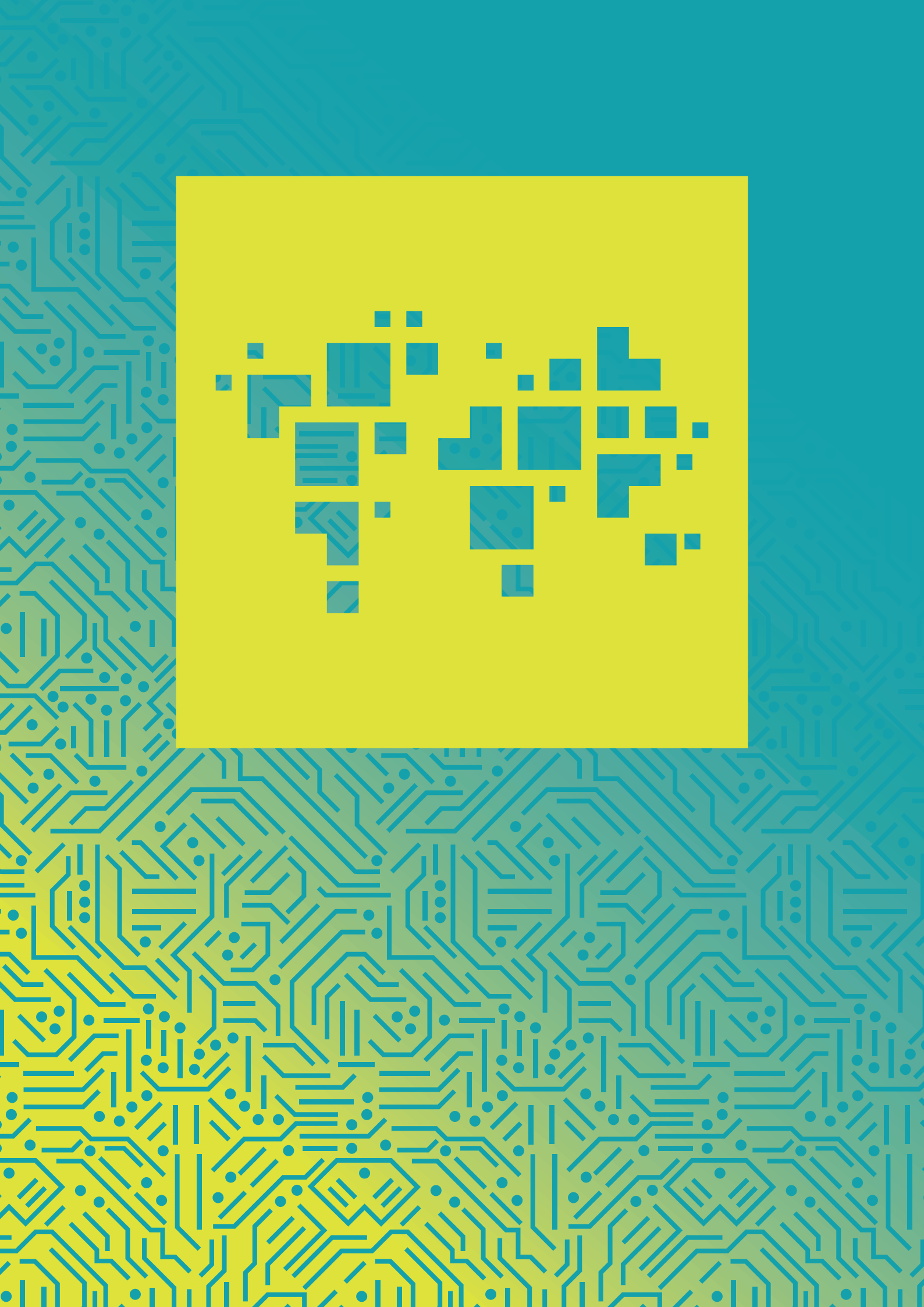
Industrie 4.0

Die digitale Transformation treibt nicht nur die Finanzwelt um; auch in der Industrie ist sie in vollem Gange. Zwar sind die Wertschöpfungsketten andere, dennoch werden für die Umsetzung entsprechender Digitalisierungsprojekte die gleichen Technologien eingesetzt. Daher setzen wir unsere Kernkompetenzen in den Bereichen Blockchain, Data Analytics, Cloud Computing, künstliche Intelligenz und Internet of Things zunehmend auch im Bereich Industrie 4.0 ein. Ein Markt mit großem Potenzial: Bis 2022 werden Umsätze mit Industrie-4.0-Lösungen pro Jahr im Durchschnitt um 15% wachsen (Quelle: MarketsandMarkets).

Dream it, hack it, ship it!

Konzipieren, programmieren, abliefern – unter diesem Motto fand im Oktober 2017 der studentische Hackathon HackUPC in Barcelona statt, den GFT bereits zum zweiten Mal als Sponsor unterstützte. 36 Stunden hatten die über 700 Teilnehmer des Programmiermarathons Zeit, eine Softwarelösung für eine der vorgegebenen Aufgaben zu entwickeln. Die Experten des GFT Teams forderten sie beispielsweise dazu heraus, eine neue Bezahl-App auf Basis der Open-Source-Schnittstelle der Fidor Bank zu entwickeln. Heraus kamen neue Lösungsansätze und Anregungen, die anschließend im GFT Digital Innovation Lab weiterentwickelt wurden.

Der Hackathon steht beispielhaft für unsere Art und Weise, Innovation voranzutreiben. Auf der Suche nach neuen Ideen brechen wir aus unseren alltäglichen Denkstrukturen aus und nutzen andere Herangehensweisen.



TRULY GLOBAL

ERFOLGREICH VERNETZT ÜBER LÄNDER- UND ABTEILUNGSGRENZEN HINWEG bündeln wir die Stärken der einzelnen GFT Teams – individuell für jeden Kunden und für jedes Projekt. Das funktioniert deshalb so gut, weil wir unsere Methoden und Prozesse unternehmensweit professionalisiert haben. Und noch wichtiger: weil wir die Fähigkeiten und kulturellen Besonderheiten unserer Kollegen kennen und gezielt einsetzen.

Grenzenlose Zusammenarbeit

Wir sind in 11 Ländern in Europa, Nord- und Südamerika zu Hause, vereinen 34 Sprachen und 66 verschiedene Nationalitäten. Für viele unserer Kundenprojekte bringen wir in unseren Teams Mitarbeiter über Ländergrenzen hinweg aus dem gesamten Unternehmen zusammen. Unser internationales Leistungsmodell macht uns attraktiv für unsere Kunden im Hinblick auf Know-how, Flexibilität und Kosten.

Professionalisiert: Prozess- und Ressourcenmanagement

Die Grundlage muss stimmen. Neben einheitlichen Unternehmenswerten sind konzernweit einheitliche Systeme und Prozesse für eine reibungslose Zusammenarbeit unerlässlich. Zum Beispiel ein gemeinsames Ressourcenmanagement. Oder ein GFT weites effizientes Wissensmanagement, das sicherstellt, dass das für den Kunden benötigte Know-how jederzeit zur Verfügung steht. International sind wir in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Daran müssen Infrastruktur und interne Abläufe angepasst werden. Wir haben daher die Prozesse in den verschiedenen Bereichen von GFT weltweit neu organisiert und harmonisiert. Um von allen Standorten aus mit der gleichen Qualität zu arbeiten, sind unsere Entwicklungsmethoden und -prozesse nach CMMI zertifiziert, einem weltweit anerkannten Modell zur grundlegenden Definition erprobter Entwicklungspraktiken.

Individuelle Stärken bündeln

Soll die Zusammenarbeit über Länder- und Kulturgrenzen hinweg funktionieren, muss man verstehen, wie unterschiedlich die Kollegen an Probleme herangehen. Das lernt man am besten direkt vor Ort und im persönlichen Kontakt. Erst mit den geeigneten Bindegliedern und Moderatoren zwischen den Kulturen können optimale Ergebnisse entstehen. Daher unterstützt GFT die Mitarbeiter dabei, für einen bestimmten Zeitraum oder auch auf Dauer ihren Einsatzort international zu wechseln.

Für optimale Prozesse nutzt GFT unternehmensweit das

CMMI Modell

Softwareentwickler Pedro Castelo war zunächst im brasilianischen Sorocaba für GFT tätig. Mitte 2017 wechselte er nach Deutschland.

„Für mich ist es wirklich aufregend zu sehen, wie digitale Innovationen die Finanzbranche vorantreiben. Ich habe das Gefühl, ich bin wirklich zur richtigen Zeit am richtigen Ort! Außerdem schätze ich es sehr, wie analytisch und effizient meine deutschen Kollegen arbeiten und bin sehr dankbar für alles, was ich hier bereits gelernt habe. Schon während meiner Zeit in Brasilien habe ich mich an den länderübergreifenden Technologietrainings beteiligt und konnte bei Workshops, Webinaren und Vorträgen dabei sein – sowohl als Teilnehmer als auch als Referent. Denn Wissen mit anderen zu teilen ist das, was uns als Personen und auch als Unternehmen voranbringt."

Marcin Biel arbeitet am polnischen GFT Standort in Łódź und ist gleichzeitig Mitglied des deutschen Teams von Projektmanagern.

„Ich bin gleichermaßen in Łódź und Eschborn präsent. So arbeite ich eine Woche in Polen, die nächste Woche in Deutschland. Hier stehe ich im ständigen Austausch mit den deutschen Projektleitern und unterstütze sie bei ihrer engen Zusammenarbeit mit den Entwicklern in Polen. Das deutsche Sales-Team vertraut in hohem Maße unserer Fachkompetenz. Wir schätzen die Meinung und das Know-how des anderen. Das macht uns in Kundenprojekten als Team so erfolgreich."

Eine Bank – ein Dienstleister – sieben Länder

Im März 2017 starteten wir eines unserer bislang größten Projekte auf dem amerikanischen Kontinent. Als strategischer Partner unterstützen wir eine große amerikanische Retailbank dabei, die digitale Transformation der internen Prozesse voranzutreiben. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Implementierung von offenen Programmierschnittstellen (Open APIs). Die Bank ist sowohl in Nord- als auch in Südamerika aktiv; überall dort, wo auch wir mit Niederlassungen vertreten sind.

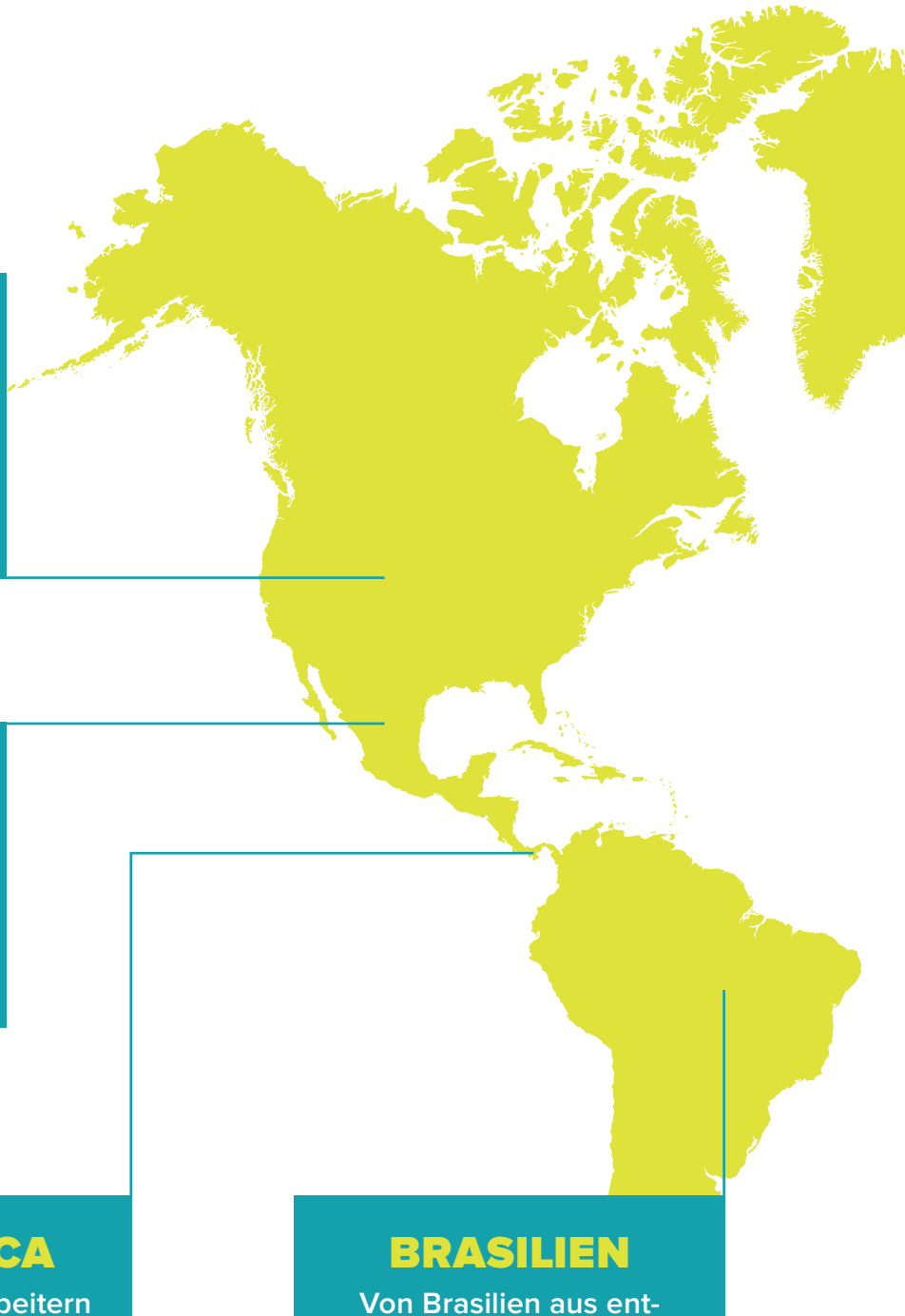
Warum fiel die Wahl auf GFT? Neben der Möglichkeit, den Kunden an seinen verschiedenen Standorten GFT Kollegen vor Ort an die Seite zu stellen, passte auch unsere Technologiekompetenz zu den Anforderungen des Kunden. Was den Kunden zusätzlich überzeugt hat: Bei verschiedenen spanischen Finanzinstituten haben wir bereits ähnliche Projekte erfolgreich abgeschlossen.

Zu Beginn waren Projektmitglieder aus sieben Ländern involviert: Brasilien, Costa Rica, Großbritannien, Kanada, Mexiko, Spanien und USA. Das Projekt startete im März 2017 mit intensiven Schulungen, die von erfahrenen spanischen Experten auf Basis des vorherigen Projekts durchgeführt wurden. Nachdem der Know-how-Transfer abgeschlossen war, ging die Projektleitung aufgrund der lokalen Nähe an die amerikanischen Kollegen über. Für Unterstützung bei der Entwicklung konnten sie auf Experten aus den südamerikanischen Entwicklungszentren von GFT zurückgreifen.

Die Partnerschaft mit dem Kunden wurde mittlerweile um zusätzliche Aufgaben erweitert. So steht beispielsweise die Modernisierung und Optimierung der Großrechner der Bank auf der Agenda, um deren Effizienz zu steigern.

Unsere Standorte

GFT ist an Standorten in 11 Ländern vertreten. Mit unserem Nearshore Delivery Model bündeln wir Fachwissen und machen es flexibel unternehmensweit einsetzbar. Innerhalb unseres Expertennetzwerks sind Entwicklungsteams in Polen und Spanien für Kundenprojekte in Deutschland und Großbritannien im Einsatz; Kollegen in Südamerika arbeiten vorrangig für Projekte in Nordamerika.



USA/KANADA

Investmentbanken, Asset Manager und zunehmend auch Retailbanken stehen im Fokus unserer nordamerikanischen Kollegen.

MEXIKO

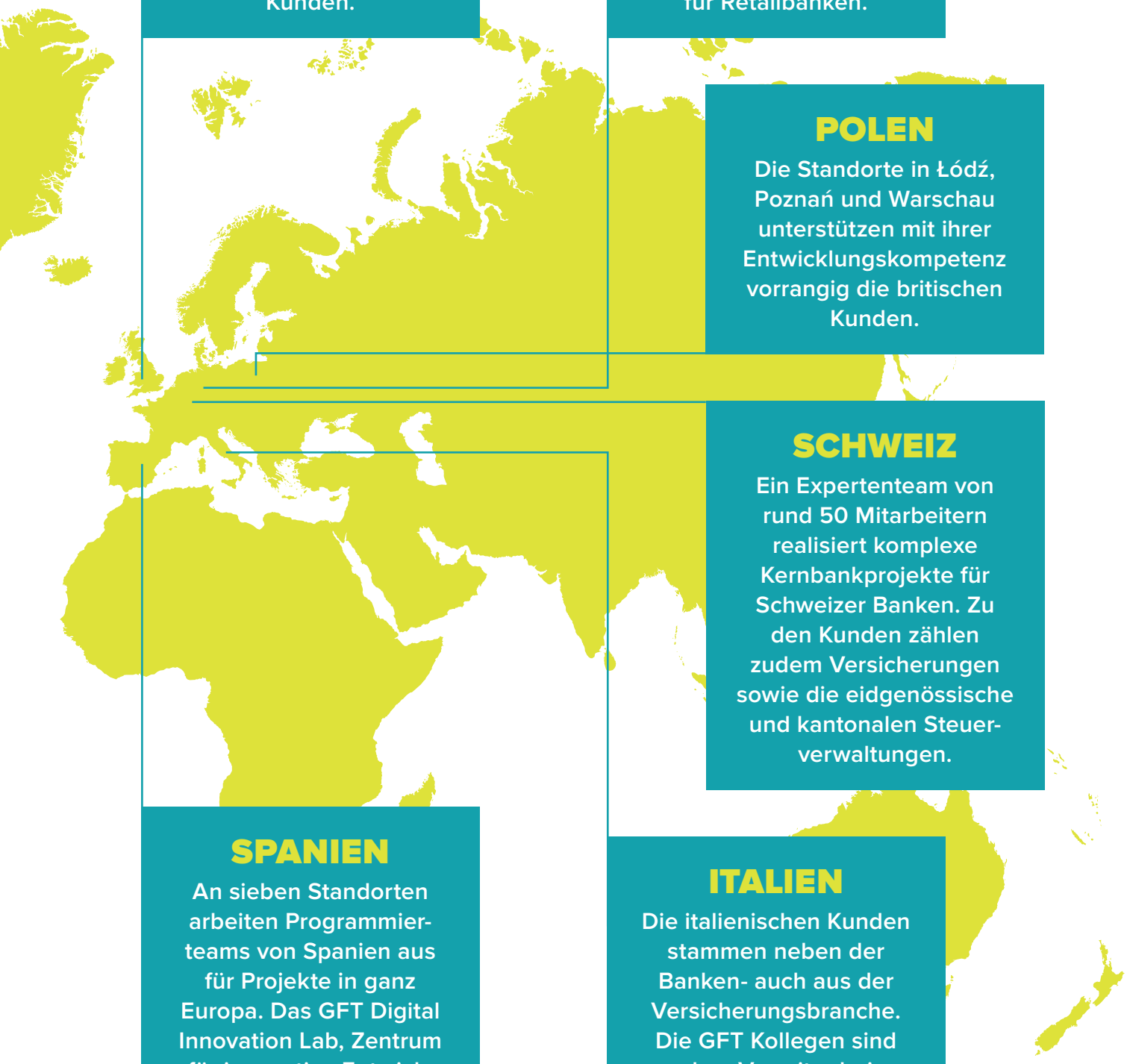
Seit 2015 ist das mexikanische Entwicklungszentrum vor allem in Projekte für Kunden in Nordamerika involviert.

COSTA RICA

Mit über 100 Mitarbeitern ist Costa Rica ein wichtiges Entwicklungszentrum für Nordamerika.

BRASILIEN

Von Brasilien aus entwickeln GFT Teams für den südamerikanischen Markt und unterstützen US-Projekte.



GROSS-BRITANNIEN

Im globalen Finanzzentrum London zählen neben Investment- zunehmend auch Retailbanken zu unseren Kunden.

DEUTSCHLAND

Nah am Kunden: Von vier Standorten in Deutschland aus realisieren wir komplexe Digitalisierungsprojekte vorrangig für Retailbanken.

POLEN

Die Standorte in Łódź, Poznań und Warschau unterstützen mit ihrer Entwicklungskompetenz vorrangig die britischen Kunden.

SCHWEIZ

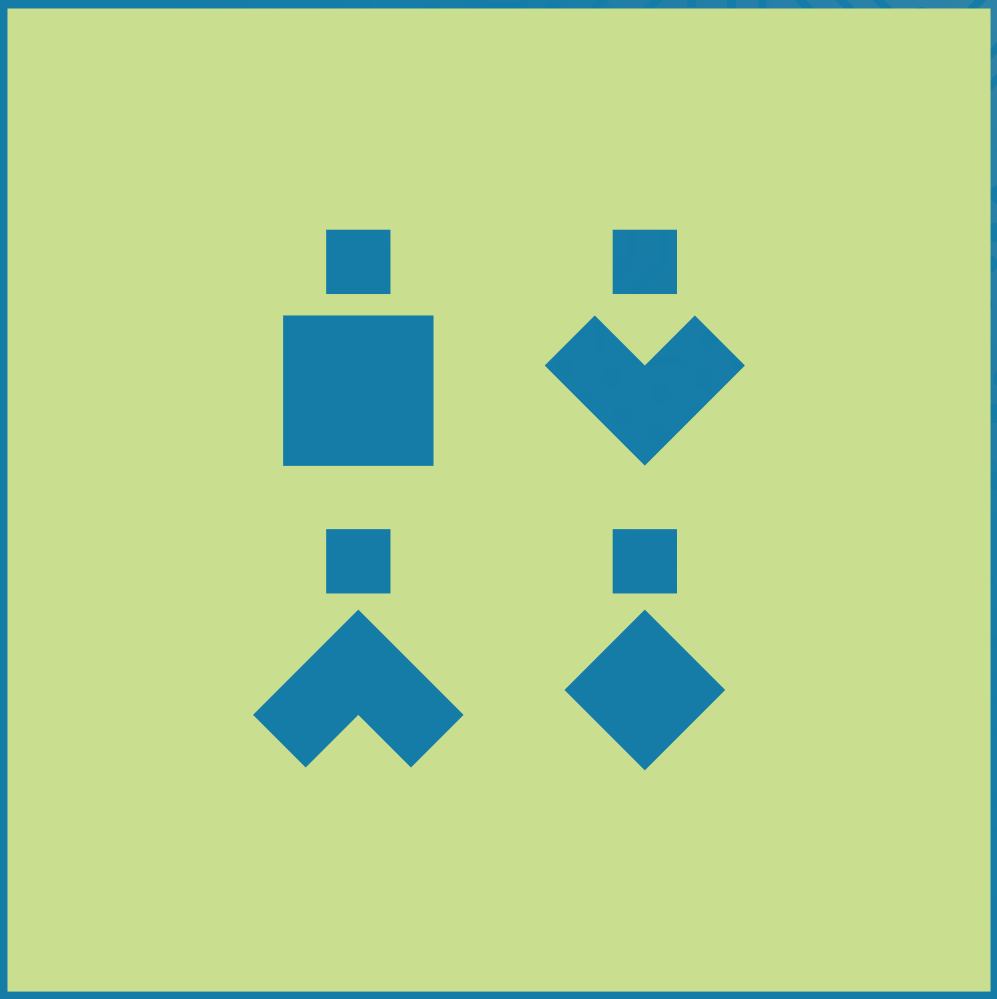
Ein Expertenteam von rund 50 Mitarbeitern realisiert komplexe Kernbankprojekte für Schweizer Banken. Zu den Kunden zählen zudem Versicherungen sowie die eidgenössische und kantonalen Steuerverwaltungen.

SPANIEN

An sieben Standorten arbeiten Programmierteams von Spanien aus für Projekte in ganz Europa. Das GFT Digital Innovation Lab, Zentrum für innovative Entwicklungen, hat seinen Sitz in Barcelona.

ITALIEN

Die italienischen Kunden stammen neben der Banken- auch aus der Versicherungsbranche. Die GFT Kollegen sind zudem Vorreiter beim Thema Blockchain.



PEOPLE DRIVEN

INMITTEN DES RASANTEN DIGITALEN WANDELS ist es nach wie vor der Mensch, der Innovationen vorantreibt. Wir bei GFT schätzen die Kompetenz und Hingabe unserer rund 5.000 Mitarbeiter und fördern eine Kultur der Vielfalt. Jeder einzelne kann etwas bewirken. Jeder einzelne bringt uns nach vorne. Kreativ und ergebnisorientiert arbeiten wir als ein starkes globales Team zusammen. Denn wir wollen viel bewegen.

Spitzenkräfte für die digitale Gesellschaft

Damit die digitale Zukunft Realität wird, braucht es Menschen, die den Willen zur Veränderung haben. Wir wissen, dass unser Erfolg als IT-Unternehmen entscheidend von unseren rund 5.000 Mitarbeitern weltweit abhängt: von ihrem Know-how, ihrem Engagement, der Identifikation mit ihrer Arbeit und dem Unternehmen. Daher setzen wir viel daran, die besten Köpfe weltweit für GFT zu begeistern.

Treiber des digitalen Wandels: jeder einzelne Mitarbeiter

Was erwarten Spitzenkräfte heutzutage von ihrem Arbeitgeber? Längst ist es mehr als ein attraktives Gehalt oder ein sicherer Arbeitsplatz. Die Besten ihres Fachs wünschen sich eine erfüllende Tätigkeit. Sie wollen Beruf und Privatleben miteinander vereinbaren können. Und sie wollen etwas bewegen. Bei GFT können sie das.

Wir fördern die fachliche und persönliche Vielfalt und ermutigen unsere Mitarbeiter, ihr Potenzial und ihre Kreativität in die tägliche Arbeit einzubringen. Nicht von ungefähr kommt es, dass wir uns als Innovationstreiber bei unseren Kunden etabliert haben. Unsere Mitarbeiter nutzen beherzt die Möglichkeiten, die die Digitalisierung mit sich bringt. Sie wissen: Bei GFT wird ihre Meinung geschätzt. Sie sind Teil einer starken Mannschaft, deren Erfolg auf dem Einsatz des Einzelnen wie auch auf dem funktionierenden Zusammenspiel Vieler gründet. So wie sich GFT in einem dynamischen Umfeld stetig wandelt, so wächst jeder Einzelne mit seinen Aufgaben – und oft auch über sich hinaus.

Gute Perspektiven für ambitionierte Mitarbeiter

Neben individuellen Weiterbildungsangeboten legen wir Wert auf die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter. Nachwuchskräfte werden im Rahmen eines gruppenweiten Mentorenprogramms von erfahrenen Kollegen bei der fachlichen und persönlichen Entwicklung begleitet. Um Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu rekrutieren und zu fördern, haben wir Führungsprogramme wie das Accelerated Leadership Programme und das Cross Cultural Management Training ins Leben gerufen. Hier werden talentierte Fachkräfte gefördert und gezielt für das nächste Karrierelevel vorbereitet.

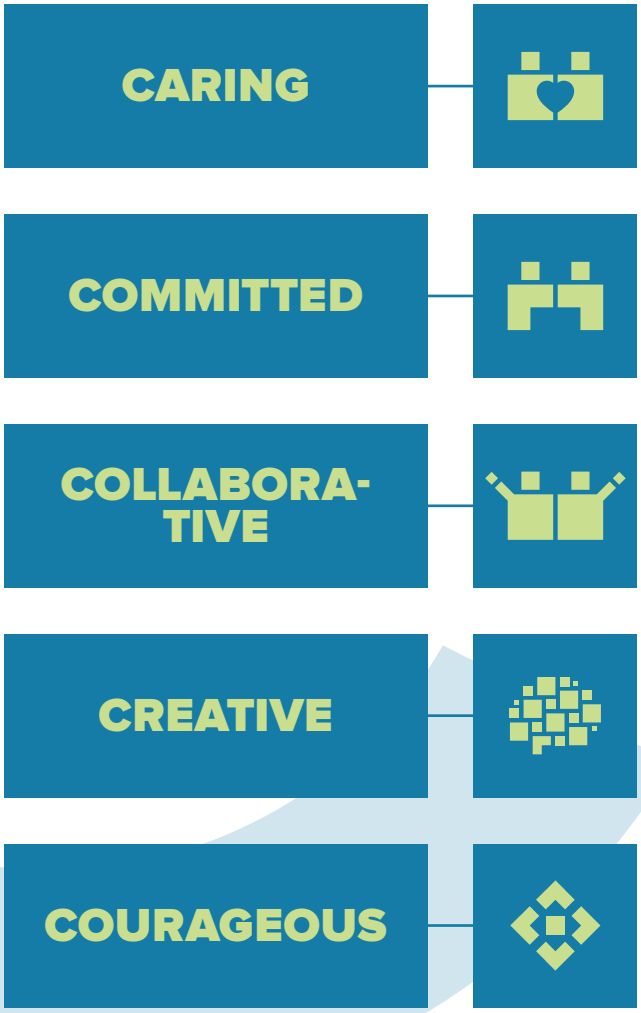
Mit Karrieremodellen, die auf die jeweilige Lebenssituation des Mitarbeiters abgestimmt sind, setzen wir bei Arbeitsverhältnissen auf intelligente Individuallösungen. Flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten und Vertrauensarbeitszeit statt Präsenzkultur ermöglichen ein Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben.

Auch bei der Förderung von Frauen haben sich individuelle Maßnahmen bewährt. Statt standardisierter Förderprogramme bieten wir effektive Strukturen und einen ganzheitlichen personalpolitischen Ansatz, der die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen abbildet. Im Jahr 2017 lag der konzernweite Frauenanteil bei 26% – und damit über dem Branchendurchschnitt. In Führungspositionen beträgt der Frauenanteil bei GFT durchschnittlich 13%. Mit dem Frauen-Karriere-Index lassen wir seit 2012 die Effektivität unserer internen Maßnahmen zur Förderung von Karrierechancen von Frauen erfassen. Seit Jahren zählen wir im FKI-Ranking zu den zehn „frauenfreundlichsten" Unternehmen in Deutschland.

Starke Unternehmenskultur

Um Spitzenkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden, haben wir konzernweite Strukturen geschaffen: ein motivierendes Arbeitsumfeld, individuelle Förderung sowie ein internationales und flexibles Karrieremodell. Grundlage unserer Arbeit ist eine starke, gewachsene Unternehmenskultur. Sie ist Ausdruck der gemeinsam definierten Unternehmenswerte und unser Leitfaden für den täglichen Umgang mit Kunden, Partnern und miteinander.

Caring | Committed | Collaborative | Creative | Courageous. Unsere Unternehmenswerte spiegeln sich im Arbeitsalltag wider: in einer offenen Kommunikationskultur über verschiedene Kanäle wie beispielsweise dem 2017 ins Leben gerufenen CEO-Blog „Connecting the dots". Oder in der Verleihung der Values Awards, bei denen Mitarbeiter von Kollegen nominiert und für besondere Leistungen ausgezeichnet werden. Um zu erfahren, was unsere Mitarbeiter bewegt, führen wir regelmäßig gruppenweite Mitarbeiterbefragungen durch. Aus den Ergebnissen werden Maßnahmen abgeleitet, die dazu dienen, das Arbeitsumfeld zu optimieren.



Interview mit Guillermo Rodríguez, Global Head of HR

GFT IST IN DEN VERGANGENEN JAHREN STARK GEWACHSEN. WIE GELINGT ES, AUS RUND 5.000 MITARBEITERN WELTWEIT EIN GFT TEAM ZU MACHEN?

Unsere Unternehmenskultur und der ganz besondere GFT Spirit spielen eine zentrale Rolle. Wir bei GFT haben uns verbindliche Werte gegeben, die sich als Konstante in einem so dynamischen Umfeld erweisen. Unsere Mitarbeiter schätzen es, dass sie in hoch professionellen, internationalen Teams arbeiten können – und ihre Meinung und Einzigartigkeit respektiert wird. Vielfalt ist für uns kein Lippenbekenntnis. Wir haben konzernweit Strukturen geschaffen, um die Fähigkeiten jedes Einzelnen optimal zu nutzen und zu fördern.

WIE SCHAFFT MAN ES, IM WETTBEWERB UM TALENTE DIE BESTEN KÖPFE FÜR SICH ZU GEWINNEN?

Die Arbeit bei GFT ist spannend. Wir sprechen auf vielerlei Wegen Spezialisten auf der ganzen Welt an und zeigen: Hier sind die Themen, die euch interessieren. Hier habt ihr die Möglichkeit, in einem internationalen Umfeld etwas zu bewegen. Natürlich ist der Markt um die besten Köpfe hart umkämpft, aber mit interessanten, ehrlichen Angeboten kann man sowohl erfahrene Experten als auch Berufseinsteiger überzeugen.

WAS FÄLLT IHNEN GANZ PERSÖNLICH EIN, WENN SIE AN DIE DIGITALE ZUKUNFT DENKEN?

Die zahllosen Möglichkeiten, die sie bietet, um sich auszutauschen. Man bedenke nur, wie schnell und unkompliziert man heute schon über Ländergrenzen und Zeitzonen hinweg miteinander in Kontakt treten kann. Im Beruf und auch im Privaten. Die Digitalisierung gibt uns die Möglichkeit, Dinge auf eine völlig neue Weise zu tun, anstatt nur ein neues Tool oder eine neue Plattform zu nutzen. Der Weg in die digitale Zukunft erfordert, dass wir darüber nachdenken, wie wir Projekte angehen und wie wir zusammenarbeiten. Dies wird, davon bin ich überzeugt, Menschen enger zusammenbringen.

GFT in den

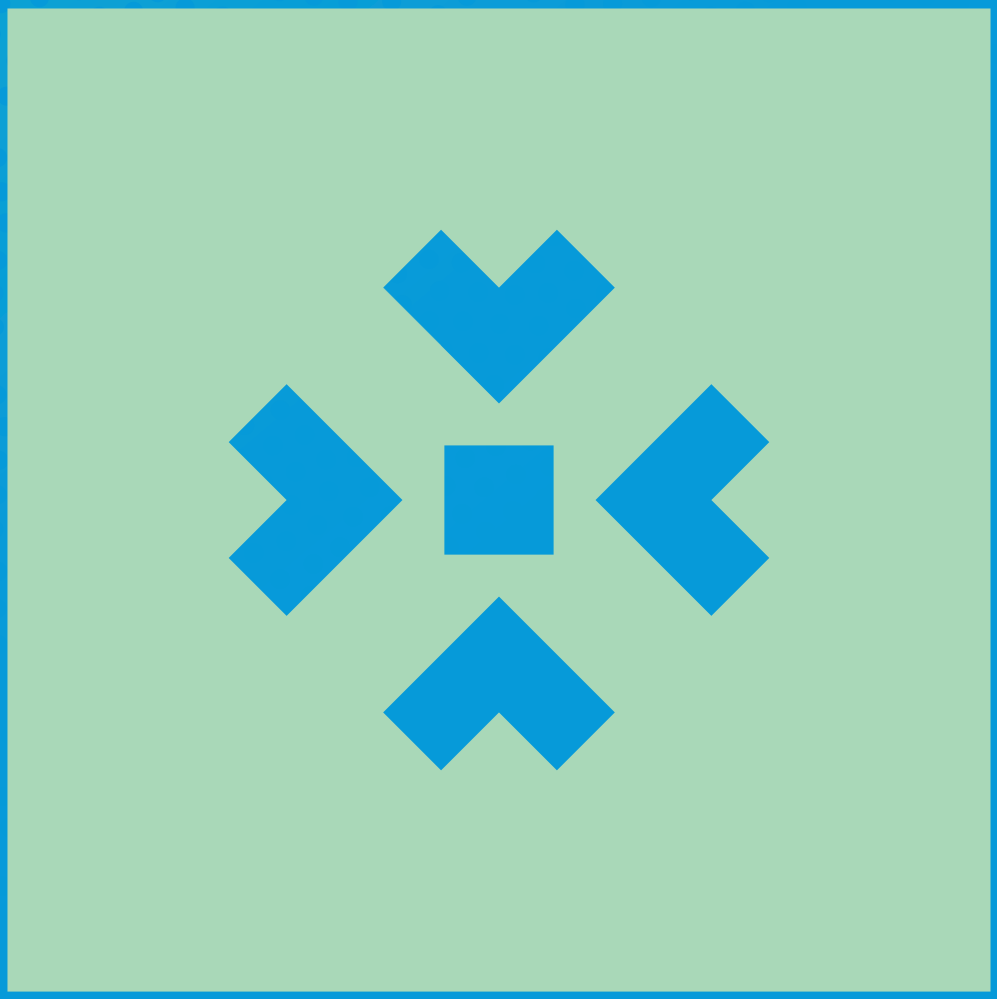
Top 10

der frauenfreundlichsten Unternehmen in Deutschland

(Quelle: FKI-Ranking)

Spanien	2.104
Brasilien	686
Italien	561
Polen	503
Deutschland	355
Mexiko	161
Großbritannien	158
Costa Rica	112
Schweiz	53
USA	42
Kanada	5

IN LANGFRISTIGEN KUNDEN-BEZIEHUNGEN EINEN KLAREN, MESSBAREN MEHRWERT SCHAFFEN – das ist unsere oberste Leitlinie. GFT Experten arbeiten auf Augenhöhe mit Finanz-dienstleistern weltweit. Organisation und Prozesse sind konsequent auf die Anforderungen in den Märkten unserer Kunden ausgerichtet. Das zahlt sich aus: In anspruchsvollen Projekten können wir immer wieder aufs Neue überzeugen. Führende Banken vertrauen auf GFT und treiben gemeinsam mit uns ihre Digitalisierungsagenda voran.



CLIENT-CENTRIC

Konsequent auf den Kunden ausgerichtet

Auch 2017 begleiteten wir Finanzinstitute bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse. Verschiedene Projekte wurden mit namhaften Preisen ausgezeichnet. Im Fokus: Die Themen, die unsere Kunden bewegen. Rund um ihre Anforderungen kreieren wir Lösungen für das digitale Banking von morgen.

Weiter denken: Mehr als der Kunde erwartet

Engagierte Experten, die bereit sind, vorauszudenken und für den Kunden einen Schritt weiter zu gehen: Unsere Mitarbeiter haben die nötige Branchen- und Technologiekompetenz, um mit neuen Technologien zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Und sie haben die Erfahrung sowie den Mut, um neu zu denken. Sie führen nicht nur aus, sie beraten ehrlich und fachkundig. Sie erfüllen nicht nur Anforderungen, sondern überraschen mit innovativen Ideen, setzen Akzente und überzeugen mit exzellenter Qualität.

Wie lässt sich Mehrwert real messen? 2016 haben wir für einen Kunden aus dem Finanzsektor ein Bewertungssystem entwickelt, das eine regelmäßige fundierte Analyse aller von uns erbrachten Dienstleistungen erlaubt. Nicht nur der reale Nutzen unserer Arbeit wurde so visibel, der Kunde konnte dieses einzigartige Tool zur Produktivitätsmessung auch auf andere Services verschiedener Dienstleister übertragen. Ein klarer Mehrwert für das Finanzinstitut – und Basis für eine weitere vertrauensvolle Kooperation, die wir 2017 weiter intensiviert haben.

Um Banken sicher durch den Prozess der digitalen Transformation zu führen, braucht es mehr als nur technisches Know-how. Die Komplexität der Projekte erfordert Leidenschaft und einen offenen, kritischen Austausch mit dem Kunden. So entsteht Zusammenarbeit auf Augenhöhe, von der beide Seiten profitieren.

Alfio Puglisi,
Regional Director
Central Europe

Ausgezeichnete Zusammenarbeit: „dbPalace“ der Deutschen Bank

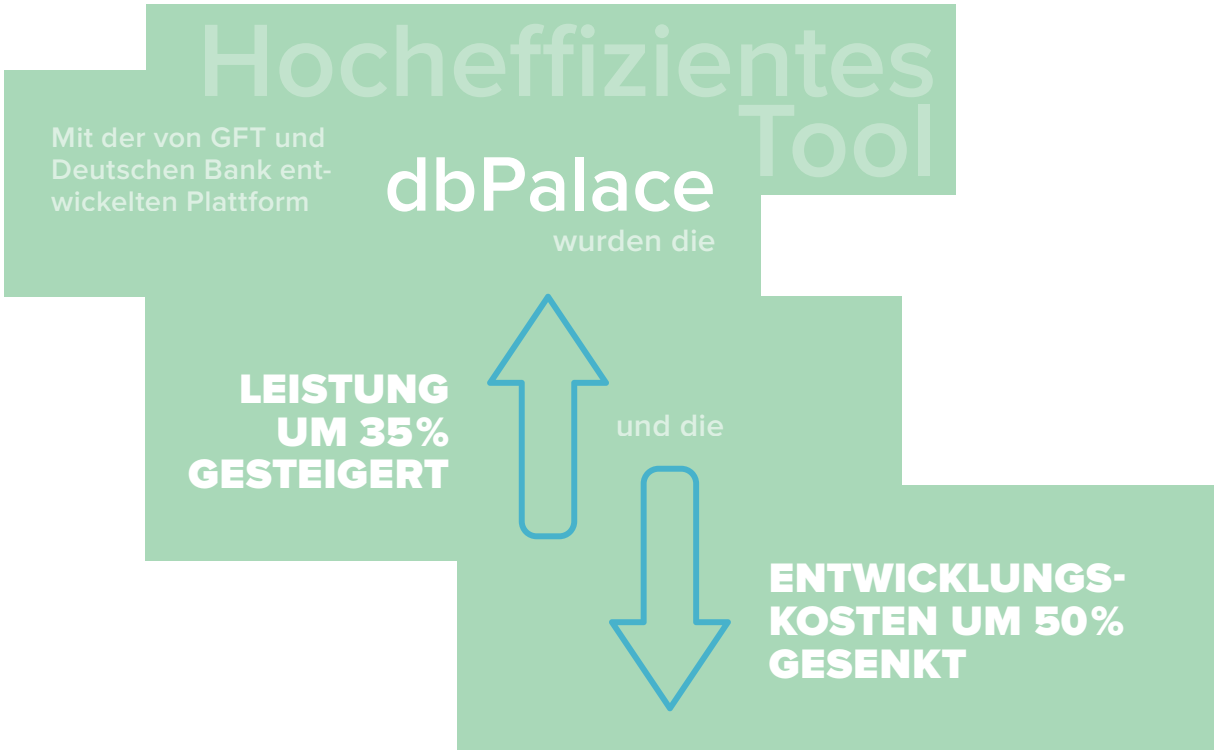
Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unserem Kunden Deutsche Bank ist die Entwicklung der Plattform „dbPalace“, die 2017 ausgezeichnet wurde. 200 Experten von GFT und der Deutschen Bank arbeiteten dafür an 8 Standorten weltweit eng zusammen. Ziel war es, eine Banking-Plattform aufzusetzen, die das Risiko-Management wie auch die Gewinn- und Verlustrechnung erleichtert. Wesentliche Anforderungen dabei: Die Bearbeitungszeit sollte verkürzt, die Fehlerquote gesenkt, unnötige Doppelarbeit vermieden werden.

Das Team aus GFT und Deutsche Bank Experten entwickelte eine agile und dynamische IT-Umgebung, vereinfachte Strukturen und erhöhte die Effizienz. So gelang es, die Leistung um 35% zu steigern. Gleichzeitig wurden die Entwicklungskosten um 50% gesenkt. Rund 2.000 Einzelapplikationen konnten durch die Plattform ersetzt werden, die in der Lage ist, die täglichen Anforderungen von mehr als 1.000 Nutzern zu bewältigen.

Dank „dbPalace“ ist eine Reaktion auf Kunden- und Marktanforderungen nun noch schneller möglich. Wettbewerbsvorteile und das vorhandene Innovationspotenzial können effizienter genutzt werden, die Reaktionszeiten werden verkürzt und Arbeitsprozesse optimiert. Darüber hinaus bietet die Plattform ein verbessertes Nutzererlebnis für die Anwender und ermöglicht dem Management zu jeder Zeit eine integrierte Sicht auf den gesamten Geschäftsverkehr.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit bei „dbPalace“ wurden GFT und Deutsche Bank bei den Financial Innovation Awards 2017 ausgezeichnet. Das Team errang den Gesamtsieg in der Kategorie „Best Fintech Partnership“.

Die
FINANCIAL INNOVATION AWARDS
zählen zu den wichtigsten Auszeichnungen in der Finanzdienstleistungsbranche und prämieren jedes Jahr herausragende Initiativen von Finanzdienstleistern.



dbPalace ist ein ideales Beispiel für ein Projekt, in dem die individuellen Bedürfnisse und Anforderungen der Finanzwelt erfolgreich verstanden und von einem leidenschaftlichen und engagierten IT-Team umgesetzt wurden. Im Zentrum jeder Entscheidung stand stets der Nutzer. Die Zusammenarbeit mit den Experten von GFT verlief hervorragend. Sie haben unsere Anforderungen grundlegend verstanden und sich darauf fokussiert, wirklich nutzbare Lösungen dafür zu entwickeln.

Chris Bezuidenhout,
CIO Markets Finance bei der Deutschen Bank
(18. Dezember 2017)

Multidisziplinäres Team: Kontoeröffnung zu 100% digital

Konsequent digital: Mithilfe einer von GFT entwickelten und implementierten Anwendung können Kunden der brasilianischen Bank Banco Original ihre Kontoeröffnung wie auch das Kontomanagement jetzt vollständig digital vornehmen. Damit verändert sich der Prozess der Neuaufnahme eines Kunden für das Finanzinstitut radikal: weg vom langwierigen Prozess, der viele Ressourcen innerhalb der Bank beanspruchte, hin zu einem schnellen, vollständig digitalen und autonomen Ablauf. Eine Kontoeröffnung dauert nun nicht länger als 20 Minuten – und erfüllt dabei alle regulatorischen Anforderungen.

Ein Team aus 20 GFT Experten arbeitete gemeinsam mit Spezialisten auf Kundenseite 9 Monate lang an der Realisierung des Projekts, die der Bank einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil im brasilianischen Bankenmarkt verschafft. Mit der Anwendung war das Finanzinstitut das erste weltweit, das seinen Kunden einen vollständig digitalen Self-Service anbieten konnte. Angefangen mit der Kontoeröffnung können nun alle Aspekte des Bankings mit dem mobilen Endgerät erledigt werden – und das rund um die Uhr.

Für die maßgeschneiderte Anwendung erhielt GFT im Jahr 2016 den eFinance Award sowie 2017 den IDC Real Results FinTech Award und sicherte sich den Spitzenplatz in der Kategorie Kundenbindung. Beim IDC FinTech Ranking 2017 belegte GFT Platz 41 im internationalen Vergleich und zählt damit als einziges deutsches Unternehmen zu den Top 100 Finanztechnologie-Unternehmen.

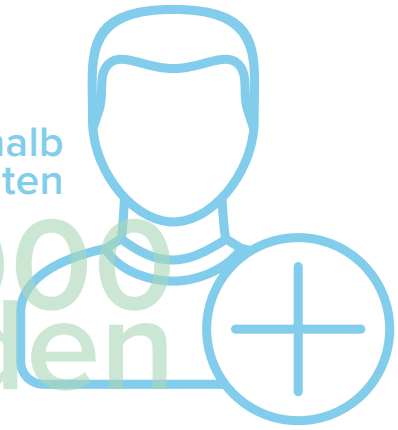
In
weniger als 20 Minuten
und **100% digital**
erfolgt die Kontoeröffnung
bei einer brasilianischen Digitalbank
dank einer von GFT entwickelten
Applikation.

Die Kombination aus Komfort, Agilität und operativer Effizienz macht die Anwendung für den Nutzer überaus attraktiv und erlaubt es uns, uns mit einer konsequenten Digitalisierungsstrategie vom Wettbewerb abzusetzen. Mit einem großen Maß an Flexibilität, Einsatz und multidisziplinärem Know-how ist es dem Team von GFT und Banco Original gelungen, alle Anforderungen optimal umzusetzen.

Carlos Augusto de Oliveira,
CIO, Banco Original

Mit der Anwendung gewann das Finanzinstitut **innerhalb von sieben Monaten**

100.000 Neukunden



STARKER PARTNER FÜR DIE DIGITALISIERUNG

Digitale Transformation vorantreiben

Als Branchenspezialist und Technologiepartner führender Finanzinstitute ist es unser Anspruch, die Finanzwelt der Zukunft nachhaltig mitzugestalten. Hierfür stellen wir uns frühzeitig auf die Rahmenbedingungen und Trends in den Märkten unserer Kunden ein und treiben den Aufbau und die effiziente Steuerung erforderlicher Technologiekompetenzen innerhalb des GFT Konzerns voran. Unser Fokus liegt auf der Digitalisierung – einer tiefgreifenden Entwicklung für Finanzinstitute weltweit, die eine grundlegende Anpassung ihrer Geschäftsmodelle erfordert und in den kommenden Jahren zu erheblichen Investitionen in die IT führen wird. Hier haben wir wachstumsstarke Geschäftsfelder definiert: Geschäfts- und Privatbanken forcieren den Ausbau nutzerfreundlicher und effizienter, mobiler Anwendungen; Plattformmodelle gewinnen zunehmend an Bedeutung. Investmentbanken haben die kosten- und zeitintensiven Regulierungsprojekte bis auf wenige Ausnahmen allmählich abgeschlossen und bündeln Personal- und Finanzkraft nun für Projekte zur Effizienzsteigerung.

Für eine erfolgreiche Digitalisierung müssen Finanzinstitute zwei Prozesse parallel vorantreiben: die Modernisierung ihrer Infrastruktur und die Entwicklung innovativer Anwendungen. Beides greift ineinander und führt erst in Kombination zu zukunftsfähigen Ergebnissen. An dieser Entwicklung ausgerichtet, bauen wir fokussiert unser Lösungsportfolio aus. Mit der Optimierung von Kernbanksystemen, der Neustrukturierung von Daten oder der Umsetzung regulatorischer Anforderungen unterstützen wir unsere Kunden bei der Modernisierung und digitalen Transformation ihrer Systeme. Gleichzeitig entwickeln wir mit ihnen gemeinsam frühzeitig innovative Anwendungen, beispielweise aus den Bereichen modulares Banking, Prozessautomatisierung oder Virtual Reality.

Auf Basis dieses Lösungsangebots bauen wir bestehende Kundenbeziehungen systematisch aus und arbeiten gleichzeitig an der Erweiterung unserer Kundenbasis. In Nordamerika und Großbritannien haben wir uns bislang auf Investmentbanken konzentriert, nun adressieren wir auch gezielt Retailbanken. Dafür nutzen wir unsere Erfahrung aus erfolgreich abgeschlossenen Projekten und Kundenreferenzen aus Ländern, in denen die Digitalisierung bereits weiter fortgeschritten ist, wie beispielsweise in Spanien, Italien und Brasilien.

Dem steigenden Fachkräftemangel an Digitalisierungsexperten begegnen wir mit dem kontinuierlichen Ausbau unserer Nearshore-Standorte, die wir zukünftig noch intensiver in den Entwicklungsprozess einbeziehen werden. IT-Fachleute in Südamerika sowie in Süd- und Osteuropa arbeiten dabei Hand in Hand mit unseren Beratern beim Kunden vor Ort.

Zukunftstechnologien als Wachstumstreiber

Blockchain, Cloud, Data Analytics und künstliche Intelligenz haben wir als wegweisende Technologien für die Digitalisierung in der Finanzwelt identifiziert. Nachdem wir unser Leistungsportfolio im Bereich neuer Technologien ausgebaut haben, werden wir entsprechende Projekte im laufenden Geschäftsjahr und in den folgenden Jahren gezielt vorantreiben. Damit bauen wir unsere Position bei Bestandskunden aus und nutzen darüber hinaus die Chance, unsere Kundenbasis zu erweitern.

2018 planen wir, 25% des Konzernumsatzes mit neuen Technologien zu erzielen – dies entspricht einer Steigerung von 50% gegenüber dem Vorjahr. Besonders großes Wachstumspotenzial sehen wir in den Bereichen Blockchain, künstliche Intelligenz und Cloud, die relativ neu am Markt sind. Projekte in diesen Bereichen sollen 2018 rund 15 Mio. € zum Konzernumsatz beitragen. Umsätze mit etablierten Technologien wie DevOps und Data Analytics wollen wir 2018 auf 80 Mio. € steigern.

Neue Technologien wie die Blockchain oder künstliche Intelligenz sind für uns entscheidende Wachstumstreiber – sowohl im Finanz- als auch im Industriesektor. Gleichzeitig setzen wir dem massiven Mangel an topqualifizierten IT-Fachkräften unsere internationalen Entwicklungszentren entgegen. Das qualifiziert uns als starken und zuverlässigen Partner für Digitalisierungsprojekte.

Marika Lulay, CEO der GFT Technologies SE

Neue Geschäftsfelder erschließen

Wachstumspotenzial sehen wir auch im Industriesektor, in dem die digitale Transformation von Prozessen weiter voranschreitet. Entsprechend groß ist das weltweite Marktpotenzial für zukunftsfähige IT-Lösungen im Bereich Industrie 4.0.

Unser Ziel für 2018 ist es, auf Basis unserer Technologiekompetenz in den Bereichen Data Analytics, Blockchain, Cloud Engineering und künstliche Intelligenz den Kundenstamm um Industriekunden zu erweitern. Dazu gehört vor allem der Maschinenbau in Deutschland, wo wir im Geschäftsjahr 2017 bereits mit ersten Projekten erfolgreich den Einstieg in die Branche vollzogen haben. Auch im Bereich Embedded Banking, bei dem Finanztransaktionen in die Lieferketten der traditionellen Industrie integriert werden, haben wir erfolgreich erste Projekte umgesetzt. Um das Marktpotenzial optimal zu nutzen, setzen wir intensiv auf unsere internationalen Entwicklungszentren und strategische Partnerschaften mit Plattformanbietern.

2018 werden wir verstärkt in die Ausdifferenzierung unseres Angebots sowie den Vertrieb investieren und erwarten erste Umsätze im mittleren einstelligen Millionenbereich. In den Folgejahren soll dieser Bereich deutlich an Dynamik gewinnen.

Innovation und Partnerschaft

Um Technologietrends zu erkennen und frühzeitig innovative Lösungen für die Finanzbranche zu entwickeln, werden wir weiterhin unser gruppenweites Innovationsmanagement optimieren. 2018 planen wir die Weiterentwicklung unseres Digital Innovation Labs in Barcelona durch den Einsatz von Virtual-Reality-Komponenten. Dabei arbeiten wir eng mit Kunden, FinTechs und Forschungseinrichtungen zusammen, um diese Ergebnisse in neue digitale Geschäftsmodelle einfließen zu lassen.

Unser Leistungsportfolio erweitern wir durch strategische Partnerschaften. Beispielsweise sind wir seit 2017 als Technologiepartner des R3-Netzwerks an der Entwicklung einer Blockchain-Plattform beteiligt, die speziell auf die Bedürfnisse der Finanzbranche zugeschnitten ist.

Mittelfristige Prognose

Unsere Strategie zielt auf ein nachhaltiges, profitables Wachstum. Wir planen, im Jahr 2022 einen Umsatz in Höhe von 800 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 12% zu erreichen. Basis dafür sind ein durchschnittliches jährliches organisches Wachstum von 10% sowie Akquisitionen mit Fokus auf Nordamerika. Mit unseren strategischen Aktivitäten im Jahr 2018 sowie der erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der operativen Effizienz und höheren Margen legen wir den Grundstein für unser mittelfristiges Wachstum.

Starke Basis: die Leitlinien unserer Strategie

Bei der Entscheidung über unsere strategischen Investitionen orientieren wir uns an den vier Dimensionen unserer definierten Leitlinie: FS-savvy/Tech-heavy, Truly global, People-driven und Client-centric. Jeden einzelnen Aspekt treiben wir durch gezielte strategische Initiativen und Programme voran. Damit stellen wir sicher, nicht nur isolierte Einzelentscheidungen zu treffen, sondern alle Initiativen auf unsere langfristigen Ziele auszurichten.

GFT AM KAPITALMARKT

Blick auf das Börsenjahr

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Verlauf des Börsenjahres 2017 positiver als von den Experten zu Jahresbeginn erwartet. Neben der weiterhin expansiven Geldpolitik der Zentralbanken sorgten vor allem ein robustes globales Wirtschaftswachstum und steigende Unternehmensgewinne für Kursanstiege bei den wichtigsten Aktienindizes. Weltpolitische Unsicherheiten konnten den Aufwärtstrend an den Börsen nur vorübergehend unterbrechen. Die US-amerikanischen Indizes Dow Jones und S&P 500 kletterten auf neue Bestmarken und schlossen das Börsenjahr mit einem Plus von 25% bzw. 19% ab. Der Technologie-Index Nasdaq wies auf Jahressicht eine Steigerung um 28% aus. Auch europäische Aktien waren nach positiven Konjunkturdaten gefragt. Zum Jahresende verzeichnete der deutsche Leitindex DAX ein Plus von 13%, der MDAX stieg um 18% und der TecDAX legte um 40% zu.

Entwicklung der GFT Aktie

Die GFT Aktie startete mit deutlichen Kursaufschlägen in das Jahr 2017 und notierte am 5. Januar beim Jahreshoch von 21,59 €. Die am 2. März bekanntgegebene Prognose des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2017 nahm der Kapitalmarkt als Zeichen für verlangsamtes Wachstum auf. An diesem Tag verzeichnete die Aktie einen Rückgang gegenüber dem Vortag von 11% auf 18,21 €. Im weiteren Verlauf des Monats gelang es dem Aktienkurs nicht, sich zu erholen. Mit einem Schlusskurs von 17,87 € beendete die GFT Aktie das erste Quartal 2017.

Im April unterlag die GFT Aktie einer erhöhten Volatilität. Erst in den letzten Handelstagen des Monats verzeichnete sie eine deutliche Aufwärtsbewegung. Dieser positive Trend setzte sich im Mai fort, so dass der Anteilsschein am 9. Mai wieder die Marke von 20 € übertraf. Nach Bekanntgabe der Geschäftszahlen des ersten Quartals 2017 am 11. Mai kletterte der Aktienkurs zur Monatsmitte über die Marke von 21 €. Im Zuge eines Ausverkaufs an den internationalen Technologiebörsen geriet die GFT Aktie im Juni jedoch unter Druck und notierte zum Monatsende bei einem Kurs von 18,17 €.

Am 10. Juli reagierte der Aktienkurs auf die an diesem Tag bekanntgegebene Prognoseänderung für das Geschäftsjahr 2017 und fiel um rund 11% auf 16,40 €. Im August setzte der Anteilschein zu einer Erholung an und übertraf nach Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse Mitte August wieder die Marke von 17 €. Die Aktie geriet im Septembers erneut unter Druck und und beendete das Quartal bei einem Kurs von 15,87 €.

Am 24. Oktober gab das Unternehmen eine weitere Senkung der Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2017 bekannt. An diesem Tag fiel der Kurs auf 13,58 €. Auch im Verlauf des Novembers konnte die Aktie keinen Boden gut machen und fiel am 10. November auf das Jahrestief von 10,96 €. Im weiteren Quartalsverlauf erholte sich der Anteilsschein und beendete das Börsenjahr 2017 mit einem Kurs von 13,05 € – ein Minus von 36% gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres (20,50 €). Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen belief sich 2017 auf 119.378 Aktien und lag damit leicht über dem Vorjahr (2016: 112.325 Aktien).

Grundkapital unverändert

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Grundkapital der GFT Technologies SE 26.325.946 €, eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Stückaktie anfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 €.

Aktionärsstruktur

Der Unternehmensgründer und Vorsitzende des Verwaltungsrats Ulrich Dietz hat im Berichtsjahr insgesamt 45.000 GFT Aktien über die Handelsplattform Xetra gekauft. Sein Stimmrechtsanteil erhöhte sich dadurch von 26,3% auf 26,4% des Grundkapitals. Maria Dietz hielt zum 31. Dezember 2017 unverändert 9,7% der Stimmrechte. Der Streubesitz (Freefloat) gemäß der Definition der Deutschen Börse betrug zum Jahresende 63,9%. Als Festbesitz gelten nach dieser Definition alle Anteile eines Anteilseigners, die kumuliert mindestens 5% des auf eine Aktiengattung entfallenden Grundkapitals einer Gesellschaft ausmachen.

Ordentliche Hauptversammlung

Am 31. Mai 2017 fand in Stuttgart die jährliche ordentliche Hauptversammlung der GFT Technologies SE statt. Insgesamt waren rund 50% des stimmberechtigten Grundkapitals vertreten. Bei der Abstimmung über die Tagesordnungspunkte folgten die Aktionäre jeweils mit großer Mehrheit den Vorschlägen der Verwaltung. So beschloss die Hauptversammlung auch für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 0,30 € auszuschütten. Dies entspricht wie im Vorjahr einer Ausschüttungssumme von 7,90 Mio. €.

Aktive Kommunikation und ein kontinuierlicher Austausch sind gerade in turbulenten Zeiten entscheidend. 2017 haben wir viel dafür getan, unsere Aktionäre, Investoren, Analysten und die Öffentlichkeit umfassend und zeitnah über die Entwicklung der GFT Technologis SE zu informieren.

Dr. Jochen Ruetz, CFO der GFT Technologies SE

Kapitalmarktkommunikation

Der Finanzvorstand und das Investor-Relations-Team informierten auch im Jahr 2017 die Kapitalmarktteilnehmer zeitnah und umfassend über die strategische und wirtschaftliche Entwicklung des GFT Konzerns. Es fanden Treffen mit institutionellen Anlegern und Analysten auf diversen Investorenkonferenzen in Europa und den USA sowie auf zahlreichen Roadshows in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, in mehreren skandinavischen Ländern und der Schweiz statt. Darüber hinaus erläuterten der Finanzvorstand und das Investor-Relations-Team in zahlreichen Einzelgesprächen das Geschäftsmodell, den Geschäftsverlauf und die Erwartungen des Unternehmens. Ein Höhepunkt der Investor-Relations-Aktivitäten war der Capital Markets Day am 29. Juni in der Stuttgarter Firmenzentrale. Das Management des GFT Konzerns gab einen Überblick über die strategische Ausrichtung und stellte innovative Projekte auf Basis neuer Technologien vor. Darüber hinaus präsentierte ein Kunde aus Spanien, wie GFT ihn bei der Definition und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie begleitet hatte.

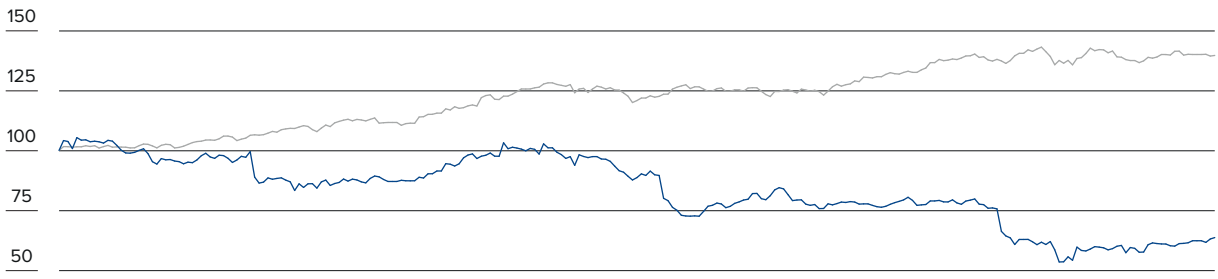
Über die Quartalsergebnisse, Prognoseanpassungen sowie strategische Entscheidungen unterrichtete das Unternehmen seine institutionellen Investoren und Analysten im Rahmen von Telefonkonferenzen. Im Bereich Investor Relations auf der Webseite gft.com finden sich die entsprechenden Präsentationen, Mitschnitte von Telefonkonferenzen sowie die Quartals- und Geschäftsberichte.

Informationen zur GFT Aktie

	GJ/2017	GJ/2016
Kurs zum Vorjahresende (Schlusskurs Xetra am letzten Handelstag)	20,50 €	31,59 €
Kurs zum Jahresende (Schlusskurs Xetra am letzten Handelstag)	13,05 €	20,50 €
Wertveränderung	–36%	–35%
Höchster Kurs (Tagesschlusskurs Xetra)	21,59 € (05.01.2017)	30,38 € (04.01.2016)
Tiefster Kurs (Tagesschlusskurs Xetra)	10,96 € (10.11.2017)	16,37 € (06.07.2016)
Anzahl Aktien zum 31. Dezember	26.325.946	26.325.946
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	343 Mio. €	540 Mio. €
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück (Xetra und Frankfurt)	119.378	112.325
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich	0,68 €	0,92 €

Quelle: Bloomberg
Beginn der Börsennotierung: 28.06.1999
ISIN: DE0005800601
Marktsegment: Prime Standard
Indizes: DAXplus 30 Family, GERMAN GENDER INDEX

Kursverlauf 2017 indiziert – GFT Technologies SE vs. TecDAX



Start: 31. Dezember 2016 – Xetra 20,50 €

Ende: 31. Dezember 2017 – Xetra 13,05 €

GFT Aktie TecDAX

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE nahm im Geschäftsjahr 2017 die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahr. Er erörterte alle wesentlichen Aktivitäten und Einzelmaßnahmen sowie strategischen Fragen ausführlich und fasste die notwendigen Beschlüsse. Die Ergebnisse der geschäftlichen Aktivitäten wurden nachverfolgt und kritisch hinterfragt.

Im Berichtsjahr standen für den Verwaltungsrat der herausfordernde Geschäftsverlauf und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Vordergrund, wobei die Abweichungen von den geplanten Entwicklungen und deren Gründe detailliert erörtert wurden. Hierbei befasste sich der Verwaltungsrat schwerpunktmäßig mit der Auftragslage und der Entwicklung des Geschäfts mit Investmentbanken in Großbritannien und den USA. Weiter standen die mittelfristigen Entwicklungsperspektiven und die strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der darauf bezogenen Risiken auf der Agenda des Verwaltungsrats.

Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Die geschäftsführenden Direktoren haben den Verwaltungsrat regelmäßig innerhalb und außerhalb der Sitzungen in schriftlicher und mündlicher Form über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Ergebnisentwicklung, wesentliche Vorhaben sowie Abweichungen von den geplanten Entwicklungen durch kontinuierliche Soll-Ist-Vergleiche informiert. Alle Berichte waren auch Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb des Verwaltungsrats.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats stand über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sämtliche Geschäfte, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedurften, wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt und von diesem anhand der vorgelegten schriftlichen Unterlagen und mündlichen Erläuterungen umfassend geprüft und erörtert.

Durch das genannte Vorgehen war sichergestellt, dass der Verwaltungsrat seine Aufgaben jederzeit sorgfältig und zeitnah erfüllen konnte.

Auf eine Bildung von Ausschüssen im Verwaltungsrat wurde aufgrund der geringen Anzahl der Mitglieder verzichtet. Alle Aufgaben konnten und können, den Vorgaben des Gesetzes entsprechend, sinnvoll und in transparenter Weise vom Gesamtgremium wahrgenommen werden.

Sitzungen des Verwaltungsrats und Beratungen außerhalb von Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2017 kam der Verwaltungsrat zu sechs Sitzungen zusammen und hielt fünf Telefonkonferenzen ab. Beschlüsse, insbesondere in eilbedürftigen Angelegenheiten, wurden außerhalb von Sitzungen im Umlaufverfahren per E-Mail gefasst.

Individualisierte Offenlegung der Teilnahmen an den Sitzungen des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE im Geschäftsjahr 2017

	Sitzungen	Telefonkonferenzen
Ulrich Dietz (Vorsitzender)	6/6	5/5
Dr. Paul Lerbinger (Stv. Vorsitzender)	6/6	5/5
Dr.-Ing. Andreas Bereczky	5/6	5/5
Maria Dietz	6/6	5/5
Marika Lulay	6/6	5/5
Dr. Jochen Ruetz	6/6	5/5
Prof. Dr. Andreas Wiedemann	6/6	3/5

Die Sitzungen des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2017

In jeder Sitzung des Verwaltungsrats wurden die Geschäftsentwicklung des GFT Konzerns sowie die kurz-, mittel- und langfristigen Unternehmens- und Finanzplanungen detailliert erörtert.

In der **Sitzung** am **29. Januar 2017** in Berlin informierte Ulrich Dietz, dass er sein Amt als geschäftsführender Direktor und CEO mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 niederlegen wird. Der Verwaltungsrat ernannte Marika Lulay zum CEO und wählte Ulrich Dietz zu seinem Vorsitzenden sowie Dr. Paul Lerbinger zum stellvertretenden Vorsitzenden, jeweils mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung.

Seit Juni 2017 begleite ich GFT in einer neuen Rolle: als Vorsitzender des Verwaltungsrats. Nach drei Jahrzehnten Verantwortung für die operative Unternehmensführung ist das für mich ein spannender Perspektivwechsel. In meiner neuen Funktion habe ich mehr Freiraum, um mich bei unserer „Mission: Digitale Zukunft“ der langfristigen strategischen Entwicklung von GFT zu widmen.

Ulrich Dietz, Vorsitzender des Verwaltungsrats

Zudem legte der Verwaltungsrat ohne Anwesenheit der geschäftsführenden Direktoren die persönlichen Ziele für Ulrich Dietz für den Zeitraum bis zur Hauptversammlung durch Beschluss fest.

In der **Telefonkonferenz** am **20. Februar 2017** wurde dem Abschluss eines langfristigen Mietvertrags über Büroräume in Eschborn zugestimmt.

Der Verwaltungsrat beriet in der **Telefonkonferenz** vom **1. März 2017** zu den von den geschäftsführenden Direktoren vorgelegten vorläufigen Zahlen des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016. Weiter wurde der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren diskutiert. Nach eingehender Prüfung billigte das Gremium die vorläufigen Zahlen und den Gewinnverwendungsvorschlag.

Die **Bilanzsitzung** fand am **22. März 2017** in Stuttgart statt. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss der GFT Technologies SE, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns anhand der rechtzeitig vorab zur Verfügung gestellten Unterlagen und insbesondere der jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsberichte der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Berlin, eingehend selbst geprüft. Des Weiteren wurden in dieser Sitzung die Unterlagen unter Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit den geschäftsführenden Direktoren erörtert. Der Abschlussprüfer stellte seine Prüfungsergebnisse detailliert vor und beantwortete alle Fragen ausführlich. Der Verwaltungsrat konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit sowohl der Prüfung durch den Abschlussprüfer als auch des Inhalts der Prüfungsberichte überzeugen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung des Verwaltungsrats entsprach dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Mit der Billigung von Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 war der Jahresabschluss festgestellt.

In der Sitzung wurde auch die Tagesordnung zur Hauptversammlung im Jahr 2017 ausführlich beraten und beschlossen. Der für die Wahl vorgesehene Abschlussprüfer bestätigte dem Verwaltungsrat, dass keine Umstände vorlägen, die Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen könnten.

Der Verwaltungsrat stimmte nach eingehender Beratung der Einrichtung eines Group Executive Board zum 1. Juni 2017 zu. Dieses Gremium nimmt beratende und entscheidungsvorbereitende Aufgaben wahr.

Ohne Anwesenheit der geschäftsführenden Direktoren legte der Verwaltungsrat die persönlichen Ziele für Marika Lulay und Dr. Jochen Ruetz für das Geschäftsjahr 2017 durch Beschluss fest. Weiter beschloss er über den Grad der Erreichung der Ziele aller geschäftsführenden Direktoren für das Geschäftsjahr 2016 im Hinblick auf die variable Vergütung.

In der **Sitzung** am **8. Mai 2017** in Mailand stellten die geschäftsführenden Direktoren die Ergebnisse des ersten Quartals 2017, die Quartalsmitteilung sowie die aktuelle Prognose für das Geschäftsjahr vor. Darüber hinaus informierte sich der Verwaltungsrat über die Geschäfte des GFT Konzerns in Italien. Hierzu erläuterte das lokale Management ausführlich die aktuelle Lage und Entwicklung sowie die Strategie.

Der Verwaltungsrat hat in der **Sitzung** am **30. Mai 2017** in Stuttgart über die Hauptversammlung beraten, die am Folgetag stattgefunden hat, und die Zielquoten für den Frauenanteil im Verwaltungsrat und den beiden obersten Führungsebenen durch Beschluss festgelegt.

In der **Telefonkonferenz** vom **10. Juli 2017** informierten die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat ausführlich zur aktuellen Lage des GFT Konzerns und zu den festgestellten Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf. Der Verwaltungsrat erörterte die vorgeschlagenen Maßnahmen und die angepasste Prognose für 2017 ausführlich.

Thema der **Telefonkonferenz** am **7. August 2017** waren die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2017 und der Halbjahresfinanzbericht.

In der **Telefonkonferenz** vom **26. September 2017** stimmte der Verwaltungsrat nach ausführlicher Beratung und Diskussion zur mittelfristigen Finanzierungsstruktur dem Abschluss von Schuldscheindarlehensverträgen zu.

In der **Sitzung** am **6. November 2017** in Stuttgart befasste sich das Gremium ausführlich mit den Ergebnissen des dritten Quartals 2017, der Quartalsmitteilung und der angepassten Prognose für das Geschäftsjahr 2017. Zudem informierte man sich eingehend über die gegenwärtige geschäftliche Situation des GFT Konzerns in Großbritannien und den USA und erörterte die von den geschäftsführenden Direktoren eingeleiteten Maßnahmen. Des Weiteren wurde zur aktuellen politischen Lage im Katalonien beraten.

Ohne Anwesenheit von Ulrich Dietz stimmte der Verwaltungsrat unter der Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden dem Abschluss eines Beratungsvertrags zwischen der RB Capital GmbH, deren alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer Ulrich Dietz ist, und der GFT Technologies SE zu.

In der **Sitzung** am **12. Dezember 2017** in Stuttgart erläuterten die geschäftsführenden Direktoren ihren Budgetvorschlag für das Geschäftsjahr 2018, die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Der Verwaltungsrat diskutierte die Vorschläge ausführlich, bevor er der Planung durch Beschluss zustimmte. Anschließend verabschiedete der Verwaltungsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) gemäß §22 Abs. 6 SEAG i.V.m. §161 AktG. Neben den Zielen für seine Zusammensetzung legte er das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept für den Verwaltungsrat fest.

Ohne Anwesenheit von Ulrich Dietz beriet der Verwaltungsrat unter der Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden eingehend über den Abschluss eines Anteilskauf- und Übertragungsvertrags über 80% der Geschäftsanteile an der CODE_n GmbH (bis 4. Januar 2018: GFT Innovations GmbH) mit der RB Capital GmbH, deren alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer Ulrich Dietz ist.

Er stimmte der Veräußerung und der Übertragung der Geschäftsanteile unter festgelegten Vorgaben zu. Weiter stimmte er insbesondere dem Abschluss einer Vereinbarung zur Erbringung von Leistungen der GFT Innovations GmbH an die GFT Technologies SE zu.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat sich der Verwaltungsrat eingehend mit den Regeln für eine gute Unternehmensführung (Corporate Governance) und deren Anwendung im GFT Konzern befasst. Einzelheiten zu den Grundsätzen der Corporate Governance und ihrer Umsetzung im GFT Konzern sind im Corporate Governance Bericht dargestellt.

In der Sitzung am 12. Dezember 2017 hat der Verwaltungsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach §22 Abs. 6 SEAG i.V.m. §161 AktG abgegeben. Das Dokument wurde am 13. Dezember 2017 auf der Webseite der Gesellschaft www.gft.de/compliance veröffentlicht und ist zudem in der Erklärung zur Unternehmensführung enthalten, die im Internet unter www.gft.de/governance abrufbar ist.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats kamen ihrem in Ziffer 5.4.5 Abs. 2 DCGK formulierten Auftrag zur Fortbildung inner- und außerhalb von Sitzungen des Verwaltungsrats nach. In Sitzungen des Verwaltungsrats wurden, auch durch den Abschlussprüfer, aktuelle Fragen, insbesondere zur Rechnungslegung und zur Corporate Governance erörtert. Zudem verfolgten die Mitglieder aktuelle Fachliteratur und nahmen teilweise an Veranstaltungen teil, insbesondere zu Fragen der Corporate Governance sowie der Finanzberichterstattung.

Interessenkonflikte und deren Behandlung

Mitglieder des Verwaltungsrats nehmen an Erörterungen und Beschlussfassungen zu Geschäften zwischen ihnen und der GFT Technologies SE bzw. einer zum GFT Konzern gehörenden Gesellschaft grundsätzlich nicht teil. Dies gilt auch, wenn nicht das Mitglied des Verwaltungsrats selbst Vertragspartner ist, sondern ein Unternehmen, für welches das Verwaltungsratsmitglied tätig ist bzw. dessen beherrschender Gesellschafter es ist. Dadurch wird bereits der Anschein eines Interessenkonflikts vermieden.

Jahres- und Konzernabschluss 2017

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 der GFT Technologies SE, den Konzernabschluss des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2017 und den zusammengefassten Lagebericht des GFT Konzerns und der GFT Technologies SE geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Im Rahmen seiner Prüfung ist der Abschlussprüfer zu dem Urteil gelangt, dass der Verwaltungsrat die ihm nach §22 Abs. 3 Satz 2 SEAG obliegenden Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ist seit dem Geschäftsjahr 2012 Abschlussprüfer für die GFT Technologies SE und den GFT Konzern. Als Wirtschaftsprüfer unterzeichnen Hanns-Jörg Schwebler seit dem Geschäftsjahr 2012 und als für die Prüfung verantwortlicher Wirtschaftsprüfer Arne Stratmann seit dem Geschäftsjahr 2017.

Jedem Mitglied des Verwaltungsrats lagen rechtzeitig vor: der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht zum 31. Dezember 2017, ebenso die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die weiteren zu prüfenden Unterlagen und der Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns. Sämtliche genannten Unterlagen – mit Ausnahme der vom Abschlussprüfer erläuterten Prüfungsberichte – wurden in der Verwaltungsratssitzung am 21. März 2018 durch die geschäftsführenden Direktoren erläutert. Dabei hat sich der Verwaltungsrat vor allem auch mit den im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalten (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen beschäftigt. An der Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil, er berichtete über die Schwerpunkte und die Ergebnisse seiner Prüfung und darüber, dass nach seiner Überzeugung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vorhanden seien. Im Detail ging er auf die Key Audit Matters und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein.

Von Qualifikation, Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers überzeugte sich der Verwaltungsrat insbesondere auch im Zusammenhang mit der Erörterung der Jahresabschlüsse, des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen. Der Abschlussprüfer informierte über Leistungen, die er zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht hat und erklärte gemäß Ziffer 7.2.1 DCGK, dass es keine Umstände gegeben habe, die seine unabhängige und unbefangene Prüfung beeinträchtigt hätten.

Der Verwaltungsrat hat alle vorgelegten Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers selbst geprüft und Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit den Key Audit Matters, intensiv mit den geschäftsführenden Direktoren und dem Abschlussprüfer erörtert. Nach Überzeugung des Verwaltungsrats sind diese Unterlagen ordnungsmäßig erstellt und entsprechen nach seiner Auffassung ebenso wie die Abschlussprüfung und die Prüfungsberichte den gesetzlichen Anforderungen. Der Verwaltungsrat hat keine Einwendungen zu erheben und schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung aufgrund seiner eigenen Prüfung an. Er hat den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss 2017 der GFT Technologies SE und den Konzernabschluss 2017 des GFT Konzerns durch Beschluss in seiner Sitzung am 21. März 2018 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2017 der GFT Technologies SE festgestellt. Den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer Dividende von 0,30 € je dividendenberechtigter Stückaktie hält der Verwaltungsrat nach eigener Prüfung im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens für angemessen und hat sich daher diesem Vorschlag angeschlossen.

Personelle Veränderungen

Ulrich Dietz legte sein Amt als geschäftsführender Direktor und Chief Executive Officer (CEO) mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 nieder. Marika Lulay ist seitdem dessen Nachfolgerin im Amt des CEO. Ab diesem Zeitpunkt hat die GFT Technologies SE zwei geschäftsführende Direktoren, namentlich Marika Lulay, CEO, und Dr. Jochen Ruetz, CFO.

Der Verwaltungsrat hat Ulrich Dietz mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 zu seinem Vorsitzenden und Dr. Paul Lerbinger, bisheriger Vorsitzender, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Dank

Der Verwaltungsrat dankt den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen. Dank gebührt auch den geschäftsführenden Direktoren und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaften des GFT Konzerns für ihren hohen persönlichen Einsatz im herausfordernden Geschäftsjahr 2017.

Stuttgart, den 21. März 2018

Für den Verwaltungsrat

Ulrich Dietz
Vorsitzender des Verwaltungsrats

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Ein System guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Corporate Governance) ist eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige Wertschöpfung im GFT Konzern. Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE beachtet bei der Ausgestaltung der Corporate Governance alle gesetzlichen Regelungen und orientiert sich zudem an den Empfehlungen des von der Regierungskommission vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Corporate Governance bei der GFT Technologies SE und im GFT Konzern

Die GFT Technologies SE ist eine in Deutschland börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft. Sie unterliegt in erster Linie den Vorschriften der Verordnung (EG) Nummer 2157/2001 vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-VO) sowie des Gesetzes zur Ausführung der Verordnung (EG) Nummer 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SEAG). Soweit die SE-VO und das SEAG keine spezielleren Regelungen enthalten, gilt ergänzend unter anderem das deutsche Aktiengesetz (AktG). Ferner bilden die Satzung der GFT Technologies SE sowie die Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren die Grundlage der Corporate Governance.

In den zum GFT Konzern gehörenden Unternehmen finden zusätzlich die jeweils maßgeblichen lokalen Rechtsvorschriften Anwendung. Die Geschäftsordnungen für die zum GFT Konzern gehörenden Unternehmen berücksichtigen diese ebenso wie die Vorschriften, die die konzernleitende GFT Technologies SE betreffen.

Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE befasst sich regelmäßig mit der Corporate Governance in der Gesellschaft und im Konzern. Die geschäftsführenden Direktoren und alle Führungskräfte sind verantwortlich für die Umsetzung in den zum GFT Konzern gehörenden Gesellschaften.

Den Empfehlungen des DCGK (www.dcgk.de) folgt die GFT Technologies SE bis auf wenige begründete Abweichungen. Die aktuelle Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex ist auf der Internetseite der GFT Technologies SE dauerhaft verfügbar (www.gft.de/governance). Dies gilt auch für die in den Vorjahren abgegebenen Entsprechenserklärungen.

Daneben ist die aktuelle Entsprechenserklärung in der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung für den GFT Konzern und die GFT Technologies SE wiedergegeben. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der GFT Technologies SE abrufbar (www.gft.de/governance).

Aktionäre, Hauptversammlung und Investor Relations

In der Hauptversammlung der GFT Technologies SE nehmen die Aktionäre ihre Rechte wahr und üben ihr Stimmrecht aus. Dort tauschen sie sich direkt mit dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren aus. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal im Kalenderjahr statt. Zur Vorbereitung stellt die GFT Technologies SE die erforderlichen Dokumente und Informationen auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben lassen. Die Gesellschaft benennt zusätzlich einen oder mehrere weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter. Diese können Aktionäre vorab schriftlich, per Telefax oder elektronisch bevollmächtigen. Eine Bevollmächtigung während der Hauptversammlung durch anwesende Aktionäre ist zu den in der Hauptversammlung bekannt gegebenen Voraussetzungen ebenfalls möglich.

Über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens informiert die Gesellschaft ihre Anteilseigner ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah. Informationen über die umfassenden Investor-Relations-Aktivitäten finden sich auf der Internetseite der GFT Technologies SE (www.gft.de/ir). Dort ist auch der Finanzkalender mit den Terminen der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (wie Konzern- und Jahresabschluss, Halbjahresfinanzbericht, Zwischenmitteilungen) und der Hauptversammlung sowie von Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht. Weiter sind dort die jeweils aktuelle Investorenpräsentationen und Analystenbewertungen abrufbar.

Leitungs-, Aufsichts- und Geschäftsführungsorgane, monistische Führungs- und Kontrollstruktur

Die GFT Technologies SE hat eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Diese ist dadurch gekennzeichnet, dass die Leitung und Überwachung der Gesellschaft einem einheitlichen Organ, dem Verwaltungsrat, obliegt. Die geschäftsführenden Direktoren verantworten das operative Geschäft.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE besteht aus sieben Mitgliedern. In ihm sind Führungspersönlichkeiten mit vielfältigen fachlichen Kenntnissen und internationaler Erfahrung in der IT-Branche, dem Bank-, Finanz- und Rechtswesen vertreten. Der Verwaltungsrat besteht ausschließlich aus Vertretern der Anteilseigner.

Zum 1. Januar 2017 waren drei, ab dem 31. Mai 2017 zwei Mitglieder des Verwaltungsrats zu geschäftsführenden Direktoren bestellt; die Mehrheit im Verwaltungsrat bestand somit jederzeit aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats wurden von der Hauptversammlung am 23. Juni 2015 für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre pro Bestellperiode, gewählt. Zwei Mitglieder des Verwaltungsrats gehörten vor der im Jahr 2015 vollzogenen Umwandlung in die GFT Technologies SE bereits dem Aufsichtsrat der GFT Technologies AG an: Herr Dr. Paul Lerbinger seit dem 14. Januar 2011 (im Zeitraum vom 31. Mai 2011 bis zum 31. Mai 2017 war er Vorsitzender des Aufsichtsrats bzw. nach der Umwandlung Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Herr Dr.-Ing. Andreas Bereczky seit 31. Mai 2011.

Dem Verwaltungsrat gehören mehr als zwei ehemalige Mitglieder des früheren Vorstands der GFT Technologies AG an. Dies ist dem monistischen System geschuldet. Während im dualistischen System dem Vorstand die Leitungsfunktion obliegt, ist diese im monistischen System dem Verwaltungsrat zugewiesen. Sämtliche geschäftsführenden Direktoren waren zuvor Vorstandsmitglieder der GFT Technologies AG. Aus der gewünschten personellen Kontinuität in der Leitung der Gesellschaft folgte daher zwingend, dass mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der GFT Technologies AG nach deren Umwandlung dem Verwaltungsrat angehören.

Informationen über die Sitzungen des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2017 können dem Bericht des Verwaltungsrats, der im Geschäftsbericht 2017 abgedruckt ist, entnommen werden. Informationen zur Arbeitsweise des Verwaltungsrats enthält die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung. Diese ist auf der Internetseite der GFT Technologies SE (www.gft.de/governance) veröffentlicht.

Kompetenzprofil, Ziele für die Zusammensetzung und Unabhängigkeit
In seiner Sitzung am 12. Dezember 2017 beschloss der Verwaltungsrat Ziele für seine Zusammensetzung und ein Kompetenzprofil für das Gremium.

Kompetenzprofil
Die Mitglieder des Verwaltungsrats sollen in ihrer Gesamtheit über solche Kompetenzen verfügen, die angesichts der Aktivitäten des GFT Konzerns wesentlich sind. Hierzu gehören insbesondere vertiefte Erfahrungen und Kenntnisse im Management eines kapitalmarktorientierten, international tätigen Konzerns, im Bereich Unternehmensstrategie und Entwicklung sowie in weiteren zentralen Bereichen, wie insbesondere Controlling und Risikomanagement, Abschlussprüfung, Recht und Compliance.

Darüber hinaus muss gemäß §27 Abs. 1 Satz 4 SEAG i.V.m. §100 Abs. 5 AktG mindestens ein Mitglied des Verwaltungsrats über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen und die Mitglieder müssen in ihrer Gesamtheit mit der Informationstechnologiebranche vertraut sein.

Ziele für die Zusammensetzung
Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE soll sich so zusammensetzen, dass die notwendigen Kompetenzen vorhanden und mehr als die Hälfte der Mitglieder unabhängig sind sowie Interessenkonflikte vermieden werden und die Eigentümerstruktur und eine angemessene Vielfalt (Diversity) berücksichtigt sind.

Der Verwaltungsrat hat zudem Zielgrößen für den Anteil von Frauen entsprechend der Pflichten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 festgelegt. Die erstmalige Festlegung erfolgte am 15. September 2015. Danach sollte bis zum 30. Juni 2017 der Frauenanteil im Verwaltungsrat 28,6% betragen. Am 30. Mai 2017 beschloss der Verwaltungsrat sodann, dass bis zum 30. Juni 2022 der Frauenanteil im Verwaltungsrat auch weiterhin 28,6% betragen soll.

Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Verwaltungsrat wurde nicht festgelegt, so dass insoweit von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des DCGK abgewichen wird. Eine Regelgrenze würde dem Verwaltungsrat die notwendige Flexibilität bei der Benennung von Kandidaten für die Wahl in den Verwaltungsrat durch die Hauptversammlung nehmen.

Erreichung der Ziele für die Zusammensetzung
Der derzeitige Verwaltungsrat füllt das Kompetenzprofil aus. Zudem erfüllt er sämtliche der Ziele für seine Zusammensetzung, auch in Bezug auf den festgelegten Frauenanteil. Die Mitglieder sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Unabhängigkeit
Nach Einschätzung des Verwaltungsrats sind vier seiner Mitglieder unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des DCGK, namentlich Dr. Paul Lerbinger, Dr.-Ing. Andreas Bereczky, Maria Dietz und Prof. Dr. Andreas Wiedemann. Dabei geht der Verwaltungsrat in Übereinstimmung mit dem DCGK davon aus, dass familiäre oder geschäftliche Beziehungen zu Aktionären oder zwischen Mitgliedern des Verwaltungsrats die Unabhängigkeit nur dann in Frage stellen, wenn diese Beziehungen zu dauerhaften Interessenkonflikten führen können.

Einzelheiten zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats einschließlich der Lebensläufe sind auf der Internetseite der GFT Technologies SE (www.gft.de/verwaltungsrat) abrufbar. Dort sind auch die Angaben zu den jeweils ausgeübten Berufen der Mitglieder des Verwaltungsrats und eine Auflistung der von ihnen wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien im In- und Ausland sind den Lebensläufen enthalten. Angaben zu den Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind dem Anhang zum Konzernabschluss zu entnehmen.

Geschäftsführende Direktoren

Die GFT Technologies SE hat derzeit zwei geschäftsführende Direktoren. Marika Lulay wurde vom Verwaltungsrat mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2017 zur Vorsitzenden der geschäftsführenden Direktoren und zum Chief Executive Officer (CEO) ernannt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Ulrich Dietz dieses Amt inne. Marika Lulay war bis dahin geschäftsführende Direktorin und Chief Operating Officer (COO).

Die geschäftsführenden Direktoren und die Verteilung ihrer Ressorts sind im Anhang des Konzernabschlusses genannt.

Zudem wurde ein Group Executive Board eingerichtet. Es unterstützt seit 1. Juni 2017 die geschäftsführenden Direktoren bei der Erfüllung der ihnen obliegenden Aufgaben. Dieses besteht neben den beiden geschäftsführenden Direktoren aus zwei Führungskräften aus den Regionen. Das Group Executive Board hat beratende und entscheidungsvorbereitende Aufgaben.

Informationen zur Arbeitsweise der geschäftsführenden Direktoren können der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung für den GFT Konzern und die GFT Technologies SE (www.gft.de/governance) entnommen werden.

Die Auflistung der von den geschäftsführenden Direktoren wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien im In- und Ausland sind in den Lebensläufen auf der Internetseite der GFT Technologies SE (www.gft.de/management) dargestellt. Gegebenenfalls bestehende Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind dem Anhang zum Konzernabschluss zu entnehmen.

Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren

Die Angaben zur Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren sind im Abschnitt Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts des GFT Konzerns und der GFT Technologies SE enthalten.

Eigengeschäfte von Führungskräften („Managers' Transactions")

Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen, sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen melden dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach Artikel 19 der Verordnung (EU) Nummer 596/2014 vom 16. April 2014 über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung), alle Eigengeschäfte mit Aktien der GFT Technologies SE und sich darauf beziehende Finanzinstrumente innerhalb von drei Geschäftstagen. Dies gilt jedoch nur für Geschäfte, die getätigt werden, nachdem innerhalb eines Kalenderjahrs ein Gesamtvolumen von 5.000,00 € erreicht worden ist.

Die GFT Technologies SE hat die entsprechenden Informationen unverzüglich, spätestens jedoch nach drei Geschäftstagen zu veröffentlichen.

Die jeweils gemeldeten und von der GFT Technologies SE veröffentlichten Informationen sind auf der Internetseite www.gft.de/governance zu finden. Zudem können diese im Unternehmensregister eingesehen werden.

Compliance

Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE sieht es als oberstes Prinzip an, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GFT Konzerns im geschäftlichen Alltag gesetzeskonform und ethisch einwandfrei handeln. Die wichtigsten für den GFT Konzern geltenden rechtlichen Vorgaben und die festgelegten ethischen Standards sind im „Code of Ethics & Code of Conduct“ zusammengefasst. Dieser bildet die Grundlage der Compliance-Kultur des GFT Konzerns. Damit entsprechendes Verhalten im geschäftlichen Alltag als selbstverständlich angesehen und beachtet wird, wurde für angemessene, an der Risikolage des GFT Konzerns ausgerichtete, Maßnahmen (Compliance Management System) gesorgt.

Der Verwaltungsrat hat ein Compliance Office eingesetzt. Es ist verantwortlich für die konzernweite Umsetzung des Compliance Management Systems, das folgende Handlungsebenen umfasst: Verhindern, Erkennen, Reagieren und Verbessern.

Das Compliance Office berät, stellt Anleitungen bereit und führt Schulungen durch. Die Mitarbeiter sind aufgerufen, Vorfälle oder den Verdacht auf Fehlverhalten zu melden. Für diesen Zweck werden verschiedene Kommunikationskanäle angeboten. Bei einem Verdacht auf Fehlverhalten leitet das Compliance Office die Aufklärung.

Der Verwaltungsrat analysiert kontinuierlich die Geschäftsstruktur, die Konzerngröße, die Tätigkeitsfelder, die regionale Ausrichtung und weitere relevante Faktoren. Hierbei wird er vom Compliance Office unterstützt. Auf der Grundlage dieser Analyse bewertet der Verwaltungsrat die potenziellen Compliance-bezogenen operativen, rechtlichen und finanziellen Risiken sowie die Reputations-Risiken und veranlasst, soweit notwendig, entsprechende Anpassungen des Compliance Management Systems.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1 Grundlagen des Konzerns 41

2 Wirtschaftsbericht 44

3 Risikobericht 56

4 Chancenbericht 64

5 Übernahmerechtliche Angaben 65

6 Vergütungsbericht 69

7 Prognosebericht 72

8 Erläuterungen zum Einzelabschluss der GFT Technologies SE (HGB) 73

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Grundlagen der Darstellung

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht des GFT Konzerns und der GFT Technologies SE wurde gemäß §§289, 289a, 315 und 315e HGB aufgestellt. Die folgenden Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den GFT Konzern sowie für die GFT Technologies SE.

1.2 Geschäftsmodell

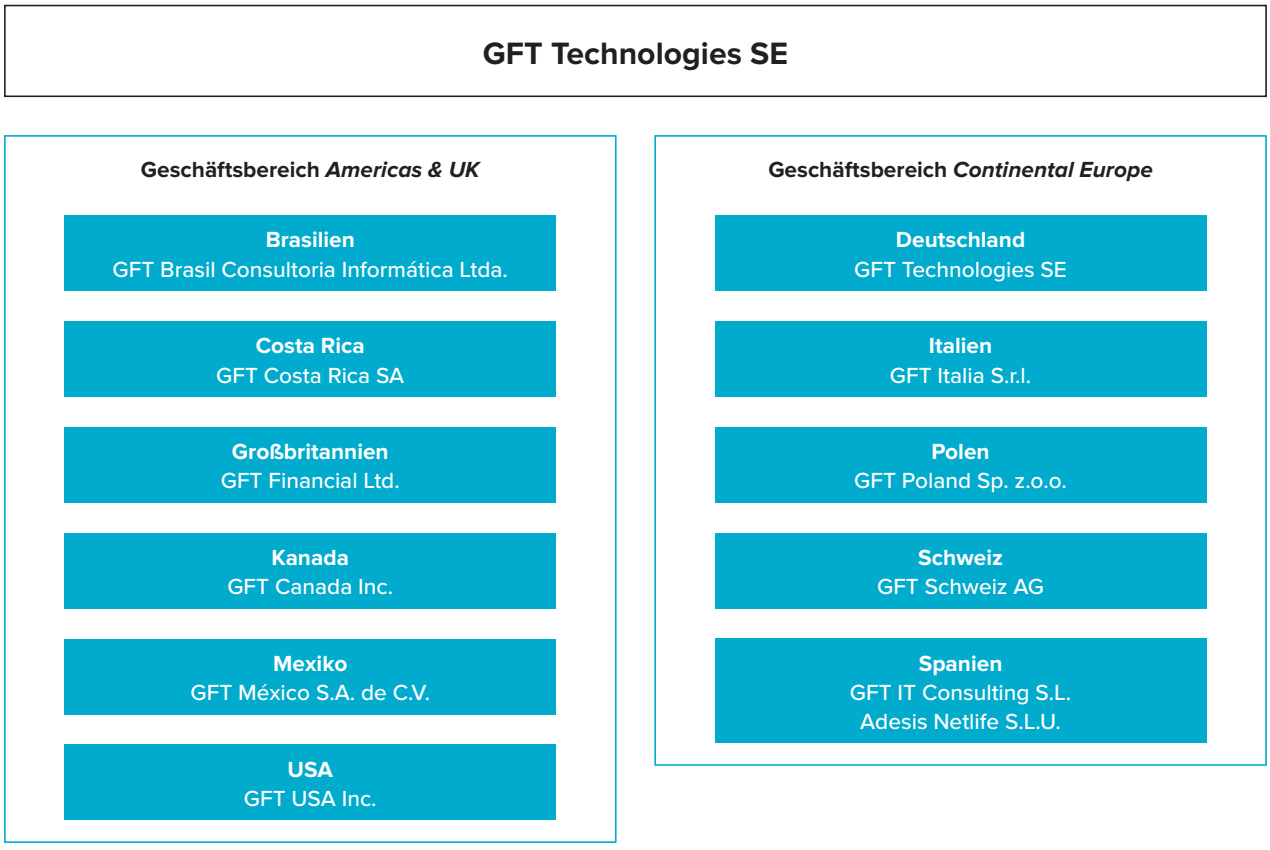
Konzernstruktur
Die GFT Technologies SE mit Hauptsitz in Stuttgart verantwortet als strategische Management-Holding die Führung und Steuerung aller rechtlich selbstständigen Gesellschaften des GFT Konzerns. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen neben der Definition der Unternehmensziele und -strategie auch das Risiko- und das Finanzmanagement. Darüber hinaus übernimmt die GFT Technologies SE konzernweite Verwaltungsfunktionen und steuert die globale Unternehmenskommunikation. Zudem fungiert die GFT Technologies SE als rechtliche Einheit für das operative Geschäft in Deutschland. Entsprechend einer monistischen Führungs- und Kontrollstruktur obliegt die Leitung und Kontrolle des GFT Konzerns dem Verwaltungsrat der GFT Technologies SE. Dieser legt die konzernweite Ausrichtung der Geschäftsstrategie fest und überwacht deren operative Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat besteht derzeit aus sieben Mitgliedern: Ulrich Dietz (Vorsitzender), Dr. Paul Lerbinger (stellvertretender Vorsitzender), Marika Lulay (CEO), Dr. Jochen Ruetz (CFO), Dr.-Ing. Andreas Bereczky, Maria Dietz sowie Prof. Dr. Andreas Wiedemann. Die vom Verwaltungsrat bestellten geschäftsführenden Direktoren sind Marika Lulay (CEO) und Dr. Jochen Ruetz (CFO). Ulrich Dietz legte sein Amt als geschäftsführender Direktor und CEO der GFT Technologies SE auf eigenen Wunsch und mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 nieder. Als Nachfolgerin für das Amt des CEO ernannte der Verwaltungsrat Marika Lulay, vormals COO.

Die GFT Technologies SE war zum 31. Dezember 2017 mit 4.740 Mitarbeitern in 11 Ländern tätig und beherrschte unmittelbar und mittelbar 22 Tochterunternehmen.

Eine vollständige Aufstellung der Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen findet sich im Konzernanhang.

Struktur des GFT Konzerns mit den wesentlichen Konzerngesellschaften



Akquisition der Mecanización de Empresas S.A.
Über die Tochtergesellschaft GFT Iberia Holding S.A.U. hat die GFT Technologies SE im Oktober 2017 das spanische IT-Unternehmen Mecanización de Empresas S.A., Alicante, Spanien, übernommen. Die 1973 gegründete Mecanización de Empresas beschäftigt 73 Mitarbeiter in Alicante und erwirtschaftete 2016 einen Umsatz von rund 3,7 Mio. €. Das Unternehmen agierte bis zur Transaktion unter der Marke Mecemsa und erbringt Dienstleistungen rund um die Entwicklung sowie Wartung von Software für das Immobiliengeschäft.

Geschäftstätigkeit
Die GFT Technologies SE ist ein international aufgestellter Technologiepartner für die digitale Transformation im Finanz- und Industriesektor. Zu den Kunden zählen führende Geschäfts- und Investmentbanken in Europa und in Nord- und Südamerika sowie einzelne Industrieunternehmen in Deutschland. Das Leistungsangebot umfasst die Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer IT-Strategien, die Entwicklung von maßgeschneiderten IT-Lösungen, die Implementierung bankenspezifischer Standardsoftware sowie die Wartung und Weiterentwicklung geschäftskritischer Kernbankanwendungen. Die GFT Technologies SE verfügt über langjährige Erfahrung und tiefgreifendes Fachwissen bei der Anwendungsentwicklung im Rahmen gewachsener IT-Infrastrukturen, wie sie für Großbanken typisch sind.

Wesentliche Wachstumsimpulse resultieren aus der fortschreitenden Digitalisierung im Finanzsektor mit dem Ziel, Geschäftsprozesse zu verschlanken, operative Kosten zu senken und den Wettbewerbsdruck durch neue Anbieter aus dem FinTech-Umfeld zu reduzieren. Dabei stehen Zukunftstechnologien wie Blockchain, Cloud Engineering, künstliche Intelligenz und Industrie 4.0 im Mittelpunkt. Aufgrund des großen Potenzials bei der digitalen Transformation von Wertschöpfungsketten adressiert der GFT Konzern neben dem Finanzsektor seit 2017 auch Industrieunternehmen und investiert verstärkt in den Ausbau des digitalen Lösungsangebots für diesen Sektor.

Die Geschäftstätigkeit des GFT Konzerns gliedert sich entsprechend der internen Steuerung und Berichterstattung in zwei Segmente:

Das Segment *Americas & UK* umfasst die operativen Gesellschaften in den folgenden Ländern:

- Brasilien
- Costa Rica
- Großbritannien
- Kanada
- Mexiko
- USA

Zum Segment *Continental Europe* zählen die operativen Gesellschaften in den Ländern:

- Deutschland
- Italien
- Polen
- Schweiz
- Spanien

Der Geschäftsbereich *Continental Europe* ist derzeit maßgeblich von Kunden aus dem Retail Banking geprägt, während im Geschäftsbereich *Americas & UK* vorwiegend Kunden aus dem Investment Banking vertreten sind.

Mit einem internationalen Leistungsmodell, das Kundennähe und Qualität mit attraktiven Kostenvorteilen verbindet (Onshore-/Nearshore-Modell), stellt der GFT Konzern sein Lösungsangebot zuverlässig in den Kernmärkten Europas sowie Nord- und Südamerikas bereit. Die Beratung von Kunden bei der Entwicklung von Strategien sowie die Koordination von Projekten erfolgt durch Berater und Vertriebsmitarbeiter im direkten Kundenkontakt (Onshore). Entwicklungsleistungen für Kunden in Europa werden kostengünstig in den Entwicklungszentren in Spanien und Polen erbracht. Für Kundenprojekte in den USA arbeiten qualifizierte Entwicklungsteams in Brasilien und Costa Rica (Nearshore).

1.3 Steuerungssystem

Die Strategie des GFT Konzerns zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch den kontinuierlichen Ausbau von Wettbewerbsvorteilen ab. Im Rahmen der strategischen Planung wird festgelegt, wie dieses Ziel in den Ländern und Marktsegmenten erreicht werden soll. Das interne Steuerungssystem umfasst Regelungen und Maßnahmen zur organisatorischen Durchsetzung von Managemententscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit. In den Steuerungsprozess sind alle Führungskräfte des Konzerns eingebunden. Dazu zählen der Verwaltungsrat, die geschäftsführenden Direktoren, die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und die Verantwortlichen für die konzernweiten Administrationsfunktionen.

Um der internationalen Präsenz und Zusammenarbeit bei der Konzernsteuerung noch stärkeres Gewicht zu verleihen, wurde Mitte 2017 das Group Executive Board gegründet. Diesem Gremium gehören die beiden geschäftsführenden Direktoren und zwei Führungskräfte aus den Regionen an. Das Group Executive Board hat beratende und entscheidungsvorbereitende Funktion und unterstützt die geschäftsführenden Direktoren bei deren Aufgaben. Die Länderorganisationen berichten kontinuierlich über den Geschäftsverlauf und die Umsetzung von Managemententscheidungen an die geschäftsführenden Direktoren und analysieren dabei Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung. Als internes Controlling-Instrument dient das monatliche Reporting der Länderorganisationen über die Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren im Vergleich zu den Vorgaben.

Steuerungsgrößen für den GFT Konzern
Die wesentlichen Steuerungsgrößen zur Erfolgsmessung der Strategieumsetzung im GFT Konzern sind der Konzernumsatz, das EBITDA (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation/Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Geschäfts- oder Firmenwerte) und das EBT (Earnings Before Taxes/Vorsteuerergebnis). Zudem fließen weitere Messgrößen in den internen Steuerungsprozess ein. Dazu gehören Umsatzerlöse nach Ländern, Marktsegmenten und Branchen sowie Deckungsbeiträge und Forderungslaufzeiten. Der Erfolg der beiden Segmente wird unter anderem anhand der Segmentgrößen Umsatz und Ergebnis vor Steuern (EBT) gemessen. Die Umsatzerlöse und die Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Ein wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für den GFT Konzern der produktive Auslastungsgrad. Er bezieht sich ausschließlich auf den Einsatz der Mitarbeiter in Kundenprojekten und beinhaltet keine Aktivitäten im Bereich Vertrieb oder deren Beteiligung an internen Projekten.

Informationen zur Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im Soll-Ist-Vergleich und im Jahresvergleich sowie Angaben zum Auslastungsgrad im Jahresvergleich finden sich im Wirtschaftsbericht. Zudem werden im Wirtschaftsbericht weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erläutert, die für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der durchgängigen Steuerung des Unternehmens dienen. Dazu gehören Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter sowie das Qualitätsmanagement bei der Abwicklung von Kundenprojekten.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Chancen- und Risikomanagement zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken, die zu positiven oder negativen Zielabweichungen führen können. Weitere Informationen zu dieser Thematik finden sich in den Kapiteln 3 Risikobericht und 4 Chancenbericht.

Steuerungsgrößen für die GFT Technologies SE
Die wesentlichen Steuerungsgrößen zur Messung des Erfolgs der Geschäftstätigkeit der GFT Technologies SE sind der Umsatz und das EBT. Die im GFT Konzern verwendete finanzielle Kennzahl EBITDA zählt nicht zu den Steuerungsgrößen der GFT Technologies SE.

Erläuterungen zu den im Geschäftsbericht verwendeten Finanzkennzahlen finden sich auf der GFT Website unter www.gft.com/leistungskennzahlen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Der GFT Konzern analysiert fortwährend die wichtigsten Technologietrends, die für die digitale Transformation im Finanzsektor und beim Thema Industrie 4.0 relevant sind. Auf dieser Grundlage entwickelt der GFT Konzern zukunftsweisende Lösungen und unterstützt Kunden beim Ausbau ihrer Wettbewerbsposition durch technologischen Vorsprung. Die innovative Grundlagenentwicklung verantwortet die Applied Technologies Group, die ihren Sitz im spanischen Entwicklungszentrum Sant Cugat del Vallès in der Nähe von Barcelona hat. Hier werden Trendanalysen erstellt und ausgewertet, neue technologische Entwicklungen auf ihren Nutzen hin untersucht, Prototypen neuer Anwendungslösungen entwickelt und die Vertriebsteams mit Lösungsansätzen unterstützt.

Die von Applied Technologies entwickelten Technologien und Prototypen werden in den Digital Innovation Labs in Spanien, Großbritannien, Deutschland und Brasilien Partnern und Kunden vorgestellt. Verschiedene Szenarien simulieren typische Interaktionen zwischen Kunde und Bank und veranschaulichen die Bank der Zukunft. Eine Vorreiterrolle hat das im Januar 2017 neu eröffnete Digital Innovation Lab in Barcelona, das mit einem erweiterten Konzept ein Ökosystem für die Zusammenarbeit zwischen IT-Experten, Universitäten, Kunden und Start-ups aus der Industrie und dem Finanzsektor geschaffen hat. Ein Forschungsschwerpunkt war 2017 das Potenzial von Technologien zur erweiterten Realitätswahrnehmung (Augmented Reality) für die Anwendungsentwicklung.

Im Berichtsjahr 2017 hat der GFT Konzern für Forschung und Entwicklung 7,88 Mio. € (2016: 7,43 Mio. €) aufgewendet. Die Personalkosten machten dabei mit 6,07 Mio. € bzw. 77% den Hauptanteil aus (2016: 4,29 Mio. € oder 58%). Die Aufwendungen für Fremdleistungen betrugen 0,25 Mio. € (2016: 0,34 Mio. €), was einem Anteil von 3% (2016: 5%) an den Gesamtkosten für Forschung und Entwicklung entspricht.

1.5 Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach §§289f und 315d HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung für die GFT Technologies SE und den GFT Konzern steht im Internet unter www.gft.de/governance zur Verfügung.

1.6 Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht nach §315b Abs. 3 Nr. 2b HGB (CSR-Bericht) steht ab dem 30. April 2018 im Internet unter www.gft.de/nachhaltigkeit zur Verfügung.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
Die globale Wirtschaft ist 2017 solide gewachsen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner Wirtschaftsprognose vom Januar 2018 von einem Wachstum um 3,7% im abgelaufenen Jahr aus. Das sind 0,2 Prozentpunkte mehr, als noch im Oktober 2017 erwartet wurden. Eine wichtige Grundlage für diese positive Entwicklung ist aus Sicht der Ökonomen eine zunehmend synchron verlaufende Erholung von Industrienationen und Schwellenländern. Neben den USA, die zuletzt von der Ende 2017 verabschiedeten Steuerreform profitiert haben, sieht der IWF dabei die wichtigsten Motoren für den aktuellen Aufschwung in Asien und Europa. Die europäische Wirtschaft habe sich 2017 deutlich erholt.

Diese Einschätzung teilen die Experten der Europäischen Zentralbank in ihrem Wirtschaftsbericht vom Dezember 2017. Sie bescheinigen dem Euroraum einen soliden Wirtschaftsaufschwung über Länder und Sektoren hinweg. Für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gehen sie im Jahr 2017 von einem Wachstum um 2,4% aus und korrigieren damit ihre Prognose von 2,2% vom September 2017 deutlich nach oben. Ausschlaggebend dafür sei die Zunahme des privaten Verbrauchs, die gestiegene Investitionsbereitschaft von Unternehmen sowie ein Exportplus aufgrund des aktuellen weltwirtschaftlichen Aufschwungs. Auch in Großbritannien, das im ersten Halbjahr 2017 an Schwung verloren hatte, erholte sich zum Jahresende hin die Konjunktur leicht. Die Experten des IWF betonen jedoch, dass es im Euroraum weiterhin Ungleichgewichte gebe, beispielsweise am Arbeitsmarkt und in der Lohnentwicklung. Ein besonders starkes Wachstum bescheinigen sie Italien, den Niederlanden und Deutschland.

Die Deutsche Bundesbank bestätigt dies in ihrem Monatsbericht vom Januar 2018 und schreibt der deutschen Wirtschaft eine Expansion mit hohem konjunkturellen Grundtempo zu. Die Auftragslage in der Industrie (angetrieben durch die lebhafte Nachfrage aus dem Ausland) und das Arbeitsmarktumfeld seien auf einem ebenso hohen Niveau wie die Stimmung der Unternehmen und Konsumenten. Dementsprechend errechnet das Statistische Bundesamt für das Jahr 2017 einen Anstieg des BIP um 2,2%.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen
Der globale IT-Markt ist dem US-amerikanischen Marktforschungsinstitut Gartner zufolge 2017 um 3,3% gewachsen. Damit entwickelte er sich deutlich besser als zunächst erwartet. Als größte Wachstumstreiber identifizierten die Experten von Gartner die Bereiche Software mit 8,5% und IT-Services mit 4,0%. Im Jahr 2017 investierten Finanzinstitute weltweit 3,4% mehr als im Vorjahr. Während 2016 Retailbanken noch deutlich größere Zuwächse zeigten als Investmentbanken, glichen sich diese im abgelaufenen Geschäftsjahr an und lagen bei 3,3% (Retail) bzw. 3,8% (Investment). Dabei wurde hauptsächlich in Digitalisierungsprojekte investiert, die ein verbessertes Kundenerlebnis zum Ziel hatten. Zudem gewannen Zukunftstechnologien wie künstliche Intelligenz und Blockchain mehr und mehr an Bedeutung.

Der deutsche Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK) entwickelte sich 2017 besser als zunächst erwartet. Nach Angaben des Digitalverbands Bitkom stiegen die Umsätze mit entsprechenden Produkten und Dienstleistungen um 2,2% an – zum Halbjahr war er noch von einem Plus von 1,9% ausgegangen. Wachstumstreiber blieb dabei nach wie vor das IT-Geschäft, das sich mit einem Anstieg um 3,9% deutlich besser entwickelte als der Telekommunikationsmarkt, der lediglich um 0,1% anzog. Umsätze im Bereich IT-Dienstleistungen verbesserten sich um 2,3%. Diese anhaltend positive Entwicklung verschärft laut Bitkom die Situation am Arbeitsmarkt. Derzeit seien 55.000 Stellen für IT-Spezialisten unbesetzt.

Auswirkungen auf den GFT Konzern
Die digitale Transformation des Finanzsektors sowie der zunehmende Einsatz von neuen Technologien wie beispielsweise Blockchain und Cloud sind wichtige Wachstumstreiber für den GFT Konzern. Der GFT Konzern vereint Branchen- und Technologiekompetenz, um neue Technologien passgenau in die Geschäftsmodelle der Kunden zu integrieren. Auf dieser Basis hat der GFT Konzern die Marktposition als Technologieführer im Finanzsektor ausgebaut. Der Umsatzrückgang aufgrund der Sparmaßnahmen zweier Großkunden konnte dadurch nahezu kompensiert werden.

2.2 Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf im Überblick

Der GFT Konzern startete gut in das Geschäftsjahr 2017 und schloss das erste Quartal mit einer Steigerung des Umsatzes um 14% gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Aufgrund der im zweiten Quartal einsetzenden Sparmaßnahmen zweier Großkunden aus dem Bereich Investment Banking entwickelten sich die beiden Geschäftsbereiche des GFT Konzerns im weiteren Jahresverlauf unterschiedlich.

Im Geschäftsbereich *Continental Europe* nutzte der GFT Konzern die weiterhin hohe Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen im Retail Banking und steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2017 um 11% auf 222,48 Mio. € (2016: 200,52 Mio. €).

Der Geschäftsbereich *Americas & UK* war hingegen stark durch die Sparmaßnahmen zweier Großkunden belastet, die zu Projektverschiebungen und -ausfällen führten. Im ersten Halbjahr lag der Umsatz 5% unter dem Vorjahreszeitraum. Zum Jahresende war mit 195,40 Mio. € ein Rückgang von 11% zu verzeichnen (2016: 219,42 Mio. €). Bereinigt um die Umsatzbeiträge der beiden Großkunden zeigte der Geschäftsbereich *Americas & UK* ein dynamisches Wachstum von 21%. Dies ist zum einen auf die Ausweitung der Umsätze bei Bestandskunden zurückzuführen; zum anderen trug die Ausdehnung des Geschäfts auf Retailbanken erste Früchte.

Im Gesamtjahr 2017 erzielte der GFT Konzern einen Umsatz von 418,81 Mio. € und lag damit knapp 1% unter dem Niveau des Vorjahres (2016: 422,56 Mio. €). Damit wurde die am 24. Oktober 2017 für das Geschäftsjahr 2017 korrigierte Prognose von 415 Mio. € leicht übertroffen. Am 10. Juli hatte der Konzern die Umsatzprognose bereits von 450 Mio. € auf 425 Mio. € herabgesetzt.

Die Ergebnisentwicklung wurde im Geschäftsjahr 2017 durch verschiedene Sondereffekte beeinflusst. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) war u.a. durch Restrukturierungskosten und Investitionen in den Ausbau des digitalen Lösungsangebots belastet und verringerte sich um 27% auf 34,31 Mio. € (2016: 46,71 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich zum Jahresende auf 18,13 Mio. € (2016: 33,05 Mio. €). Damit wurde die Prognose vom 24. Oktober 2017 (EBITDA: 34,00 Mio. €, EBT: 18,00 Mio. €) erreicht. Im Juli waren die Werte bereits auf 42,00 Mio. € bzw. 26,00 Mio. € korrigiert worden.

Die Umsetzung innovativer IT-Projekte führte insbesondere in Spanien zu signifikanten Steuererstattungen und damit zu einer Steuerquote für das Geschäftsjahr 2017 von knapp 2% anstelle der angenommenen 20%. Dementsprechend lag der Konzernjahresüberschuss mit 17,81 Mio. € deutlich über dem im dritten Quartal 2017 erwarteten Wert. (2016: 24,23 Mio. €).

Geschäftsentwicklung im Vergleich zur Prognose

Steuerungsgrößen in Mio. €	Prognose (01.03.2017)	Prognose (10.07.2017)	Prognose (24.10.2017)	Ergebnisse	Δ % (01.03.2017)	Δ % (24.10.2017)
Umsatz	450,00	425,00	415,00	418,81	−6,9	0,9
EBITDA	48,50	42,00	34,00	34,31	−29,3	0,9
EBT	35,00	26,00	18,00	18,13	−48,2	0,7

Kennzahlen nach Quartalen (ungeprüft)

in Mio. €	Q1/2017	Q2/2017	Q3/2017	Q4/2017	2017	2017 vs. 2016 in %
Umsatz	111,10	106,67	98,75	102,29	418,81	−1%
EBITDA	9,92	8,42	10,76	5,21	34,31	−27%
EBT	6,63	2,89	7,16	1,45	18,13	−45%

2.3 Umsatzentwicklung

Entwicklung des Konzernumsatzes
Der GFT Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Gesamtumsatz von 418,81 Mio. € und lag damit 1% unter dem Vorjahreswert (422,56 Mio. €). Die im April 2016 übernommene Habber Tec Brazil trug 9,40 Mio. € zum Umsatz bei (2016: 4,28 Mio. €). Ab Dezember 2017 sind außerdem Umsätze des spanischen IT-Unternehmens Mecanización de Empresas in Höhe von 0,84 Mio. € enthalten.

Im vierten Quartal 2017 sank der Umsatz des GFT Konzerns um 6% gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2016 (Q4/2016: 108,28 Mio. €) auf 102,29 Mio. €.

Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2017

	2017		2016		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
GFT organisch	408,57	98%	418,28	99%	–2%
Habber Tec Brazil[1]	9,40	2%	4,28	1%	>100%
Mecemsa[2]	0,84	0%	0,00	0%	n.a.
GFT Konzern	**418,81**	**100%**	**422,56**	**100%**	**–1%**

[1] Im Vorjahreszeitraum ab April 2016 enthalten
[2] Ab Oktober 2017 enthalten

Konzernumsatz im vierten Quartal 2017 (ungeprüft)

	Q4/2017		Q4/2016		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
GFT organisch	100,06	98%	107,54	99%	–7%
Habber Tec Brazil[1]	1,39	1%	0,74	1%	88%
Mecemsa[2]	0,84	1%	0,00	0%	n.a.
GFT Konzern	**102,29**	**100%**	**108,28**	**100%**	**–6%**

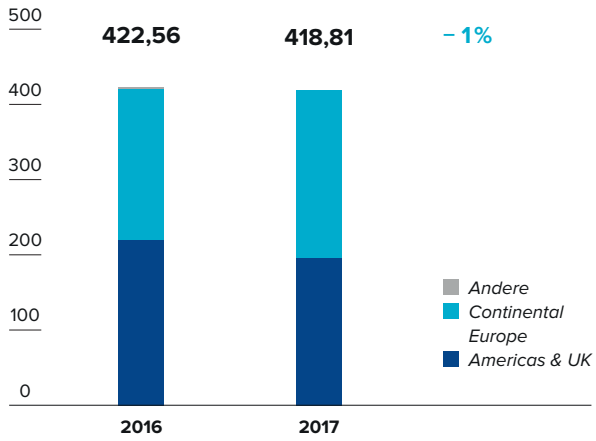
[1] Im Vorjahreszeitraum ab April 2016 enthalten
[2] Ab Oktober 2017 enthalten

Umsatz nach Segmenten
Die Umsätze der beiden Segmente des GFT Konzerns, *Americas & UK* und *Continental Europe*, entwickelten sich 2017 gegenläufig. Die anhaltend hohe Nachfrage von Retailbanken nach digitalen Lösungen führte in Kontinentaleuropa zu einer Steigerung des Umsatzes um 11% auf 222,48 Mio. € (2016: 200,52 Mio. €). Damit trug dieser Bereich 53% zum Gesamtumsatz bei (2016: 47%).

Demgegenüber stand ein Rückgang der Umsätze im Bereich *Americas & UK* um 11% auf 195,40 Mio. € (2016: 219,42 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür waren Sparmaßnahmen zweier Großkunden aus dem Investment Banking, die im zweiten Quartal 2017 einsetzten und bis zum Jahresende anhielten. Dieser Umsatzrückgang konnte nur teilweise durch Neukundengeschäft mit Retailbanken kompensiert werden. Der Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz reduzierte sich auf 47% (2016: 52%).

Im Bereich *Andere* ging der Umsatz um 64% auf 0,93 Mio. € (2016: 2,62 Mio. €) zurück. Im Vorjahr resultierte der größte Teil der Umsätze aus dem CODE_n new.New Festival.

Umsatz nach Segmenten
in Mio. €



Umsatz nach Segmenten im Geschäftsjahr 2017

	2017		2016		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
Americas & UK	195,40	47%	219,42	52%	–11%
Continental Europe	222,48	53%	200,52	47%	11%
Andere	0,93	0%	2,62	1%	–64%
GFT Konzern	**418,81**	**100%**	**422,56**	**100%**	**–1%**

Umsatz nach Segmenten im vierten Quartal 2017
Der Vergleich mit dem vierten Quartal 2016 zeigt eine entsprechende Entwicklung: Die Umsätze im Segment *Americas & UK* sanken um 18% auf 43,74 Mio. € (Q4/2016: 53,18 Mio. €). Mit Kunden im Segment *Continental Europe* erwirtschaftete der GFT Konzern 58,29 Mio. € und damit 6% mehr als im vierten Quartal 2016 (54,90 Mio. €).

Umsatz nach Segmenten im vierten Quartal 2017 (ungeprüft)

	Q4/2017		Q4/2016		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
Americas & UK	43,74	43%	53,18	49%	–18%
Continental Europe	58,29	57%	54,90	51%	6%
Andere	0,26	0%	0,20	0%	29%
GFT Konzern	**102,29**	**100%**	**108,28**	**100%**	**–6%**

Umsatz nach Ländern
Großbritannien war 2017 mit 114,15 Mio. € nach wie vor das umsatzstärkste Land im GFT Konzern. Allerdings führten die Sparmaßnahmen zweier Großkunden im Bereich Investment Banking zu einem Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um 18% (2016: 138,83 Mio. €). Der Anteil am Gesamtumsatz sank dementsprechend von 33% auf 27%. Gegenüber dem vierten Quartal 2016 betrug der Umsatzrückgang 22% von 31,88 Mio. € auf 24,80 Mio. €.

Mit 21% Anteil am Gesamtumsatz war **Spanien** 2017 der zweitgrößte Absatzmarkt des GFT Konzerns. Hier erhöhte sich der Umsatz um 13% auf 87,86 Mio. € (2016: 78,05 Mio. €). Die hohe Nachfrage nach digitalen Lösungen im Bereich Retailbanken führte in Spanien zu einer dynamischen Geschäftsentwicklung. Gegenüber dem Schlussquartal 2016 stieg der Umsatz um 4% von 21,38 Mio. € auf 22,31 Mio. €. Im vierten Quartal 2017 flossen erstmals die Umsätze der Mecanización de Empresas in Höhe von 0,84 Mio. € ein.

Auch in **Deutschland** investierten die Kunden des GFT Konzerns zunehmend in Digitalisierungsprojekte. Dementsprechend war hier ein Umsatzwachstum um 11% von 51,99 Mio. € im Jahr 2016 auf 57,50 Mio. € im Berichtsjahr zu verzeichnen. Damit stieg der Anteil am Gesamtumsatz um zwei Prozentpunkte auf 14%. Eine deutliche Umsatzsteigerung zeigt auch der Vergleich der Schlussquartale. So erzielte der GFT Konzern im vierten Quartal 2017 eine Umsatzsteigerung von 32% auf 16,36 Mio. € (Q4/2016: 12,41 Mio. €).

Der Umsatz mit **italienischen** Kunden sank um 3% auf 54,40 Mio. € (2016: 56,10 Mio. €). Der Anteil am Gesamtumsatz lag stabil bei 13%. Im Quartalsvergleich war hier mit 14,54 Mio. € ein Minus von 7% zu verzeichnen (Q4/2016: 15,67 Mio. €).

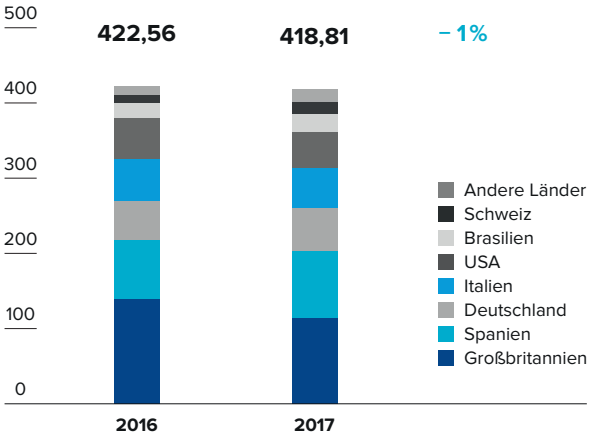
Die Umsatzentwicklung in den **USA** war wie in Großbritannien durch die beschriebenen Sparmaßnahmen belastet. Entsprechend verzeichnete der GFT Konzern hier mit 47,73 Mio. € ein Minus von 13% (2016: 55,18 Mio. €). Damit trugen die USA 11% (2016: 13%) zum Gesamtumsatz bei. Gegenüber dem vierten Quartal 2016 sank der Umsatz im vierten Quartal 2017 um 15% auf 11,49 Mio. € (Q4/2016: 13,58 Mio. €).

Mit Kunden in **Brasilien** steigerte der GFT Konzern den Umsatz um 27% auf 23,79 Mio. € (2016: 18,78 Mio. €). Davon entfielen 9,40 Mio. € (2016: 4,28 Mio. €) auf die Habber Tec Brazil. Der Umsatzbeitrag von Brasilien zum Konzernumsatz stieg um einen Prozentpunkt auf 6%. Im Quartalsvergleich zeigt sich ein Minus von 16% (Q4/2016: 6,44 Mio. €; Q4/2017: 5,39 Mio. €).

In der **Schweiz** erzielte der GFT Konzern 2017 ein Umsatzplus von 35%. Mit 15,45 Mio. € (2016: 11,41 Mio. €) trug dieses Land 4% zum Gesamtumsatz bei. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf Projektverschiebungen von Kunden in Deutschland auf Kunden in der Schweiz zurückzuführen. Im vierten Quartal 2017 musste die Schweiz gegenüber dem Vorjahresquartal allerdings Umsatzeinbußen von 29% hinnehmen (Q4/2016: 4,00 Mio. €). Grund hierfür ist der planmäßige Abschluss eines größeren Projektes im dritten Quartal 2017.

Der unter **Andere Länder** zusammengefasste Umsatz beinhaltet im Wesentlichen Costa Rica, Kanada, Luxemburg, Mexiko, Polen und Portugal. Hier erhöhte sich der Umsatz um 47% auf 17,93 Mio. € (2016: 12,22 Mio. €). Positiv wirkte sich unter anderem der Umsatz mit einem Neukunden in Kanada aus. Im Quartalsvergleich hat sich der Umsatz im vierten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahresquartal mit 4,57 Mio. € nahezu verdoppelt (Q4/2016: 2,92 Mio. €).

Umsatz nach Ländern
in Mio. €



Umsatz nach Ländern im Geschäftsjahr 2017

	2017		2016		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
Großbritannien	114,15	27%	138,83	33%	–18%
Spanien	87,86	21%	78,05	18%	13%
Deutschland	57,50	14%	51,99	12%	11%
Italien	54,40	13%	56,10	13%	–3%
USA	47,73	11%	55,18	13%	–13%
Brasilien	23,79	6%	18,78	5%	27%
Schweiz	15,45	4%	11,41	3%	35%
Andere Länder	17,93	4%	12,22	3%	47%
GFT Konzern	**418,81**	**100%**	**422,56**	**100%**	**–1%**

Umsatz nach Ländern im vierten Quartal 2017 (ungeprüft)

	Q4/2017		Q4/2016		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
Großbritannien	24,80	24%	31,88	29%	–22%
Spanien	22,31	22%	21,38	20%	4%
Deutschland	16,36	16%	12,41	11%	32%
Italien	14,54	14%	15,67	14%	–7%
USA	11,49	11%	13,58	13%	–15%
Brasilien	5,39	5%	6,44	6%	–16%
Schweiz	2,83	3%	4,00	4%	–29%
Andere Länder	4,57	5%	2,92	3%	57%
GFT Konzern	**102,29**	**100%**	**108,28**	**100%**	**–6%**

2.4 Ertragslage

Ertragslage des GFT Konzerns

Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** des GFT Konzerns fiel im Geschäftsjahr 2017 um 12,40 Mio. € auf 34,31 Mio. € (2016: 46,71 Mio. €), was einem Rückgang um 27% entspricht. Das EBITDA wurde durch Einmaleffekte für Aufwendungen aus der Anpassung der Vertriebsorganisation an die Investitionszurückhaltung bei Investmentbanken in Großbritannien und den USA (2,80 Mio. €), ergebnisabhängige Zahlungsverpflichtungen für Unternehmenserwerbe aus dem Vorjahr (1,00 Mio. €) sowie Verluste aus dem Verkauf von 80% der Anteile an der Innovationsinitiative CODE_n (0,41 Mio. €) belastet. Demgegenüber positiv wirkten geringere Aufwendungen aus der Bilanzierung von Bonusrückstellungen als Folge der Geschäftsentwicklung (1,40 Mio. €). Nach Bereinigung der vorgenannten Ergebniseffekte lag das EBITDA mit 37,12 Mio. € um 21% bzw. 9,59 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Des Weiteren wirkten sich Wechselkurseffekte in Höhe von –2,45 Mio. € (2016: –1,97 Mio. €) negativ auf das EBITDA aus, was maßgeblich aus der anhaltenden Schwäche des britischen Pfunds resultierte. Die verbleibende Ergebnisdifferenz zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine Unterauslastung von Mitarbeitern in Großbritannien und den USA sowie verstärkte Personalinvestitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau des digitalen Leistungsangebots zurückzuführen. Das EBITDA beinhaltet ferner – neben dem Ergebnis aus der Entkonsolidierung – Aufwendungen von insgesamt 0,77 Mio. € (2016: 1,47 Mio. €) für die Innovationsinitiative CODE_n.

Nach Abzug von Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Abschreibungen auf Sachanlagen unter Berücksichtigung von Wertminderungen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 ein **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** in Höhe von 19,79 Mio. €, das sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,00 Mio. € oder 43% reduzierte (2016: 34,79 Mio. €). Maßgeblich beeinflusst wurde das Ergebnis durch einen Wertminderungsaufwand auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Segment *Americas & UK* im zweiten Quartal in Höhe von 2,00 Mio. €. Bereinigt um diesen Sondereffekt lag das EBIT mit 21,79 Mio. € um 37% unter jenem im Vorjahreszeitraum (2016: 34,79 Mio. €). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen.

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** betrug 18,13 Mio. € und verringerte sich um 14,92 Mio. € bzw. 45% (2016: 33,05 Mio. €). Die Umsatzrentabilität lag mit 4,3% um 3,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahr (2016: 7,8%). Nach Bereinigung der im EBITDA bzw. EBIT enthaltenen Sondereffekte betrug das EBT 22,94 Mio. € gegenüber 33,05 Mio. € im Vorjahr, was einem Rückgang von 31% entspricht.

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete der GFT Konzern einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 17,81 Mio. € gegenüber 24,23 Mio. € im Vorjahr. Der unterproportionale Rückgang in Höhe von 6,42 Mio. € bzw. 26% in Relation zum EBT resultierte maßgeblich aus Steuererträgen für Vorjahre, insbesondere Gutschriften für Forschungs- und Entwicklungskosten in Spanien, sowie positiven Effekten aus der Bilanzierung von Steuerlatenzen auf Verlustvorträge. Der unter den Ertragsteuern ausgewiesene **Steueraufwand** belief sich auf 0,32 Mio. € (2016: 8,82 Mio. €). Die effektive Steuerquote lag im Geschäftsjahr bei 2% (2016: 27%). Weitere Informationen zu den Ertragsteuern finden sich im Abschnitt 2.6 im Anhang zum Konzernabschluss.

Das **Ergebnis pro Aktie** verringerte sich auf 0,68 € (2016: 0,92 €), bezogen auf 26.325.946 im Umlauf befindliche Aktien.

Ergebnis (EBT) nach Segmenten

Im Segment *Americas & UK* reduzierte sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) im Geschäftsjahr 2017 um 13,83 Mio. € auf –4,40 Mio. € (2016: 9,43 Mio. €). Die Umsatzrentabilität, bezogen auf die externen Umsätze, fiel auf –2,3% (2016: 4,3%). Der Rückgang spiegelte die mit dem rückläufigen Umsatz des Segments einhergehenden Ergebnisbeiträge sowie die Unterauslastung von Mitarbeitern in Großbritannien und den USA wider. Im Segmentergebnis sind zudem Restrukturierungsaufwendungen von 2,80 Mio. €, erfolgsabhängige Zahlungsverpflichtungen für Unternehmenserwerbe aus dem Vorjahr von 1,00 Mio. € sowie Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder

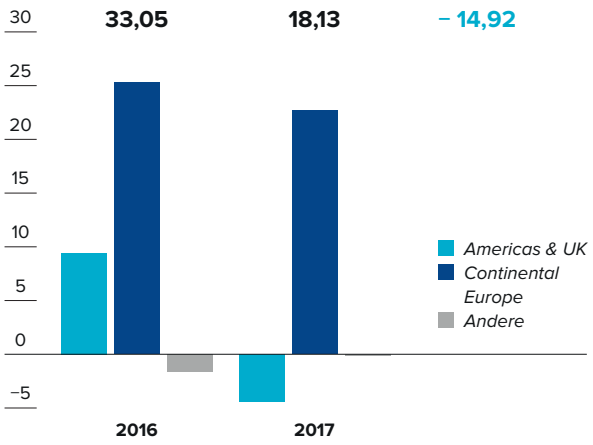
Firmenwerte von 2,00 Mio. € enthalten. Dagegen wirkten sich geringere Aufwendungen für Boni in Höhe von 0,50 Mio. € positiv auf das Ergebnis aus. Nach Bereinigung dieser Einmaleffekte erwirtschaftete das Segment *Americas & UK* ein Ergebnis in Höhe von 0,90 Mio. € mit einer Umsatzrentabilität von 0%. Das Segmentergebnis war darüber hinaus durch Wechselkurseffekte in Höhe von −2,30 Mio. € (2016: −1,91 Mio. €) negativ beeinflusst.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) im Segment *Continental Europe* fiel im Berichtsjahr um 10% auf 22,68 Mio. € (2016: 25,26 Mio. €). Die Umsatzrentabilität, bezogen auf die externen Umsätze, lag bei 10% (2016: 13%). Ausschlagegebend für den Rückgang waren im Wesentlichen Personalinvestitionen zur Entwicklung von Software-Lösungen auf Basis neuer Technologien, auch mit Fokus auf den Industriesektor.

Das Ergebnis des Bereichs *Andere* verbesserte sich von −1,64 Mio. € um 1,49 Mio. € auf −0,15 Mio. €, was primär auf höhere Konzernumlagen zulasten der beiden operativen Segmente zurückzuführen ist. Das Segmentergebnis war im Geschäftsjahr 2017 außerordentlich belastet durch Verluste in Höhe von 0,41 Mio. € aus dem Verkauf von 80% der Anteile an CODE_n. Positive Einmaleffekte ergaben sich in Höhe von 0,60 Mio. € aus geringeren Aufwendungen für Boni.

Im Bereich *Andere*, der in der Segmentberichterstattung als Überleitungsspalte dargestellt wird, sind Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale enthalten, zum Beispiel aus zentral verantworteten Sachverhalten, oder Umsatzerlöse, die nur gelegentlich für die Tätigkeit des Unternehmens anfallen. Ferner enthält die Überleitung die Aufwendungen für CODE_n sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Konzernzentrale in Stuttgart.

Ergebnis (EBT) nach Segmenten
in Mio. €



Ergebnis (EBT) nach Segmenten im Geschäftsjahr 2017

	2017		2016		Δ Mio. €
	Mio. €	Marge in %	Mio. €	Marge in %	
Americas & UK	−4,40	−2%	9,43	4%	−13,83
Continental Europe	22,68	10%	25,26	13%	−2,58
Andere	−0,15	–	−1,64	–	1,49
GFT Konzern	**18,13**	**4%**	**33,05**	**8%**	**−14,92**

Ergebnis (EBT) nach Segmenten im vierten Quartal 2017 (ungeprüft)

	Q4/2017		Q4/2016		Δ Mio. €
	Mio. €	Marge in %	Mio. €	Marge in %	
Americas & UK	3,09	7%	2,80	5%	0,29
Continental Europe	1,40	2%	7,86	14%	−6,46
Andere	−3,04	–	−1,31	–	−1,73
GFT Konzern	**1,45**	**1%**	**9,34**	**9%**	**−7,89**

Ertragslage des Konzerns nach Ertrags- und Aufwandspositionen

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** nahmen um 1,69 Mio. € auf 4,57 Mio. € (2016: 6,26 Mio. €) ab. Der Rückgang ist maßgeblich beeinflusst durch geringere positive Wechselkurseffekte in Höhe von 0,09 Mio. € (2016: 1,55 Mio. €).

Der **Aufwand der bezogenen Leistungen** reduzierte sich im Berichtszeitraum um 4,26 Mio. € bzw. 7% und betrug 55,59 Mio. € (2016: 59,85 Mio. €). Diese Position beinhaltet den Zukauf von externen Leistungen, die im Berichtszeitraum verstärkt von Mitarbeitern erbracht wurden. Das Verhältnis zwischen dem Aufwand für bezogene Leistungen und den Umsatzerlösen fiel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um einen Prozentpunkt niedriger aus und lag bei 13% (2016: 14%).

Der **Personalaufwand** in Höhe von 271,80 Mio. € lag um 17,14 Mio. € oder 7% über dem Niveau des Vorjahres (2016: 254,66 Mio. €). Die Zunahme der Personalaufwendungen ist auf eine höhere durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sowie auf Abfindungszahlungen in Großbritannien und den USA im Rahmen der Anpassung der Vertriebsorganisation in diesen Ländern zurückzuführen. Das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen (Personalaufwandsquote) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 60% auf 65%.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** unter Berücksichtigung von **Wertminderungsaufwände auf Geschäfts- oder Firmenwerte** stiegen um 2,60 Mio. € auf 14,52 Mio. € (2016: 11,92 Mio. €). Der Anstieg resultierte überwiegend aus Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte des Segments *Americas & UK* in Höhe von 2,00 Mio. €.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich um 5,87 Mio. € auf 61,67 Mio. € (2016: 67,54 Mio. €). Maßgebliche Kostenblöcke waren die Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, die insgesamt um 6,30 Mio. € auf 56,19 Mio. € (2016: 62,49 Mio. €) zurückgingen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen negative Wechselkurseffekte in Höhe von 2,54 Mio. € (2016: 3,52 Mio. €), was maßgeblich auf das nach wie vor schwache britische Pfund zurückzuführen ist.

Das **Finanzergebnis** inklusive dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinvestitionen lag im Geschäftsjahr bei –1,68 Mio. € (2016: –1,80 Mio. €).

2.5 HGB-Jahresergebnis

Die Dividendenpolitik des GFT Konzerns sieht eine Ausschüttungsquote zwischen 20% und 40% vom Konzern-Jahresüberschuss vor. Innerhalb dieser Bandbreite wird ein Dividendensatz von ungefähr 30% angestrebt, wobei in Abhängigkeit vom organischen und anorganischen Wachstum des GFT Konzerns eine Anpassung nach unten oder oben erfolgen kann.

Ausführliche Erläuterungen zum Jahresabschluss der GFT Technologies SE nach HGB sind im Kapitel 8 des zusammengefassten Lageberichts zu finden. Danach ergab sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresüberschuss von 10,16 Mio. €. Zuführungen zu Gewinnrücklagen wurden nicht vorgenommen.

Der Verwaltungsrat wird daher der Hauptversammlung am 21. Juni 2018 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 0,30 € je Stückaktie an die Aktionäre auszuschütten. Der Dividendensatz liegt mit 44% leicht über der vom Unternehmen definierten Spanne von 20 bis 40%. Weiter wird vorgeschlagen, den nach der Ausschüttung in Höhe von 7,90 Mio. € verbleibende Betrag von 4,59 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

2.6 Finanzlage

Das zentrale Finanzmanagement des GFT Konzerns soll die permanente Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften sicherstellen. Der Bereich Treasury setzt die Finanzpolitik sowie das Risikomanagement auf Basis der festgelegten Richtlinien um und überwacht kontinuierlich bestehende sowie potenzielle finanzwirtschaftliche Risiken. Dabei werden vom GFT Konzern bedarfsgerecht derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkursen sowie Zinsen eingesetzt. Der GFT Konzern verfolgt eine vorsichtige Anlagepolitik, die derzeit ausschließlich kurzfristig orientiert ist. Eine ausführliche Darstellung zur Bewertung von Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen einschließlich der ergriffenen Gegenmaßnahmen ist im Kapitel 3 Risikobericht zu finden.

Zur langfristigen Ausrichtung der Finanzierung hat die GFT Technologies SE als Muttergesellschaft des GFT Konzerns neben mehreren Schuldscheindarlehensverträgen einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen. Der Konsortialkredit wurde im Geschäftsjahr 2015 mit einem Bankenkonsortium, bestehend aus der Deutsche Bank AG, der Landesbank Baden-Württemberg sowie der UniCredit Bank AG, abgeschlossen. Die Laufzeit des Konsortialkreditvertrags wurde im Geschäftsjahr 2017 von fünf auf sieben Jahre verlängert. Der Betrag von bis zu 80,00 Mio. € setzt sich aus zwei Tranchen zusammen, einer Fazilität A über bis zu 40,00 Mio. € als Barkreditlinie und einer Fazilität B über bis zu 40,00 Mio. € als revolvierende Barkreditlinie. Zum Bilanzstichtag betrug die Inanspruchnahme von Fazilität A 40,00 Mio. € und von Fazilität B 0,00 Mio. €. Die Verzinsung ist variabel. Sie erfolgt für beide Fazilitäten als pro Kalenderjahr in Abhängigkeit von der Verschuldung des GFT Konzerns festgelegter fixer Aufschlag auf den jeweils gewählten Euribor – 1, 2, 3 oder 6 Monate.

Im Berichtsjahr wurden neue Schuldscheindarlehensverträge in Höhe von 52,00 Mio. € abgeschlossen. Von bestehenden Schuldscheindarlehen in Höhe von 25,00 Mio. € wurden 17,50 Mio. € getilgt, so dass der GFT Konzern derzeit Schuldscheindarlehen in Höhe von 59,50 Mio. € in Anspruch genommen hat. Davon werden 40,50 Mio. € fest, die restlichen 19,00 Mio. € variabel verzinst.

Während der Laufzeit der Kreditverträge hat der GFT Konzern bestimmte Verhaltenspflichten, insbesondere Kreditnebenbedingungen. Im Wesentlichen sind bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten und die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten sowie das Begeben von Sicherheiten dafür sind eingeschränkt. Werden bestimmte Finanzkennzahlen und sonstige Verhaltenspflichten nicht eingehalten, kann dies zu einer außerordentlichen Kündigung der Kreditverträge führen. Aus heutiger Sicht sind keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der Nichterreichung der Finanzkennzahlen sowie der Nichteinhaltung der sonstigen Verhaltenspflichten bekannt.

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 9,95 Mio. € auf 72,24 Mio. € (31. Dezember 2016: 62,29 Mio. €). Der Anstieg der Konzernliquidität ist hauptsächlich auf Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft sowie aus der Aufnahme von Fremdkapital zurückzuführen. Kompensiert wurden diese insbesondere durch Mittelabflüsse für Dividendenzahlungen sowie Investitionen in Sachanlagen.

Zum Bilanzstichtag verfügte der GFT Konzern über noch nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 68,34 Mio. €. Die Netto-Liquidität des GFT Konzerns als Bestandteil der bilanziell ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Finanzverbindlichkeiten verbesserte sich von −42,05 Mio. € im Vorjahr auf −39,29 Mio. € zum 31. Dezember 2017.

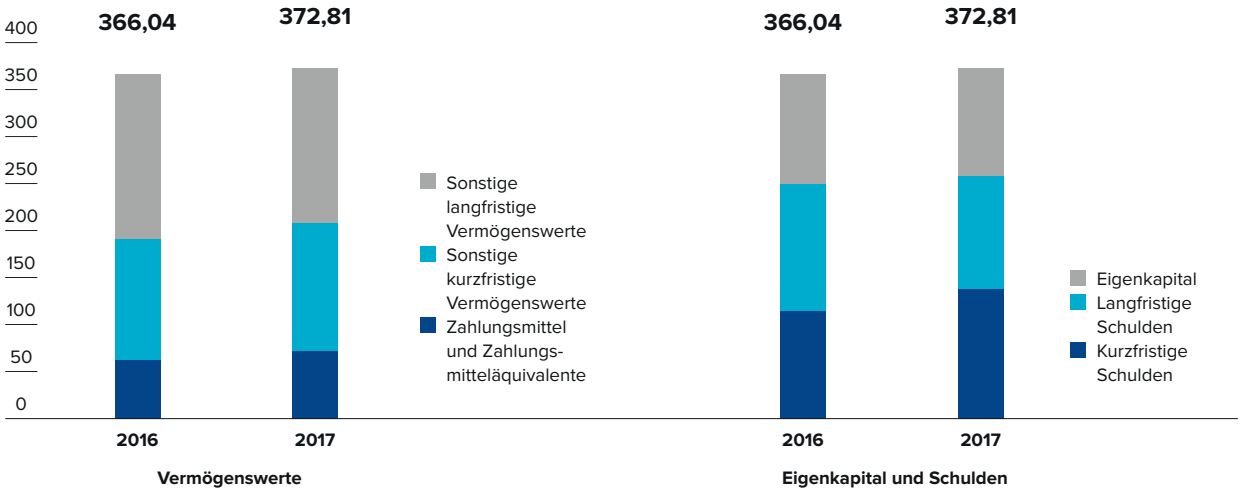
Aus dem **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** ergab sich im Geschäftsjahr 2017 ein Mittelzufluss von 23,70 Mio. € (2016: 19,99 Mio. €). Der Anstieg von 3,71 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen durch gesunkene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6,73 Mio. € (2016: −24,36 Mio. €) verursacht. Demgegenüber nachteilig wirkten sich insbesondere Veränderungen der anderen Vermögenswerte in Höhe von −18,61 Mio. € (2016: −0,27 Mio. €) sowie der geringere Konzernjahresüberschuss in Höhe von 17,81 Mio. € (2016: 24,23 Mio. €) aus.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich im Jahr 2017 auf −9,01 Mio. € gegenüber −16,71 Mio. € im Vorjahr, da insbesondere die Investitionen in Sachanlagen von 9,29 Mio. € im Jahr 2016 auf 4,72 Mio. € im Berichtsjahr zurückgingen. Des Weiteren war der Cashflow der Investitionstätigkeit beeinflusst durch geringere Mittelabflüsse aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2,79 Mio. € (2016: 6,66 Mio. €). Die Auszahlungen für Sachanlagen betrafen im Wesentlichen Standardinvestitionen im IT-Bereich. Gegenläufige Effekte ergaben sich insbesondere aus höheren Investitionen in Anwendungssoftware, woraus Mittelabflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,15 Mio. € (2016: 0,95 Mio. €) resultierten.

Aus dem **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** resultierte im Berichtszeitraum ein Mittelabfluss von 2,91 Mio. € (2016: Mittelzufluss 13,01 Mio. €). Der Rückgang in Höhe von 15,92 Mio. € beruhte überwiegend auf der geringeren Nettoverschuldung. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 51,99 Mio. € (2016: 22,01 Mio. €) standen dabei im Berichtsjahr Auszahlungen aus der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 44,79 Mio. € (2016: 1,11 Mio. €) gegenüber. Die auf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 beschlossene Auszahlung in Höhe von 7,90 Mio. € an Unternehmenseigner (Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2016) führte zu einem Mittelabfluss in Höhe des Vorjahres.

2.7 Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur
in Mio. €



Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige langfristige Vermögenswerte	165,14	175,54
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	135,43	128,21
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72,24	62,29
	372,81	**366,04**

Eigenkapital und Schulden

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital	115,32	117,18
Langfristige Schulden	119,60	134,65
Kurzfristige Schulden	137,89	114,21
	372,81	**366,04**

Die **Bilanzsumme** stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2016 von 366,04 Mio. € auf 372,81 Mio. €. Der Anstieg um 6,77 Mio. € war überwiegend auf höhere liquide Mittel zurückzuführen und resultierte maßgeblich aus einem höheren Anteil nicht kurzfristig rückführbarer Finanzverbindlichkeiten.

Die **langfristigen Vermögenswerte** lagen mit 165,14 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (2016: 175,54 Mio. €), was überwiegend auf geringere immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte zurückzuführen ist. Die Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um 6,26 Mio. € auf 23,28 Mio. € (2016: 29,54 Mio. €) ist maßgeblich bedingt durch Währungsumrechnungen. Ursächlich für die Abnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte um 5,36 Mio. € auf 101,71 Mio. € (2016: 107,07 Mio. €) waren im Wesentlichen Wertberichtigungen auf solche des Segments *Americas & UK* in Höhe von 2,00 Mio. € sowie wechelkursbedingte Umrechnungen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten einen Betrag aus der Erstkonsolidierung der im Geschäftsjahr erworbenen Mecanización de Empresas S.A., Alicante, Spanien, in Höhe von 1,70 Mio. €.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind zum 31. Dezember 2017 um 17,17 Mio. € auf 207,68 Mio. € gestiegen. Einerseits ist dies überwiegend durch eine Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf 72,24 Mio. € (2016: 62,29 Mio. €) bedingt. Andererseits ist der Anstieg durch gestiegene sonstige Vermögenswerte auf 11,75 Mio. € (2016: 5,94 Mio. €) sowie erhöhte laufende Ertragsteueransprüche auf 7,98 Mio. € (2016: 3,23 Mio. €) verursacht. Gegenläufig war die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 3,83 Mio. € auf 113,48 Mio. € (2016: 117,31 Mio. €). Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steht weitestgehend im Zusammenhang mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das **Eigenkapital** des GFT Konzerns nahm gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 1,86 Mio. € auf 115,32 Mio. € (31. Dezember 2016: 117,18 Mio. €) ab. Ausgehend von dem erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 17,81 Mio. € führten insbesondere die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre des Mutterunternehmens im Juni 2017 in Höhe von 7,90 Mio. € sowie negative Veränderungen des Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung von 6,01 Mio. € – überwiegend aufgrund der Abwertung des britischen Pfunds sowie bedingt durch Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen – zu einem Rückgang des Eigenkapitals. Des Weiteren trugen ergebnisneutrale Veränderungen in den Gewinnrücklagen in Höhe von −23,94 Mio. € gegenüber −20,30 Mio. € im Vorjahr zu einem geringeren Eigenkapital bei. Die ergebnisneutralen Veränderungen von −3,64 Mio. € stehen im Zusammenhang mit gestiegenen variablen Gegenleistungen für einen Unternehmenserwerb aus dem Geschäftsjahr 2013. Der Konzernbilanzgewinn zum 31. Dezember 2017 belief sich auf 57,22 Mio. € und lag mit 9,91 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2016: 47,31 Mio. €).

Die **Eigenkapitalquote**, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, verringerte sich bei einer gleichzeitig um 2% gestiegenen Bilanzsumme um einen Prozentpunkt auf 31% (2016: 32%).

Die **langfristigen Schulden** verringerten sich im Berichtsjahr um 15,05 Mio. € und beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 119,60 Mio. € (2016: 134,65 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die vollständige Zuordnung von variablen Kaufpreisverbindlichkeiten sowie bedingten Gegenleistungen für Unternehmenserwerbe in Höhe von 31,88 Mio. € zu den kurzfristigen Schulden zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich die Finanzverbindlichkeiten, die mit 106,24 Mio. € um 20,20 Mio. € über dem Vorjahreswert (2016: 86,04 Mio. €) lagen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus der Umschuldung von kurzfristigen in langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 um 23,68 Mio. € auf 137,89 Mio. € (2016: 114,21 Mio. €). Innerhalb der kurzfristigen Schulden nahmen die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 32,82 Mio. € auf 34,73 Mio. € (2016: 1,91 Mio. €) zu, als Folge der Umgliederung von variablen Kaufpreisverbindlichkeiten sowie bedingten Gegenleistungen für Unternehmenserwerbe aus den langfristigen Schulden. Daneben stiegen die sonstigen Verbindlichkeiten um 2,40 Mio. € auf 44,37 Mio. € (2016: 41,97 Mio. €), während insbesondere bei den Finanzverbindlichkeiten ein Rückgang um 13,02 Mio. € auf 5,29 Mio. € (2016: 18,31 Mio. €) zu verzeichnen war.

Die **Fremdkapitalquote** im GFT Konzern lag zum 31. Dezember 2017 bei 69% und insofern, im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Verschuldung, einen Prozentpunkt über dem Niveau des Vorjahres (2016: 68%).

2.8 Gesamtaussage

Das abgelaufene Geschäftsjahr stellte den GFT Konzern vor besondere Herausforderungen. Im Jahr 2017 wurde das selbstgesteckte Umsatzziel in Höhe von 450 Mio. € nicht erreicht. Umfangreiche Sparmaßnahmen zweier Großkunden im Investment Banking führten zu einem Umsatzrückgang im Geschäftsbereich *Americas & UK*, der durch eine gestiegene Nachfrage nach Digitalisierungslösungen im Segment *Continental Europe* nur teilweise kompensiert werden konnte. Dies belastete auch das Ergebnis des GFT Konzerns, in dem sich zudem verstärkte Investitionen in neue Technologien niederschlugen. Die Neuausrichtung des Geschäftsbereichs *Americas & UK* wurde im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2017 mit 31% nur leicht unter dem Vorjahresniveau von 32% und spiegelt die solide Kapital- und Bilanzstruktur des GFT Konzerns wider.

2.9 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

HR-Strategie

Als Technologiepartner für die digitale Transformation im Finanzsektor ist der GFT Konzern von den Leistungen, Kompetenzen und der Erfahrung seiner Mitarbeiter geprägt. Im Mittelpunkt der HR-Strategie stehen neben der Gewinnung und Bindung qualifizierter und motivierter Mitarbeiter deren Karriereentwicklung sowie die individuelle Ausgestaltung ihrer Arbeitsverhältnisse.

Der GFT Konzern hat eine global aufgestellte HR-Organisation mit lokal operierenden HR-Abteilungen. Auf Konzernebene werden einheitliche Standards für die Personalarbeit definiert und unternehmensweite Maßnahmen beschlossen, die dann länderspezifisch umgesetzt werden.

Mitarbeiterentwicklung

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte der GFT Konzern 4.740 Mitarbeiter, 3% weniger als im Vorjahr (31. Dezember 2016: 4.870 Mitarbeiter). In Nordamerika und insbesondere in Großbritannien führten Restrukturierungsmaßnahmen zu einem Rückgang der Mitarbeiterzahl. Dies wirkte sich auch auf die Personalentwicklung in den nachgelagerten Nearshore-Entwicklungszentren Polen und Brasilien aus. Hier sank die Zahl der Mitarbeiter um 15% bzw. 14%. Die Entwicklungszentren, deren Schwerpunkt auf Digitalisierungsprojekten insbesondere für Kontinentaleuropa liegt, wurden hingegen der gestiegenen Nachfrage entsprechend ausgebaut: In Mexiko wuchs die Belegschaft um 39%, in Costa Rica um 6% und in Spanien um 4%.

Die Mitarbeiterentwicklung im Detail: Zum Jahresende waren im Segment *Americas & UK* 1.164 Vollzeitkräfte beschäftigt, 13% weniger als zum Vorjahresende (31. Dezember 2016: 1.333). Dagegen ist im Segment *Continental Europe* mit 3.455 Mitarbeitern ein leichter Anstieg sowohl gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt (31. Dezember 2017: 3.428) als auch gegenüber dem Vorquartal (30: September 2017: 3.388) zu verzeichnen.

In der Holding waren zum Ende des Berichtsjahres 121 Mitarbeiter beschäftigt, 11% mehr als zum Vorjahresende (31. Dezember 2016: 109). Während der ersten drei Quartale wurden insbesondere die IT-Security-Kapazitäten ausgebaut.

Zum 31. Dezember 2017 wuchs die deutsche Belegschaft gegenüber dem Vorjahresende um 15% auf 355 Beschäftigte (31. Dezember 2016: 310). Im Vergleich zum Vorquartal (30. September 2017: 343) blieb die Mitarbeiterzahl annähernd auf gleichem Niveau.

Der produktive Auslastungsgrad bezogen auf den Einsatz von Produktionsmitarbeitern in Kundenprojekten betrug im Berichtszeitraum 89% (2016: 90%). Die Mitarbeiterzahl wird auf Basis von Vollzeitkräften berechnet; Teilzeitkräfte sind anteilig enthalten.

Mitarbeiter nach Ländern

	31.12.2017	31.12.2016	Δ	Δ in %
Spanien	2.104	2.023	81	4%
Brasilien	686	797	–111	–14%
Italien	561	554	7	1%
Polen	503	594	–91	–15%
Deutschland	355	310	45	15%
Mexiko	161	116	45	39%
Großbritannien	158	235	–77	–33%
Costa Rica	112	106	6	6%
Schweiz	53	56	–3	–5%
USA	42	73	–31	–42%
Kanada	5	6	–1	–17%
Gesamt	**4.740**	**4.870**	**–130**	**–3%**

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen

	31.12.2017	31.12.2016	Δ	Δ %
Americas & UK	1.164	1.333	−169	−13%
Continental Europe	3.455	3.428	27	+1%
Andere	121	109	12	+11%
Gesamt	**4.740**	**4.870**	**−130**	**−3%**

Qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und binden
Als IT-Dienstleister gehört die Gewinnung qualifizierter und motivierter Mitarbeiter zu den wesentlichen Erfolgskriterien des Unternehmens – insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden IT-Fachkräftemangels. Recruiting umfasst im GFT Konzern darüber hinaus auch deren fachliche und persönliche Weiterentwicklung sowie ihre Bindung an das Unternehmen.

Mit „Ready to grow" hat der GFT Konzern 2017 eine umfangreiche und konzernweite Kampagne zur Stärkung der Arbeitgebermarke (Employer Branding) ins Leben gerufen. Es ist das Arbeitgeberversprechen des GFT Konzerns, seinen Beschäftigten eine passende Entwicklungsumgebung zu bieten, in der sie wachsen und sich entfalten können. Zentrale Maßnahmen sind die Einführung eines neuen Performance-Management-Modells zur Leistungsbeurteilung und Personalentwicklung sowie die Förderung von internationalen Karrieren, etwa durch Unterstützung bei grenzüberschreitenden Standortwechseln sowie dem Aufbau eines globalen Recruiting-Teams. Erste erfolgreiche Pilotprojekte gab es bei Ausschreibungen in Brasilien für Einsätze in Spanien und in Spanien für Deutschland. Damit Hand in Hand ging die Entwicklung einer konzernweiten HR-Plattform: ein Portal, das sämtliche mitarbeiterbezogenen Daten bündelt.

Für die Gewinnung junger Talente pflegt der GFT Konzern enge Kooperationen mit Hochschulen in Brasilien, Deutschland, Polen und Spanien. Darüber hinaus ist GFT Partnerunternehmen für verschiedene duale Studienprogramme in Deutschland.

Karriere- und Arbeitsmodelle individuell gestalten
Der GFT Konzern unterstützt Mitarbeiter auf allen Unternehmensebenen und in allen Funktionen bei der Planung und Umsetzung ihrer individuellen, langfristigen Karriereziele. Dazu gehört zum einen ein transparentes Karrieremodell, das jedem Mitarbeiter eine optimale Entwicklung ermöglicht; zum anderen kommen bei der Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse Individuallösungen zum Tragen, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und die Lebenssituation der Mitarbeiter abgestimmt sind. Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten ohne starre Präsenzpflicht ermöglichen eine ausgewogene Work-Life-Balance. Daneben setzt der GFT Konzern auf individuell gestaltbare Teilzeitoptionen beispielsweise während oder nach der Elternzeit und unterstützt bei der Planung längerer beruflicher Auszeiten (Sabbaticals).

Das Angebot interner Qualifizierungsmöglichkeiten ist speziell auf die Kernbereiche Softwareentwicklung, IT-Architektur, Beratung, Vertrieb und Projektleitung zugeschnitten. Ein Mentorenprogramm fördert die Entwicklung von Mitarbeitern im Zuge einer persönlichen Begleitung. Mit einer Reihe von Programmen wie dem GFT Accelerated Leadership Program oder dem Cross Cultural Management Training werden Mitarbeiter gezielt für ihr nächstes Karrierelevel qualifiziert. Führungskräfte werden zudem durch begleitende Coachings und spezielles Mentoring gefördert.

Offen kommunizieren
Die Grundlage für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Unternehmen ist eine offene beidseitige Kommunikation. Dementsprechend wurden die konzernweiten Informationskanäle zunehmend zu interaktiven Plattformen weiterentwickelt. Dazu gehört das digitale Mitarbeitermagazin „Newstime". Im zweiwöchentlichen Rhythmus veröffentlicht ein internationales Redaktionsteam Beiträge aus den verschiedenen Ländern. Im Berichtsjahr startete zudem der CEO-Blog „Connecting the dots" mit Beiträgen zum Unternehmensgeschehen, zu Branchenentwicklungen und vielen kurzen Momentaufnahmen rund um den Globus. Der Blog enthält eine Kommentarfunktion, die auch anonym genutzt werden kann. Ebenfalls 2017 wurde mit der „CEO Line" eine direkte E-Mail-Kommunikation zum Chief Executive Officer eingerichtet.

Regelmäßige lokale Veranstaltungen wie Town Halls oder Office Days bieten die Gelegenheit zum Austausch mit dem Top-Management und zwischen den Mitarbeiter aus den verschiedenen Unternehmensbereichen.

In Jahresgesprächen betrachten Mitarbeiter und Personalvorgesetzte die Erreichung von persönlichen und fachlichen Zielen des vorangegangenen Jahres und definieren neue Ziele.

Die alle zwei Jahre durchgeführte konzernweite Mitarbeiterbefragung ist ein wichtiges Instrument zur Überprüfung der Zielerreichung. Die Rücklaufquote hat sich kontinuierlich gesteigert, von 47% im ersten Jahr, 60% im zweiten Durchlauf auf 65% in der 2017 durchgeführten Befragung. Aus der Analyse der Befragungsergebnisse ergeben sich eine dynamische Anpassung sowie ein Set an Leistungsindikatoren für den Konzern und für jedes Land. Das Management ist verpflichtet, die einzelnen Leistungsindikatoren kontinuierlich zu verbessern.

Qualitätsmanagement
Die Realisierung von komplexen IT-Projekten stellt hohe Anforderungen an das Projektmanagement, angefangen von der Identifizierung und Analyse der Kundenanforderungen, über die technische Umsetzung, die Integration von Komponenten bis hin zur Verifizierung und Validierung der Lösung.

GFT legt strenge Standards bei der Softwareentwicklung an: Bereits seit 2005 wendet das Unternehmen das Referenzmodell CMMI (Capability Maturity Model Integration) an und verfügt über eine Zertifizierung des Reifegrads 3. Diese bestätigt, dass Projekte einem angepassten Standardprozess folgen und Prozessoptimierungen kontinuierlich und organisationsweit durchgeführt werden, um eine qualitativ hochwertige Umsetzung gewährleisten zu können. Neben Brasilien, Deutschland, Italien, Spanien, Großbritannien und den USA wurden 2017 erstmalig die Entwicklungszentren in Costa Rica und Polen zertifiziert. Zusätzlich zum Qualitätsmanagement erfüllt GFT auch in den Bereichen Datenschutz und IT-Sicherheit hohe Ansprüche. Bereits seit 2013 entspricht das globale Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) dem Standard ISO/IEC 27000.

3 Risikobericht

3.1 Grundlagen

Ziele des Riskomanagementsystems
Maßgebliches Ziel des Risikomanagementsystems des GFT Konzerns ist es, Risiken, die einen negativen Einfluss auf das nachhaltige Wachstum des Konzerns oder direkten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GFT Konzerns haben, frühzeitig zu erkennen. Dabei steht die Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken im Vordergrund. Insofern Risiken nicht vermieden werden können, ist die Einschätzung der Auswirkung auf den GFT Konzern und die Eintrittswahrscheinlichkeit ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems, um Risiken zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu deren Minimierung unter Berücksichtigung der den Risiken gegenüberstehenden Chancen abzuleiten. Das Group Risk Committee (GRC), besetzt mit den globalen Risikoverantwortlichen, ist dabei von zentraler Bedeutung.

Interne Kontroll- und Risikomanagementorganisation
Das Risikomanagementsystem der GFT Technologies SE ist in die Risikomanagementorganisation des GFT Konzerns eingebettet.

Der GFT Konzern ist als international agierendes Unternehmen fortlaufend internen sowie externen Risiken ausgesetzt, die es zu überwachen und zu begrenzen gilt. Hierfür wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, das es ermöglicht, Risiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System dient dazu, potenzielle Ereignisse zu erkennen, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten. Zur Überwachung der Risiken setzt der GFT Konzern entsprechende Controlling-Instrumente ein.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften sowie ein effektives Risikomanagement sichergestellt. Um die Effektivität des globalen Risikomanagements des GFT Konzerns sicherzustellen und die Aggregation von Risiken sowie eine transparente Berichterstattung zu ermöglichen, wurde ein einheitlicher, integrierter Ansatz zum Management von Unternehmensrisiken implementiert.

Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Steuerungsprozessen und Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses. Es ist daher als elementarer Bestandteil unserer Geschäftsprozesse im gesamten GFT Konzern implementiert. Die wesentlichen Grundsätze sowie die Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozesse sind in einer Risikomanagement-Richtlinie definiert.

Die konzernweite Funktion des Risikomanagements (angesiedelt im Fachbereich Group Controlling) ist gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen (GRC) für die Aktualisierung und Umsetzung der Risikomanagement-Richtlinie zuständig. Parallel wird das Risikoinventar regelmäßig aktualisiert und die Risiken werden jährlich bewertet. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, im zentralen Risikomanagementsystem des GFT Konzerns Eskalationen zu Risikokategorien zu melden, die von den Risikoverantwortlichen bewertet werden.

In die konzernweite Risikopolitik und die dazugehörige Berichterstattung sind alle Führungskräfte des GFT Konzerns eingebunden. Dazu zählen die globalen Risikoverantwortlichen der einzelnen Fachbereiche, die geschäftsführenden Direktoren, die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen.

Risikomanagementsystem
Die Risikomanagement-Richtlinie regelt den Umgang mit Risiken innerhalb des GFT Konzerns und definiert eine einheitliche Methodik, die konzernweit gültig ist. Die Richtlinie wird laufend überprüft und bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, angepasst. Die Effektivität des Risikomanagementsystems wird durch regelmäßige Prüfungen der Abteilung Corporate Audit kontrolliert. Außerdem prüft der externe Abschlussprüfer jährlich, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Das Risikomanagement des GFT Konzerns ist in die Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen integriert und damit in die konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozesse eingebunden. Risikomanagement und Kontrollmechanismen sind präzise aufeinander abgestimmt. Sie stellen sicher, dass unternehmensrelevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden.

Die Identifikation der Risiken findet auf verschiedenen Unternehmensebenen statt. Dies soll gewährleisten, dass Risikotendenzen erkannt werden und ein durchgängiges Risikomanagement über Abteilungsgrenzen hinweg stattfinden kann. Darüber hinaus ist jeder Mitarbeiter aufgefordert, Vorgesetzte über absehbare Risiken zu informieren und/oder Eskalationen zu Risikokategorien an das zentrale Risikomanagementsystem des GFT Konzerns zu melden.

Das zentral organisierte GRC, unter Führung des Chief Financial Officers (CFO), steht im Mittelpunkt der standardisierten Risikoberichterstattung. Alle global fachbereichsverantwortlichen Manager sind Bestandteil des Gremiums. Es koordiniert die einzelnen Führungsgremien und stellt ihre frühzeitige und kontinuierliche Information sicher. Darüber hinaus ist das GRC für die fortlaufende Kontrolle des Risikoprofils, die Initiierung von Maßnahmen zur Risikoprävention sowie die entsprechenden Kontrollinstrumente verantwortlich. Daneben kommt das Management des GFT Konzerns in dedizierten Fachgruppen (im Wesentlichen Group Management Board und GRC) zu regelmäßigen Treffen zusammen, um risikomanagementrelevante Informationen zwischen den operativen und zentralen Bereichen über alle Ebenen, Standorte und Länder hinweg auszutauschen.

Die Planung und Identifikation interner und externer Risiken wird gemeinsam von den Risikoverantwortlichen und den Unternehmenseinheiten oder Landesgesellschaften durchgeführt. Entsprechend der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen (wie zum Beispiel die potenzielle Verlust- oder Schadenshöhe) wird das Risiko als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die wesentlichen Risikoindikatoren werden im Risikoinventar zusammengefasst.

Die Überwachung der Risiken erfolgt im Rahmen einer engen Zusammenarbeit der global Risikoverantwortlichen mit den Fachverantwortlichen in den operativen Bereichen. Diese stellen gemeinsam die Umsetzung effektiver Strategien zur Risikominimierung sicher. Risiken können entweder durch aktive Gegenmaßnahmen verringert oder bewusst akzeptiert werden. Die Fachverantwortlichen sind dafür zuständig, die Risiken und die Effektivität der Gegenmaßnahmen kontinuierlich zu überwachen. Risiken werden immer dann durch Versicherungen abgedeckt, wenn dies im Hinblick auf den wirtschaftlichen Nutzen für sinnvoll erachtet wird.

Das GRC erhält regelmäßig Berichte über den Status des Risikomanagementsystems und seine Umsetzung in den verschiedenen Unternehmensbereichen. Zudem wird in den regelmäßig stattfindenden Treffen über den finanziellen Ausblick, risikorelevante Kennzahlen und den aktuellen Status der operativen Projektrisiken berichtet.

Beschreibung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems gemäß §§289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Rechnungslegung des GFT Konzerns und den Jahresabschluss der GFT Technologies SE ist mit dem unternehmensweiten Risikomanagementsystem verknüpft. Es umfasst Organisations- und Überwachungsstrukturen, die gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte gesetzmäßig erfasst, aufbereitet und analysiert sowie anschließend regelkonform in den IFRS-Konzernabschluss und den Jahresabschluss der GFT Technologies SE gemäß HGB übernommen werden.

Der Rechnungslegungsprozess des GFT Konzerns (einschließlich der GFT Technologies SE) gewährleistet die Abbildung der korrekten und vollständigen Zahlen und Angaben in den Instrumenten der Rechnungslegung (Buchführung, Abschlussbestandteile, Konzernlagebericht bzw. Lagebericht) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen und satzungsgemäßen Vorschriften. Die hierzu aufgebauten Strukturen und Prozesse beinhalten auch das Risikomanagementsystem sowie interne Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie transparente Vorgaben in Form von Richtlinien zur Bilanzierung. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind weitere wichtige Kontrollprinzipien im Rechnungslegungsprozess.

Der Fachbereich Group Consolidation überträgt alle relevanten Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung und Umsatzrealisierung. Diese Richtlinien bilden gemeinsam mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess. Die Tochtergesellschaften der GFT Technologies SE sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Rechnungslegungsvorschriften in ihren Abschlüssen zuständig und werden hierbei vom Fachbereich Group Consolidation unterstützt und überwacht. Für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, Kaufpreisallokationen im Rahmen von Unternehmenserwerben oder anderer komplexer Bilanzierungsvorgänge werden externe Dienstleister eingesetzt. Die Konsolidierung erfolgt global durch den Fachbereich Group Consolidation. Die interne Revision nimmt Prüfungen der Rechnungslegung der Gesellschaften im Konsolidierungskreis vor.

Risikobewertung

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die Skala zur Messung dieser Indikatoren ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
1 bis 33%	eher unwahrscheinlich
34 bis 66%	wahrscheinlich
67 bis 99%	eher wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung definieren die Risikoverantwortlichen ein eher unwahrscheinliches Risiko als eines, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist, und ein eher wahrscheinliches Risiko als eines, mit dessen Eintritt innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu rechnen ist.

Die Auswirkungen eintretender Risiken werden in die Gruppen „unerheblich“, „moderat“ oder „erheblich“ klassifiziert.

Auswirkungen	Beschreibung
unerheblich	begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow
moderat	negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow
erheblich	beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Geschäftstätigkeit, das Ansehen, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow ergibt sich eine Klassifizierung der Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“.

Eintritts-wahrscheinlichkeit	Auswirkungen		
	unerheblich	moderat	erheblich
eher unwahrscheinlich	g	g	m
wahrscheinlich	g	m	h
eher wahrscheinlich	m	h	h

g = geringes Risiko m = mittleres Risiko h = hohes Risiko

Risikofaktoren

Nachstehend werden die Risikopositionen aufgeführt, die der GFT Konzern im Rahmen des Risikomanagements ermittelt und verfolgt. Die Risikopositionen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr evaluiert und an die geänderten Anforderungen und Marktbedingungen angepasst. Demnach wurden die Risiken von bisher vier auf nun sechs unterschiedliche Hauptrisikokategorien aufgeteilt: Markt- und Branchenrisiken, strategische Risiken, organisatorische Risiken, projektbezogene Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken und Risiken im Rahmen der Veröffentlichung von Informationen, die wiederum weiter unterteilt sind.

Allen in diesem Bericht beschriebenen Risiken ist gemein, dass bei Eintritt des Risikos kritische Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage, den Cashflow sowie eine Erhöhung anderer Risiken und eine negative Abweichung von Umsatz- und Ergebniszielen nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Jedem Risiko ist eine Klassifizierung auf der Skala gering, mittel oder hoch zugeordnet.

Risikopositionen des GFT Konzerns

Markt- und Branchenrisiken

- Wirtschaftliches Umfeld
- Finanzbranche
- Wettbewerb

Risiken der Geschäftsstrategie

- Strategisches Geschäftsmodell
- Nachfrage nach bestehenden Lösungen
- Akquisitions- und Integrationsrisiken

Organisatorische Risiken

- Personalrisiken
- Organisations- und Governance-Risikien

Risiken im Projektlebenszyklus

- Projektrisiken
- Garantie- und Rechtsstreitsrisiken
- Technologische Projektrisiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

- Liquiditätsrisiken
- Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen
- Bilanzierungsrisiken

Kommunikations- und Informationsrisiken

- Unerlaubte Veröffentlichung von Informationen

3.2 Markt- und Branchenrisiken

Wirtschaftliches Umfeld
Die gesamtwirtschaftliche Lage, das generelle Investitionsverhalten und die Preisentwicklung im IT-Markt zählen zu den wesentlichen makroökonomischen Risiken des GFT Konzerns. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Volkswirtschaften in den Kernmärkten hat Einfluss auf das Investitionsverhalten der Kunden. Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete der GFT Konzern 81% seiner Umsätze in Europa, so dass insbesondere das europäische Umfeld von Bedeutung ist.

Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen, Terroranschläge oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach unseren Lösungen und Dienstleistungen nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Der GFT Konzern ist darauf vorbereitet, eintretenden makroökonomischen Risiken durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise veränderte Investitionsschwerpunkte, Anpassungen des Leistungsportfolios, Organisationsveränderungen oder Hedging zu begegnen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt makroökonomischer Risiken als wahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können von unerheblich bis erheblich reichen, so dass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind.

Fokussierung auf die Finanzdienstleistungsbranche
Der GFT Konzern konzentriert sich stark auf die Finanzdienstleistungsbranche; im Geschäftsjahr 2017 wurden 91% des Umsatzes mit Kunden dieser Branche erwirtschaftet. Risiken bestehen beispielsweise in Form von regionalen oder globalen Finanzkrisen, Vertrauensverlust der Bürger in Banken und Staaten, unzureichende oder ausufernde Regulierung von Finanzdienstleistern sowie gewöhnliche Nachfragezyklen der Branche.

Um diese Marktrisiken gering zu halten, verbreitert der GFT Konzern konsequent und gezielt sowohl seine Kundenbasis als auch das Leistungsportfolio rund um seine Kernkompetenzen. Maßnahmen sind unter anderem der Abschluss langfristiger Verträge, eine intensive Kundenbetreuung auf der Ebene des Top-Managements, Fokussierung auf hochwertige Beratungsleistungen rund um Kernbankanwendungen sowie gezieltes Account-Management.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt des Risikos durch die Fokussierung auf die Finanzdienstleistungsbranche als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können von unerheblich bis erheblich reichen, so dass dies die damit einhergehenden Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind.

Wettbewerb
Der Markt für IT-Dienstleistungen ist global hart umkämpft. Der GFT Konzern steht einer Vielzahl von Wettbewerbern unterschiedlicher Größe und internationaler Reichweite gegenüber. Risiken ergeben sich beispielsweise durch neue Wettbewerber mit günstigeren Preisstrukturen, umwälzende Technologieinnovationen und veränderte Bankorganisationsstrukturen mit Fokus auf interne IT-Abteilungen.

Diese Wettbewerbsrisiken können sich negativ auf die Marktanteile des GFT Konzerns auswirken, wenn derzeit besetzte oder adressierte Lösungsbereiche durch neue Technologien oder preisgünstigere Anbieter abgelöst werden.

Der GFT Konzern arbeitet intensiv daran, durch innovative Lösungen die Bedürfnisse der Kunden vorausschauend zu berücksichtigen und investiert in Zukunftsthemen wie beispielsweise die Digitalisierung von Bankprozessen und die Umsetzung von regulatorischen Anforderungen. Das internationale Softwareentwicklungsmodell des GFT Konzerns bietet weitere Wettbewerbsvorteile. Das „Applied Technology“ Team verfolgt kontinuierlich die Entwicklung des Markts und neuer Technologien, um das Leistungsportfolio bei Bedarf flexibel anzupassen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Wettbewerbsrisiken als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern sind eher moderat, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

3.3 Risiken der Geschäftsstrategie

Strategisches Geschäftsmodell
Risiken, die sich aus dem strategischen Geschäftsmodell unter der Ausnutzung von strategischen Chancen ergeben, sind in den strategischen Planungsprozess integriert. Die strategischen Risiken werden dabei mit Priorität vom Top-Management analysiert.

Da der langfristige Einfluss von strategischen Risiken und deren Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage sowie den Cash Flow quantitativ schwer einzuschätzen ist, werden qualitative Faktoren wie Wirtschafts- und Technologietrends, Anforderungen an die Regulatorik sowie der Wettbewerb als strategische Faktoren in die Risikobewertung aufgenommen.

Die Landesverantwortlichen und die Risikoverantwortlichen der einzelnen Fachbereiche evaluieren potenzielle strategische Risiken in ihrem Verantwortungsbereich und berichten identifizierte Risiken regelmäßig auf höchster Managementebene (geschäftsführende Direktoren und GRC). Insbesondere im jährlichen Budgetprozess stehen strategische Risiken im Fokus, Risiken werden evaluiert und bewertet und gegebenenfalls werden korrektive Maßnahmen an der Unternehmensstrategie vorgenommen, um das Risiko zu vermeiden oder zumindest zu minimieren.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Risiken, die sich aus dem strategischen Geschäftsmodell ergeben, als eher unwahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Nachfrage nach bestehenden IT-Lösungen
Die Nachfrage nach den von GFT angebotenen IT-Lösungen ist stark von der Markt- und Branchenentwicklung im Finanzbereich und insbesondere von der Strategieausrichtung der Hauptkunden abhängig.

Die Risiken, die sich aus der Änderung der Nachfrage an von GFT bestehenden Lösungen ergeben können, lassen sich dem Einfluss und der Eintrittswahrscheinlichkeit nach nur schwer bemessen. Um das Risiko zu minimieren, basiert das strategische Geschäftsmodell der GFT auf einem weiten Angebot an Serviceleistungen und Lösungen für unsere Kunden. GFT arbeitet mit strategischen Technologiepartnern zusammen, um geänderte Nachfragetrends frühzeitig zu erkennen.

Die gruppenweite Funktion des „Business Marketing“ stellt die Dokumentation und den Zugang zum standardisierten Angebotsverfahren, Lösungen und Referenzen sicher. Zusätzlich werden die Marktverantwortlichen im Rahmen von Marketingkampagnen unterstützt, um den Vertrieb der von GFT bereitgestellten Lösungen zu forcieren.

Die gruppenweite Funktion „Go to Market“ (GTM), die aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen in die Bereiche Retail- und Investment Banking aufgeteilt ist, unterstützt die Marktverantwortlichen im Angebotsprozess und lässt die Kundenanforderungen nach bestehenden oder neuen Lösungen einfließen. Im Rahmen von neuen Trends oder Lösungen wird GTM durch den Fachbereich „Applied Technologies“ unterstützt.

Die Strategie der Bereiche Business Marketing, GTM and Applied Technologies wird durch die geschäftsführenden Direktoren vorgegeben, zu denen eine direkte Berichtslinie besteht.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Risiken, die sich aus der Nachfrage nach bestehenden IT-Lösungen ergeben, als eher unwahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können moderat bis erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Akquisitionen
Das anorganische Wachstum ist in der Strategie des GFT Konzerns fest verankert. Durch gezielte Akquisitionen werden Risiken in verschiedenen Bereichen minimiert, das Angebot an bestehenden Lösungen wird erweitert, das Kundenportfolio vergrößert und die Abhängigkeit von Märkten reduziert. Risiken liegen dabei unter anderem in Fehleinschätzungen im Hinblick auf das Integrationskonzept, das Kundenpotenzial, die Mitarbeiterqualifikation, die Managementkompetenz oder die Rechts- und Gewährleistungsrisiken.

Der Akquisitionsprozess wird durch das „Merger & Acquisition“-Team basierend auf standardisierten Strukturen, Prozessen und Vorlagen unterstützt. Hierbei fließen Erfahrungen aus bereits getätigten Akquisitionen in die Optimierung der Standards ein. Seit 2011 hat der GFT Konzern insgesamt sieben Akquisitionen getätigt.

Wir begegnen diesen Risiken zusätzlich durch die Beauftragung externer Experten im Vorfeld einer Akquisition (Due Diligence) zur Bewertung der juristischen und kaufmännischen Risiken sowie der Qualität der Kundenbeziehungen. Darüber hinaus erfolgt im Vorfeld einer Akquisition eine qualitative Evaluierung der zu übernehmenden Mitarbeiter und Manager. Das Integrationskonzept wird ebenfalls im Vorfeld eines Unternehmenskaufs auf Basis von Erfahrungswerten aus früheren Unternehmensübernahmen detailliert ausgearbeitet.

Durch die Akquisitionen werden einerseits gezielt Risiken minimiert, andererseits entstehen Risiken bei der Integration in die bestehenden Strukturen des GFT Konzerns. Der Post-Merger-Integrationsprozess wird durch den „Global Head of Operations“ verantwortet und basiert auf einem mehrstufigen Standard-Integrationsprozess, in dem Risiken und Aufwände abgewogen werden und zwischen einer minimalen bis hin zur vollständigen Integration entschieden wird. Der Global Head of Operations ist für die Einhaltung der Standards verantwortlich und hat eine Koordinationsfunktion im Rahmen von lokalen Post-Merger-Integrationen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Risiken im Zusammenhang mit Unternehmenszukäufen als wahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind. Entsprechend werden Unternehmenszukäufe sehr intensiv geprüft und die nachfolgende Integration wird gut vorbereitet.

3.4 Organisatorische Risiken

Personalrisiken
Ein zentraler Erfolgsfaktor für den GFT Konzern sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Risiken ergeben sich dann, wenn die zur Umsetzung der akquirierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter nicht verfügbar sind, wenn die technologischen Kenntnisse der Mitarbeiter nicht (mehr) den Marktanforderungen genügen oder wenn eine überdurchschnittliche Mitarbeiterfluktuation die Teamgrößen reduziert. Diese Risiken können zu einer unzureichenden Auslastung der eigenen Mitarbeiter und damit zu ungedeckten Fixkosten führen. Mitarbeiterabgänge können relevante Mehrkosten für Personalrekrutierungsmaßnahmen zur Folge haben. Der GFT Konzern begegnet diesen Risiken, indem das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber positioniert wird, der eine langfristige Bindung von Fach- und Führungskräften anstrebt. Zu den entsprechenden personalpolitischen Maßnahmen gehören attraktive Arbeitsbedingungen, persönlicher Freiraum, attraktive Vergütungssysteme, individuelle Karrieremodelle

und umfassende Weiterbildungsmaßnahmen. Durch gezielte Rekrutierungsmaßnahmen wird darauf hingearbeitet, neue Talente zu gewinnen und das positive Image am Arbeitsmarkt auszubauen. Einer potenziellen Unterauslastung der eigenen Mitarbeiter wird durch ein regelmäßiges und intensives Auslastungsmanagement entgegengewirkt. Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Personalrisiken als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern sind eher moderat, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus rechtlichem Umfeld
Die vom GFT Konzern zu beachtenden rechtlichen Vorgaben haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verschärft. Selbst wenn materiell keine Rechtsverletzung durch den GFT Konzern vorliegt, kann sich bereits ein behaupteter Gesetzesverstoß oder eine vorgebrachte Beschuldigung in erheblichem Maße negativ auf das Ansehen und die Reputation und damit auf die Aktienkursentwicklung auswirken.

Die Bewertung von Risiken aus dem rechtlichen Umfeld ist aufgrund der Vielzahl an relevanten rechtlichen Vorgaben schwierig. Wenn einschlägige rechtliche Vorgaben nicht eingehalten oder den Anforderungen der Kunden, beispielsweise an Datenschutz und Informationssicherheit, nicht adäquat Rechnung getragen wird, könnte dies Ermittlungen der Aufsichtsbehörden, Haftungsansprüche, Bußgelder und den Verlust von Kunden nach sich ziehen und somit die Geschäftstätigkeit und den wirtschaftlichen Erfolg des GFT Konzerns beeinträchtigen.

Die Rechtsabteilung prüft regelmäßig neue gesetzliche Anforderungen, die im Tätigkeitsbereich und im gesellschaftsrechtlichen Umfeld des GFT Konzerns auftreten. Auf Basis dieser aktuellen Informationen werden die internen rechtlichen Abläufe und Unternehmensregeln kontinuierlich auf einem aktuellen Stand gehalten. Der GFT Konzern trägt insbesondere Sorge dafür, dass alle Mitarbeiter den Verhaltenskodex (Business Conduct Guideline), die Datenschutzregelungen und die Regelungen zur Informationssicherheit kennen und diese einhalten.

Als weitere risikoreduzierende Maßnahme werden im Umfeld der operativen Tätigkeit soweit wie möglich Vertragsvorlagen aus der unternehmenseigenen Rechtsabteilung verwendet. Mit Ausnahme der Gesellschaften in Italien werden alle Abweichungen von den Standards, aber auch kundeneigene Verträge, von der Rechtsabteilung des GFT Konzerns geprüft und verhandelt. Die Gesellschaften in Italien werden vollständig von externen Rechtsanwaltskanzleien betreut. Durch diese Maßnahmen werden die mit den Verträgen verbundenen möglichen Haftungsrisiken (zum Beispiel Gewährleistungen, Schutzrechte) klar und transparent geregelt und auf ein vertretbares Maß beschränkt. Vertragliche Regelungen, die über die generellen Vorgaben des GFT Konzerns hinausgehen (zum Beispiel die Übernahme von unbeschränkten Haftungen oder die Vereinbarung von übermäßigen Vertragsstrafen) bedürfen der ausdrücklichen Freigabe durch die geschäftsführenden Direktoren.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Risiken im rechtlichen Umfeld als überwiegend nicht wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können jedoch erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

3.5 Risiken im Projektlebenszyklus

Projektrisiken
Das Kerngeschäft des GFT Konzerns liegt in der Beratung, der Entwicklung von Softwarelösungen und der Umsetzung von internationalen IT-Projekten. In Abhängigkeit von der Komplexität des Projekts, der Art der Beauftragung und der angebotenen Lösung ist dies mit vertraglichen, technologischen und wirtschaftlichen Risiken verbunden. So können Verzögerungen im Projekt, unzureichende Qualität oder Ressourcenknappheit zu wirtschaftlichen Verlusten, Regressforderungen, ausbleibenden Folgeaufträgen oder Reputationsschäden führen.

Um diese Projektrisiken beherrschbar zu halten, arbeitet der GFT Konzern mit einem standardisierten und IT-gestützten Angebotsprozess, der für alle beteiligten Mitarbeiter die kalkulierten Margen und potenziellen Risiken transparent macht. Die Freigabe der Angebote erfolgt in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Größe und der Risikostruktur des Projekts durch definierte Fach- und Führungskräfte aller Hierarchieebenen.

Die Projektabwicklung enthält ein in die Projektmanagement-Methoden integriertes Risikomanagement, das die Implementierung bzw. Bereitstellung von Leistung absichert. Dabei wird nach dem international anerkannten Prozessmodell Capability Maturity Model Integration (CMMI®) verfahren. Die Anwendung des CMMI®-Verfahrens führte in der Vergangenheit dazu, dass technische Probleme sowie Budget- und Terminüberschreitungen erheblich reduziert werden konnten. Mit der erfolgreich zertifizierten Weiterentwicklung der internen Prozesse nach CMMI® Level 3 wurde das Projekt- und Qualitätsmanagement optimiert. Neben Brasilien, Deutschland, Italien, Spanien, Großbritannien und den USA wurden 2017 erstmalig die Entwicklungszentren in Costa Rica und Polen zertifiziert. Der Zentralbereich „Risiko & Qualitätsmanagement“ überprüft konzernweit die Einhaltung der CMMI®-Konformität sowie der Umsetzung der Risikomanagement-Anforderungen und eskaliert Abweichungen an die verantwortlichen Führungskräfte und die geschäftsführenden Direktoren.

Die für die Abwicklung der kontrahierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter werden von den lokalen Staffing-Verantwortlichen koordiniert. Die Anzahl der im Projekt eingesetzten Mitarbeiter und die technologischen Kenntnisse werden kontinuierlich geplant. Die sich daraus ergebende Auslastung der Folgemonate wird auf Basis des Mitarbeiterstamms und der Projektauslastung definiert. Fehlende Kapazitäten werden durch Neueinstellungen oder durch den Zukauf externer Dienstleistungen ausgeglichen. Absehbaren Überkapazitäten wird durch frühzeitige Kommunikation an den Vertrieb entgegengewirkt, der die Vertriebsaktivitäten verstärkt.

Die relevanten Projektrisiken des GFT Konzerns werden durch standardisierte Eskalationen der betrauten Fachbereiche (Risiko & Qualitätsmanagement, Controlling) an die verantwortlichen Manager transparent gemacht. Die wesentlichen Projektrisiken werden im Rahmen der standardisierten monatlichen Berichterstattung den geschäftsführenden Direktoren übermittelt, die gegebenenfalls zusätzliche Gegenmaßnahmen einleiten.

Das vom GFT Konzern betriebene Projektgeschäft ist ohne Projektrisiken – denen regelmäßig auch Projektchancen gegenüberstehen – nicht möglich. GFT schätzt den Eintritt von Projektrisiken als wahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind und umfangreiche Methoden und Prozesse zum Risikomanagement eingesetzt werden.

Garantie- und Rechtsstreitrisiken
Die möglichen wirtschaftlichen Schäden bei einer Rechtsverletzung von gewerblichen Schutzrechten, hier insbesondere von Rechten Dritter bei Patenten oder Software, können zu einem hohen Schaden führen. Aufgrund von immer häufigeren Auseinandersetzungen zwischen Lizenzgebern und -nehmern, einer immer größer werdenden Relevanz von Patenten im Bereich Software und einem ständig steigenden Einsatz von Open Source Software hat der GFT Konzern bei der Vorbereitung von Angeboten an den Kunden Mechanismen etabliert, die dazu dienen, rechtliche Risiken und mögliche Schadensersatzansprüche in diesem Bereich zu vermindern.

Die Prüfung von vorbestehenden Patenten wird derzeit durch den „Chief Security Officer“ des GFT Konzerns vorgenommen. Zudem wurde ein technischer und rechtlicher Prozess eingeführt, der den Einsatz von Open-Source-Komponenten bei der Angebotserstellung und während der Projektarbeit begleitet. Dabei werden im Rahmen der Angebotserstellung eingesetzte Open-Source-Komponenten lizenzrechtlich anhand einer Matrix von den Projektverantwortlichen überprüft; technische Alternativen werden mit den Projektverantwortlichen – soweit erforderlich und notwendig – besprochen. Entsprechend dieser Überprüfung ist dann ein Einsatz von spezifischer Open-Source-Software möglich, nur eingeschränkt möglich oder überhaupt nicht möglich.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Betriebsrisiken als eher unwahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus technologischem Umfeld
Der GFT Konzern sichert seinen zukünftigen Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer, indem Technologietrends frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen zur raschen Anwendung geeigneter Technologien eingeleitet werden. Kurze Lebenszyklen von IT-Systemen, Technologien und Softwarelösungen sind elementarer Bestandteil des Geschäftsumfeldes. Es besteht das Risiko, dass wesentliche Entwicklungen nicht schnell genug erkannt, unterschätzt oder nicht angewendet beziehungsweise umgesetzt werden, was negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Umsatzentwicklung haben kann.

Das Marketing des GFT Konzerns und die Vertriebsverantwortlichen beobachten Marktentwicklungen, erstellen Marktanalysen und werten diese aus. Das Applied Technologies Team beobachtet technologische Trends, erstellt Trendanalysen und betreibt konzernweit Forschung und Entwicklung. Die eigenen IT-Prozesse werden regelmäßig kontrolliert und an neue Technologien adaptiert. Zudem stellt das Unternehmen durch Überwachung und Wartung der IT-Infrastruktur sicher, dass diese zuverlässig und effizient funktioniert und stets verfügbar ist. Mithilfe einer Vielzahl von Abwehrmaßnahmen, zum Beispiel Datensicherungen, Zugangsschutz, Firewalls, Virenabwehrsoftware sowie Software zur Feststellung des Eindringens in Rechnersysteme, wird die IT-Infrastruktur geschützt. Dies soll den Geschäftsbetrieb sicherstellen und den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verlust bestmöglich ausschließen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Technologierisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

3.6 Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken
Die Liquidität des GFT Konzerns sichert die Handlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Im Rahmen lokaler oder globaler Verwerfungen bei Banken, Kunden oder an Kapitalmärkten können Risiken für getätigte Geldanlagen sowie für Forderungsbestände auftreten und die Liquiditätsposition belasten. Diese Risiken können sich beispielsweise durch verzögerte Forderungseingänge oder den teilweisen bzw. vollständigen Ausfall von Forderungen gegen Kunden materialisieren. Auf der Anlageseite können Kapitalmarktverwerfungen, Rating-Abstufungen oder Bankeninsolvenzen zu ergebnisrelevanten Abwertungen getätigter Geldanlagen führen.

Der GFT Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement mit täglicher Finanzberichterstattung. Wichtigstes Ziel ist es, eine ausreichende Liquiditätsversorgung des Konzerns sicherzustellen. Die Außenstände werden im Rahmen der monatlichen Konzernberichterstattung analysiert, so dass frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Für Neukunden werden bei der Angebotserstellung Bonitätsprüfungen durchgeführt. Auf der Anlageseite verfolgt der GFT Konzern eine vorsichtige Anlagepolitik, die derzeit ausschließlich kurzfristig orientiert ist.

Zur langfristigen Ausrichtung der Finanzierung hat die GFT Technologies SE neben einem Konsortialkreditvertrag mehrere Schuldscheindarlehen abgeschlossen. Während der Laufzeit der Kreditverträge hat der GFT Konzern bestimmte

Verhaltenspflichten. Im Wesentlichen sind bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten und die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten sowie das Begeben von Sicherheiten dafür sind eingeschränkt. Werden bestimmte Finanzkennzahlen und sonstige Verhaltenspflichten nicht eingehalten, kann dies zu einer außerordentlichen Kündigung der Kreditverträge führen. Aus heutiger Sicht sind keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der Nichterreichung der Finanzkennzahlen sowie der Nichteinhaltung der sonstigen Verhaltenspflichten bekannt.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Liquiditätsrisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen
Als ein in Euro bilanzierender international tätiger Konzern können die Geschäftstätigkeit und die Finanzkennzahlen durch Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst werden. Wechselkursschwankungen beinhalten aufgrund der verpflichtenden Währungsumrechnung in Euro Risiken für die Finanz- und Ertragslage. Die Finanzierungsstruktur, Geldanlagen und andere Bilanzpositionen unterliegen den Zinsschwankungen der Kapitalmärkte, was negative Auswirkungen auf das Ergebnis, insbesondere das Zinsergebnis und sonstige abzinsungspflichtige Positionen der Ertragsrechnung, haben kann.

Der Anteil der Fremdwährungsumsätze am Konzernumsatz ist im Kalenderjahr 2017 von 32% auf 34% angestiegen. Die periodischen Schwankungen einzelner Währungen können erhebliche Auswirkungen auf Umsatzerlöse und Ergebnisse des GFT Konzerns haben.

Der Bereich Treasury überwacht die bestehenden und potenziellen Währungskursrisiken für Umsatz, Ergebnis und Bilanzpositionen kontinuierlich. Dabei setzt der GFT Konzern bedarfsgerecht Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkursen ein. Insbesondere die für den Konzern wesentliche Kursentwicklung des brasilianischen Reals, des US-Dollars, des britischen Pfunds und des polnischen Zloty wird eng beobachtet. Zinsrisiken werden im Rahmen des zentralen Treasury-Managements gesteuert, das nach Bedarf Finanzinstrumente einsetzt.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eines variabel verzinslichen Kredits in Höhe von nominal 40,00 Mio. € wurde ein Zinscap geschlossen, der eine Zinsobergrenze von 1,00% vorsieht. Änderungen des Zinsniveaus können zu Schwankungen des Marktwerts des derivativen Finanzinstruments führen. Diese Marktwertschwankungen sind nicht isoliert von dem gesicherten Grundgeschäft zu betrachten, da Derivat und Grundgeschäft hinsichtlich ihrer gegenläufigen Wertentwicklung eine Bewertungseinheit bilden. Zu einer ausführlicheren Darstellung wird auf Kapitel 5.5 im Konzernanhang verwiesen.

Weitere nennenswerte Finanzinstrumente für Zwecke des Risikomanagements waren bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 nicht im Einsatz.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Zinsrisiken als eher unwahrscheinlich und die Auswirkungen auf den Konzern als moderat ein, so dass diese Risiken in Summe als geringes Risiko einzustufen sind. Der Eintritt von Währungsrisiken hingegen wird als wahrscheinlich und die Auswirkungen werden als moderat eingestuft, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko zu klassifizieren sind.

Bilanzierungsrisiken
Der GFT Konzern bilanziert nach den IFRS-Regeln sowie in den Landesgesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. Veränderungen und neue Umsetzungsrichtlinien zu Bilanzierungsmethoden und anderen Rechnungslegungsstandards, insbesondere zur Umsatzrealisierung, können sich negativ auf die veröffentlichten Finanzergebnisse auswirken.

Bilanzierungsrisiken können den GFT Konzern dahingehend belasten, dass zuvor gemachte Prognosen und Schätzungen zur zukünftigen Entwicklung der Finanzkennzahlen aufgrund von Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften nicht mehr eingehalten werden können oder rückwirkende Anpassungen erfordern, was wiederum zu negativen Reaktionen am Kapitalmarkt führen kann.

Der GFT Konzern prüft regelmäßig Reformvorschläge zu Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften, die für den Tätigkeitsbereich und das Umfeld des Konzerns relevant sind. Darüber hinaus diskutieren der Bereich Group Consolidation und der CFO anstehende Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften mit den Wirtschaftsprüfern. Auf Basis dieser aktuellen Informationen werden die Bilanzierungsrichtlinien auf dem neuesten Stand gehalten und deren Auswirkungen auf die Prognosen analysiert.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Bilanzierungsrisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

3.7 Kommunikations- und Informationsrisiken

Eine Grundvoraussetzung dafür, langfristig die gesetzten Wachstumsziele erreichen zu können, ist die gute Reputation des GFT Konzern. Die frühzeitige oder unbeabsichtigte Veröffentlichung von vertraulichen Informationen wie unveröffentlichte Finanzzahlen, Fusionen und Übernahmen, kunden- oder personenbezogenen Daten können zu Geldbußen und Sanktionen führen. Dies könnte auch einen direkten Einfluss auf den Aktienkurs und das Image des Unternehmens haben.

Um unerlaubte Veröffentlichungen von vertraulichen Informationen zu vermeiden, hat der GFT Konzern organisatorische Maßnahmen ergriffen. Dazu gehören Leitfäden und Richtlinien, die den Umgang mit vertraulichen Informationen regeln.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Kommunikations- und Informationsrisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können aber erheblich sein, so dass diese Risiken als mittleres Risiko einzustufen sind.

3.8 Gesamtrisikoeinschätzung

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des GFT Konzerns gefährden könnten. Eine dauerhafte oder wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist nicht zu erwarten. Das im GFT Konzern implementierte Risikofrüherkennungssystem wird permanent weiterentwickelt und vom Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

4 Chancenbericht

Chancenmanagement
Das Chancenmanagement des GFT Konzerns ermöglicht es, Chancenpotenziale zu identifizieren, erforderliche Investitionen zu bewerten und damit verbundene Risiken einzuschätzen.

Hierbei wertet der GFT Konzern Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Branchenstudien aus. Zusammen mit Kunden und Partnern werden Szenarien zu aktuellen sowie künftigen Technologie- und Branchentrends entwickelt und Lösungen auf ihr Marktpotenzial hin untersucht. Kundenanforderungen, Marktveränderungen und neue Technologien werden gleichermaßen berücksichtigt. Unter Betrachtung der kritischen Erfolgsfaktoren werden dann konkrete Chancen in den Zielmärkten abgeleitet, die in den Bereich Forschung und Entwicklung, die Ausrichtung des Leistungsportfolios und die Geschäftsplanung einfließen.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass identifizierte Chancen eintreten, wurden diese in die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 und in die mittelfristigen Perspektiven aufgenommen, die im Prognosebericht dargelegt sind. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich auf Entwicklungen, Trends oder Ereignisse, die zu einer für den GFT Konzern positiven Abweichung vom Ausblick auf 2018 und den mittelfristigen Perspektiven führen könnten.

Chancen durch wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Die wirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie auf den Cashflow. Die Prognose für 2018 und die mittelfristigen Perspektiven basieren auf der Erwartung, dass die künftigen wirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der Darstellung im Prognosebericht des zusammengefassten Lageberichts entsprechen. Sollten sich die Weltwirtschaft und/oder die Zielbranchen besser entwickeln als in dieser Prognose dargestellt, könnten die Umsätze und Ergebnisse den aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch Forschung und Entwicklung
Von entscheidender Bedeutung für den Markterfolg von GFT ist die Fähigkeit, Kundenbedürfnisse zu erkennen, Branchenentwicklungen zu antizipieren, neue Technologien zu beherrschen und auf Anwendungsmöglichkeiten zu prüfen. Um langfristig neue Trends erkennen und zukunftsfähig machen zu können, testen unsere Spezialisten in den GFT Digital Innovation Labs eine Vielzahl neuer Geräte, aktuelle Technologien und innovative Banking-Lösungen. Zukunftsthemen wie Cloud Engineering, Blockchain und künstliche Intelligenz stehen im Zentrum der innovativen Grundlagenentwicklung des GFT Konzerns. Zusammen mit Kunden, Universitäten, Start-ups und internationalen Technologiepartnern werden Optimierungspotenziale identifiziert und die Umsetzbarkeit verschiedener Ansätze überprüft. Letztlich werden Szenarien und Prototypen neuer Anwendungslösungen entwickelt und in den Labs vorgestellt.

Chancen durch internationale Entwicklungszentren
Das Delivery Model des GFT Konzerns verbindet Kundennähe und Qualität mit attraktiven Kostenvorteilen. Strategiekonzeption und Beratung erfolgen im direkten Kundenkontakt (onshore). Für Europa werden die Leistungen in den Nearshore-Entwicklungszentren in Polen und Spanien erbracht. Für den nordamerikanischen Markt arbeiten die Standorte in Brasilien, Costa Rica und Mexiko.

Die internationalen Entwicklungszentren werden permanent mit dem Ziel eines effizienten und kostenoptimierten globalen Lieferverbunds verbessert. An wesentlichen Standorten sind in den kommenden Jahren weitere Einstellungen geplant, was sich in positiven Skaleneffekten und steigenden Pro-Kopf-Erträgen niederschlägt.

Chancen durch weitere Wachstumsmärkte
Um bestehende Kunden global zu unterstützen und neue Kunden in wachstumsstarken Märkten zu gewinnen, wird das Vertriebsnetz des GFT Konzerns kontinuierlich weiterentwickelt. Darüber hinaus werden lokale Spezialisierungen systematisiert und diese Kompetenzen grenzüberschreitend bei Kunden in allen Vertriebsregionen vermarktet (Cross-Selling). In Großbritannien und den USA, wo der Hauptumsatz bisher vorwiegend mit Investmentbanken erzielt wurde, adressiert der GFT Konzern künftig verstärkt Retailbanken mit Digitalisierungslösungen. Dazu werden Referenzprojekte mit Kunden aus Ländern wie Spanien und Brasilien genutzt, in denen die Digitalisierung bereits weiter fortgeschritten ist. Vor allem die Vertriebsregion USA bietet hier ein großes Potenzial.

Chancen durch neue Technologien
Der GFT Konzern begleitet Finanzinstitute bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse. Durch die tiefgreifende technologische Kompetenz umfasst das Angebotsportfolio des Unternehmens sowohl die technische Transformation von Finanzinstituten als auch die Entwicklung innovativer IT-Lösungen. Dabei kommen auch sektorunabhängige Technologien wie Blockchain, Cloud Engineering, Data Analytics und künstliche Intelligenz zum Einsatz. Diese werden in den kommenden Jahren dazu beitragen, die Branche zukunftsfähig zu machen, so

dass sie maximalen Nutzen aus der Digitalisierung ziehen kann. Das Ziel des GFT Konzerns ist es, die existierenden Systeme zu modernisieren und zukunftsfähig zu machen. Von Cloud Innovation über Modular Banking, Robo Advisory und disruptive UX-Lösungen, basierend auf Augmented und Virtual Reality, bietet der GFT Konzern seinen Kunden individuelle Bausteine, auf Basis ihrer Bedürfnisse. Als technologischer Vorreiter auf diesem Gebiet ist das Unternehmen bestens aufgestellt, um zukunftsträchtige Projekte zu realisieren und so neue Aufträge zu generieren.

Chancen durch den Sektor Industrie 4.0
Das oben genannte Potenzial kann darüber hinaus auch in anderen Branchen ausgeschöpft werden. Gerade der Bereich Industrie 4.0 zeigt sich vielversprechend. Die im Finanzsektor erworbenen Kompetenzen hinsichtlich der Gestaltung von Zahlungsprozessen bieten vielfältige Ansatzmöglichkeiten zur Integration von Finanztransaktionen in industrielle Wertschöpfungsketten. Aufgrund des zu erwartenden großen Potenzials der digitalen Transformation im Industriesektor wird der GFT Konzern künftig erstmals auch Industriekunden adressieren und verstärkt in die Erweiterung des Lösungsportfolios und die Erschließung dieses neuen Geschäftsfelds investieren.

Chancen durch den Brexit
Der beschlossene Austritt Großbritanniens aus der europäischen Union geht einher mit Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der britischen und europäischen Wirtschaft. Dennoch können sich hieraus für das Geschäft des GFT Konzerns auch Chancen ergeben. Eine Umsiedlung der britischen Finanzinstitute an einen Standort innerhalb der Europäischen Union bedingt Investitionen in jene neuen Lokationen. Selbst bestehende Standorte müssten dann aufgerüstet werden. Der GFT Konzern kann Banken dabei unterstützen, die entsprechenden IT-Systeme auf die neuen Bedürfnisse und Anforderungen anzupassen und neue Plattformen zu implementieren.

5 Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §289a Abs. 1 und §315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Verwaltungsrats gemäß §48 Abs. 2 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz (SEAG) i.V.m. §176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):
Das gezeichnete Kapital der GFT Technologies SE betrug am Bilanzstichtag 26.325.946,00 €. Es ist eingeteilt in 26.325.946 Aktien. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 €. Sämtliche Aktien der GFT Technologies SE wurden als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktien sind voll einbezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):
Gesetzliche Bestimmungen, wie insbesondere §136 Abs. 1 AktG und §44 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), schließen das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien in den dort jeweils geregelten Fällen aus. Im Übrigen sind uns keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3):
Der GFT Technologies SE ist folgende Beteiligung am Kapital bekannt, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreitet: Der Stimmrechtsanteil von Ulrich Dietz (Vorsitzender des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE), Deutschland, betrug zum 31. Dezember 2017 direkt 26,423% und indirekt 0,004%.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen (Nr. 4):
Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben (Nr. 5):
Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind nicht bekannt.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern (Nr. 6):
Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflichten gemäß §289a Abs. 1 Nr. 6 HGB und §315a Abs. 1 Nr. 6 HGB in Bezug auf die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands auf die geschäftsführenden Direktoren. Für deren Bestellung und Abberufung gelten Art. 43 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-VO) und §40 SEAG. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Nach §16 der Satzung der GFT Technologies SE bestellt der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren. Der Verwaltungsrat kann einen dieser geschäftsführenden Direktoren zum Chief Executive Officer und einen zum stellvertretenden Chief Executive Officer ernennen. Die Bestellung und die Abberufung der geschäftsführenden Direktoren bedürfen jeweils einer Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen des Verwaltungsrats, wobei Stimmenthaltungen oder ungültige Stimmen als nicht abgegebene Stimmen gelten. Weitergehende Regelungen zur Bestellung oder Abberufung von geschäftsführenden Direktoren enthält die Satzung der GFT Technologies SE nicht. Fehlt ein erforderlicher geschäftsführender Direktor, so hat gemäß §45 SEAG in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten einen geschäftsführenden Direktor zu bestellen.

Bestimmungen über Satzungsänderungen (Nr. 6):
Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung sind insbesondere in Art. 59 SE-VO und §51 SEAG geregelt. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Nach §51 SEAG kann die Satzung, soweit keine zwingenden gesetzlichen Regelungen entgegenstehen, bestimmen, dass für einen Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Von dieser Regelung macht die Satzung der GFT Technologies SE in §23 Abs. 4 Gebrauch. Eine höhere Mehrheit ist für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss über die Verlegung des Sitzes der SE in einen anderen EU-Mitgliedstaat und für andere gesetzlich zwingende Fälle vorgeschrieben (§51 Satz 2 SEAG). Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Verwaltungsrat übertragen. Dies ist bei der GFT Technologies SE durch die Regelung in §25 Abs. 1 der Satzung erfolgt. Zudem ist der Verwaltungsrat durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, die Fassung von §4 Abs. 1 und Abs. 7 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Bedingten Kapital 2017 und nach Ablauf der Ausnutzungs- bzw. Ermächtigungsfrist zu ändern.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktienausgabe und -rückkauf (Nr. 7):
Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflichten gemäß §289a Abs. 1 Nr. 7 HGB und §315a Abs. 1 Nr. 7 HGB auf den Verwaltungsrat.

Genehmigtes Kapital:
Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der GFT Technologies SE bis zum 13. Juni 2021 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt 10.000.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen im Zusammenhang mit den vorgenannten Unternehmensakquisitionen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird)
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung zur Veräußerung rückerworbener eigener Aktien entsprechend §186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, soweit diese Schuldverschreibungen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung entsprechend §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden
- bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt, festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß §186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Bedingtes Kapital:
In §4 Abs. 7 der Satzung der GFT Technologies SE ist das Bedingte Kapital 2017 (§§192 ff. AktG) geregelt:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 10.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht und/oder Wandlungs- oder Optionspflicht (bzw. einer Kombination dieser Instrumente), die die GFT Technologies SE oder in- oder ausländische Unternehmen, an denen die GFT Technologies SE unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 zu Tagesordnungspunkt 6 ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten nicht durch eigene Aktien, durch Aktien aus genehmigtem Kapital oder durch andere Leistungen bedient werden.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe am Gewinn teil; abweichend hiervon kann der Verwaltungsrat, sofern rechtlich zulässig, festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn eines früheren Geschäftsjahrs an, für das im Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Erwerb eigener Aktien:
Die GFT Technologies SE wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2015 ermächtigt, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10% des bei Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der GFT Technologies SE befinden oder ihr nach den §§71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb von eigenen Aktien erfolgt über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots der GFT Technologies SE an sämtliche Aktionäre. Der von der GFT Technologies SE gezahlte Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Mittelwert der Kurse von Aktien der GFT Technologies SE gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der letzten zehn Börsenhandelstage, an denen jeweils eine Schlussauktion stattgefunden hat, vor dem Erwerb eigener Aktien bzw. im Falle eines öffentlichen Kaufangebots vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot kann das Volumen des Angebots begrenzt werden. Die Ermächtigung wurde zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck erteilt, insbesondere zu den folgenden Zwecken:

- zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen durch die GFT Technologies SE
- zur Einziehung der Aktien
- um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der GFT Technologies SE und der mit der GFT Technologies SE im Sinne von §15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten
- zur Veräußerung der Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Einhaltung der Voraussetzungen des §186 Abs. 3 Satz 4 AktG.

Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien hat grundsätzlich über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu erfolgen. Die GFT Technologies SE wurde aber ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine andere Form der Veräußerung vorzunehmen, soweit es im Interesse der GFT Technologies SE erforderlich ist, um die Aktien wie folgt zu verwenden:

- zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen durch die GFT Technologies SE
- um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit der GFT Technologies SE im Sinne von §15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

Ferner wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus Genehmigtem Kapital gemäß §186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, soweit diese Schuldverschreibungen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung entsprechend §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

In sämtlichen vorstehenden Fällen darf der Veräußerungspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Kurse von Aktien der GFT Technologies SE gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der letzten zehn Börsenhandelstage, an denen jeweils eine Schlussauktion stattgefunden hat, vor der Veräußerung der eigenen Aktien bzw. vor dem Zeitpunkt des Vertragsschlusses zur Veräußerung der eigenen Aktien nicht wesentlich unterschreiten. Die Ermächtigungen zur Veräußerung können einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Bei Ausübung in Teilen kann von der Ermächtigung mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Ermächtigung erstreckt sich auch auf Aktien der GFT Technologies SE, die sich im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bereits im Besitz der GFT Technologies SE befinden.

Der Verwaltungsrat wurde weiter ermächtigt, eigene Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Bei Ausübung in Teilen kann von der Ermächtigung mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Ermächtigung erstreckt sich auch auf Aktien der GFT Technologies SE, die sich im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bereits im Besitz der GFT Technologies SE befinden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Verwaltungsrat kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß §8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Verwaltungsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Angabe der Anzahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde am 23. Juni 2015 wirksam und gilt bis zum 22. Juni 2020.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Nr. 8):
Die GFT Technologies SE hat mehrere Schuldscheindarlehensverträge über insgesamt 59,5 Mio. € geschlossen, die ein Kündigungsrecht des jeweiligen Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass ohne vorherige Zustimmung des betreffenden Darlehensgebers eine Person oder eine Mehrzahl von Personen, die im Sinne von §2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handeln, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme der nachstehend definierten „Erlaubten Eigentümer") zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte am Kapital der GFT Technologies SE erwerben. Der Begriff „Erlaubte Eigentümer" bezeichnet (i) die Eheleute Ulrich und Maria Dietz und deren Abkömmlinge sowie (ii) Personen, die im Auftrag einer oder mehrerer der vorgenannten Personen handeln.

Ein Bankenkonsortium hat der GFT Technologies SE eine syndizierte, zur Hälfte revolvierende Kreditlinie über insgesamt bis zu 80 Mio. € zur Verfügung gestellt, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 40 Mio. € ausgeschöpft war. Den Mitgliedern des Konsortiums wurde das Recht gewährt, ihren Anteil zu kündigen, wenn eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten im Sinne von §2 Abs. 5 WpÜG aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme von Ulrich Dietz und/oder Maria Dietz und/oder deren Abkömmlingen) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte am Kapital der GFT Technologies SE erwirbt.

Ein Kreditinstitut aus Deutschland hat der GFT Technologies SE eine Rahmenkreditlinie über insgesamt bis zu 20 Mio. € zur Verfügung gestellt, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 5 Mio. € ausgeschöpft war. Dem Kreditinstitut wurde das Recht gewährt, die Rahmenkreditlinie zu kündigen, wenn eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten im Sinne von §2 Abs. 5 WpÜG aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme von Ulrich Dietz und/oder Maria Dietz und/oder deren Abkömmlingen) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte am Kapital der GFT Technologies SE erwirbt.

Die GFT Technologies SE erbringt Leistungen unter einem Rahmenvertrag mit der Deutsche Bank AG, der für die Deutsche Bank AG unter anderem ein Recht zur Kündigung des Rahmenvertrags sowie der darunter abgeschlossenen Einzelverträge im Falle eines Kontrollwechsels vorsieht. Ein Kontrollwechsel in diesem Sinne liegt vor, wenn (i) ein Wettbewerber der Deutsche Bank AG Anteile der GFT Technologies SE und/oder eines verbundenen Unternehmens, das einen oder mehrere Einzelverträge unter dem Rahmenvertrag abgeschlossen hat, in einem Ausmaß erwirbt, das den Wettbewerber in die Lage versetzt, entscheidende Positionen in der GFT Technologies SE zu besetzen oder (ii) ein Dritter, der auf der Embargoliste der Deutsche Bank AG geführt wird, die Hälfte oder mehr der Anteile an der GFT Technologies SE oder an einem der vorgenannten verbundenen Unternehmen erwirbt oder die Kontrolle über deren Geschäfte erlangt.

Die GFT Technologies SE hat ihren geschäftsführenden Direktoren in deren Dienstverträgen ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels eingeräumt. Zu Einzelheiten wird auf die anschließenden Ausführungen verwiesen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9):
Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflichten gemäß §289a Abs. 1 Nr. 9 HGB und §315a Abs. 1 Nr. 9 HGB zu Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen sind, ausschließlich auf die geschäftsführenden Direktoren.

Für den Fall eines Kontrollwechsels hat die GFT Technologies SE mit den geschäftsführenden Direktoren jeweils gleichlautende zeitlich befristete Sonderkündigungsrechte vereinbart. Ein Kontrollwechsel liegt beim Erwerb von mindestens 30% der Stimmrechte an der GFT Technologies SE durch einen oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte vor. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des §291 AktG durch die GFT Technologies SE als abhängiges Unternehmen, eine Verschmelzung der GFT Technologies SE auf einen konzernfremden Rechtsträger sowie weitere vergleichbare Vorgänge. Im Falle der berechtigten Ausübung des Sonderkündigungsrechts hat der jeweilige geschäftsführende Direktor Anspruch auf eine einmalige Entschädigung. Diese beträgt 50% des Festgehalts, das ohne Ausübung des Sonderkündigungsrechts bis zum regulären Ende der Vertragslaufzeit zu zahlen gewesen wäre, allerdings mindestens 50% und maximal 100% eines vollen Jahresfestgehalts.

6 Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems gemäß §289a Abs. 2 HGB und §315a Abs. 2 HGB und Angaben nach §285 Nr. 9 HGB und §314 Abs. 1 Nr. 6 HGB und nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK

Der Bericht erläutert entsprechend den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS) die Grundzüge des Vergütungssystems für den Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren der GFT Technologies SE. Zudem folgt er den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), soweit der Verwaltungsrat in seiner Entsprechenserklärung keine Abweichung erklärt hat. In diesem Vergütungsbericht erfolgt die Offenlegungen gemäß §285 Nr. 9 HGB und §314 Abs. 1 Nr. 6 HGB, die gemäß Art. 61 SE-VO Anwendung finden.

Der Vergütungsbericht enthält sämtliche in Ziffer 4.2.5 DCGK geforderten Angaben. Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE hat in seiner aktuellen Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2017 jedoch erklärt, dass die Gesellschaft auf die Verwendung der Mustertabellen nach dem DCGK verzichtet, da damit kein weiterer Informationsgehalt für die Aktionäre verbunden wäre.

Verwaltungsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats wird gemäß §15 der Satzung der GFT Technologies SE von der Hauptversammlung festgelegt. Für den Vorsitzenden des Verwaltungsrats und seinen Stellvertreter kann die Hauptversammlung jeweils eine höhere Vergütung beschließen. Die Vergütung ist jeweils nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar. Mitglieder des Verwaltungsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Verwaltungsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Mitgliedschaft ein Zwölftel der Vergütung.

Am 14. Juni 2016 hat die Hauptversammlung der GFT Technologies SE beschlossen, dass die Verwaltungsratsmitglieder der GFT Technologies SE neben dem Ersatz der Auslagen sowie dem Ersatz der ggf. auf die Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer rückwirkend für das gesamte Geschäftsjahr 2016 eine fixe Vergütung in Höhe von 43.000,00 €, der Vorsitzenden des Verwaltungsrats eine Vergütung in Höhe von 86.000,00 € sowie der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats eine Vergütung in Höhe von 64.500,00 € – jeweils für jedes Geschäftsjahr – erhalten soll. Diejenigen Verwaltungsratsmitglieder – einschließlich des Vorsitzenden und seines Stellvertreters –, die zu geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft bestellt sind, erhalten keine Verwaltungsratsvergütung, sofern und soweit sie bereits eine Vergütung für die Tätigkeit als geschäftsführende Direktoren erhalten. Diese Vergütungsregelung gilt so lange, bis die Hauptversammlung etwas anderes beschließt.

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 252.625,00 € (2016: 215.000,00 €). Von der RB Capital GmbH, deren alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer Ulrich Dietz ist, wurden im Geschäftsjahr 2017 Beratungsleistungen im Umfang von 84.000,00 € (2016: 0,00 €) bezogen. Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden an Mitglieder des Verwaltungsrats nicht gewährt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit für den Verwaltungsrat nicht. Keinem Mitglied des Verwaltungsrats wurde von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen im Berichtsjahr ein Kredit gewährt.

Die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2017 für ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat der GFT Technologies SE folgende Vergütung in Euro:

Vergütung des Verwaltungsrats

in €	2016	2017
Ulrich Dietz (Vorsitzender)[1]	0,00	50.166,67
Dr. Paul Lerbinger (stellv. Vorsitzender)[2]	86.000,00	73.458,33
Dr.-Ing. Andreas Bereczky	43.000,00	43.000,00
Maria Dietz	43.000,00	43.000,00
Marika Lulay	0,00	0,00
Dr. Jochen Ruetz	0,00	0,00
Prof. Dr. Andreas Wiedemann	43.000,00	43.000,00
Gesamt	**215.000,00**	**252.625,00**

[1] Ulrich Dietz war vom 1. Januar 2017 bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 nicht nur Mitglied des Verwaltungsrats, sondern zugleich auch geschäftsführender Direktor (CEO) der Gesellschaft und erhielt ausschließlich hierfür eine Vergütung. Seit Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 ist Ulrich Dietz nicht mehr geschäftsführender Direktor und erhält seit diesem Zeitpunkt eine Vergütung als Vorsitzender des Verwaltungsrats.

[2] Dr. Paul Lerbinger war bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 Vorsitzender des Verwaltungsrats. Seit diesem Zeitpunkt ist er stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Geschäftsführende Direktoren

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren wird vom Verwaltungsrat festgelegt. Sie ist unter anderem abhängig vom Verantwortungsbereich des jeweiligen geschäftsführenden Direktors.

Die Vergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängige Vergütung wird in monatlichen Teilbeträgen, also zwölf Mal im Geschäftsjahr, bezahlt. Die erfolgsbezogenen Komponenten werden als Einmalzahlungen geleistet. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht.

Des Weiteren umfasst die jeweilige Vergütung als Nebenleistungen auch den geldwerten Vorteil für einen auch zur privaten Nutzung überlassenen Dienstwagen, Prämien für eine angemessene Unfallversicherung sowie Zuschüsse zur Altersversorgung und zur Krankenversicherung im üblichen Umfang.

Der erste erfolgsbezogene Vergütungsbestandteil ist an die Erreichung von Vorgaben für die Gewinnkennzahl EBT (Earning Before Taxes, Gewinn vor Steuern) des Konzerns und die Erreichung der für das Geschäftsjahr für jeden einzelnen geschäftsführenden Direktor individuell mit dem Verwaltungsrat vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. Wird das vereinbarte Mindestziel nicht erreicht, wird keine entsprechende variable Vergütung bezahlt. Nach oben ist diese Vergütung je geschäftsführendem Direktor individuell begrenzt.

Der zweite erfolgsbezogene Vergütungsbestandteil (Wertzuwachsbonus) hat eine mehrjährige, zukunftsbezogene Bemessungsgrundlage, die sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt. Der Wertzuwachsbonus knüpft an die mehrjährige Entwicklung des Verhältnisses zwischen EBT und Umsatz auf Konzernebene an.

Alle variablen Vergütungsbestandteile und die Gesamtvergütung sind betragsmäßig begrenzt (Salary Cap).

Keinem geschäftsführenden Direktor wurde ein Kredit oder Vorschuss von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen gewährt.

Eine besondere Begrenzung von Zahlungen an geschäftsführende Direktoren für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens ist nicht vereinbart. Insoweit kommen die gesetzlichen Regelungen zur Anwendung.

Für die dienstvertraglichen Regelungen im Fall eines Kontrollwechsels wird auf die Angaben nach §289a Abs. 1 HGB und §315a Abs. 1 HGB, „Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9)“, verwiesen (siehe Kapitel Übernahmerechtliche Angaben).

Die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2017 betrug 1.311.187,13 € (2016: 2.216.784,14 €). Die Gesellschaft hatte im gesamten Geschäftsjahr 2016 drei geschäftsführende Direktoren. Im Berichtsjahr hatte die Gesellschaft bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 drei, danach zwei geschäftsführende Direktoren.

Vergütung der geschäftsführenden Direktoren im Gesamtjahr 2017 nach HGB (Zuwendungen)
Im Einzelnen erhielten die geschäftsführenden Direktoren folgende Vergütung (gewährte Zuwendungen nach HGB in Euro):

Ulrich Dietz (geschäftsführender Direktor bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017)

in €	2016	2017	minimal	maximal
Erfolgsunabhängige Vergütung	399.999,96	166.666,65	166.666,65	166.666,65
Nebenleistungen	8.075,67	3.310,47	3.310,47	3.310,47
Zwischensumme	**408.075,63**	**169.977,12**	**169.977,12**	**169.977,12**
Erfolgsbezogene Vergütung				
kurzfristig	247.012,79	41.567,00	0,00	1.500.000,00
langfristig	120.000,00	0,00	0,00	200.000,00
Gesamt	**775.088,42**	**211.544,12**	**169.977,12**	**1.869.977,12**

Marika Lulay

in €	2016	2017	minimal	maximal
Erfolgsunabhängige Vergütung	380.000,04	380.000,04	380.000,04	380.000,04
Nebenleistungen	47.929,79	35.075,58	35.075,58	35.075,58
Zwischensumme	**427.929,83**	**415.075,62**	**415.075,62**	**415.075,62**
Erfolgsbezogene Vergütung				
kurzfristig	219.178,40	82.067,00	0,00	1.250.000,00
langfristig	190.000,00	100.000,00	0,00	265.000,00
Gesamt	**837.108,23**	**597.142,62**	**415.075,62**	**1.930.075,62**

Dr. Jochen Ruetz

in €	2016	2017	minimal	maximal
Erfolgsunabhängige Vergütung	273.333,36	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	35.445,17	35.240,39	35.240,39	35.240,39
Zwischensumme	**308.778,53**	**335.240,39**	**335.240,39**	**335.240,39**
Erfolgsbezogene Vergütung				
kurzfristig	185.808,96	77.260,00	0,00	1.250.000,00
langfristig	110.000,00	90.000,00	0,00	160.000,00
Gesamt	**604.587,49**	**502.500,39**	**335.240,39**	**1.745.240,39**

Zufluss nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK bei den geschäftsführenden Direktoren (in Euro):
Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Geschäftsjahr 2017 aus erfolgsunabhängiger Vergütung, Nebenleistungen, kurz- und langfristiger erfolgsbezogener Vergütung aus.

in €	Ulrich Dietz (bis 31. Mai 2017)	Marika Lulay	Dr. Jochen Ruetz
Erfolgsunabhängige Vergütung	166.666,65	380.000,04	300.000,00
Nebenleistungen	3.310,47	35.075,58	35.240,39
Zwischensumme	**169.977,12**	**415.075,62**	**335.240,39**
Erfolgsbezogene Vergütung			
kurzfristig	277.067,00	265.067,00	206.260,00
langfristig	490.000,00[1]	0,00	0,00
Gesamt	**937.044,12**	**680.142,62**	**541.500,39**

[1] Wert der langfristigen erfolgsbezogenen Vergütung für die Geschäftsjahre 2013 bis 2016

Sonstiges
Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für die Mitglieder des Verwaltungsrats und die geschäftsführenden Direktoren der GFT Technologies SE. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass aufgrund der Tätigkeit eine Inanspruchnahme für Vermögensschäden erfolgt (D&O-Versicherung). In der Police ist für die geschäftsführenden Direktoren ein Selbstbehalt vorgesehen, der den Anforderungen des §93 Abs. 2 Satz 3 AktG zu jeder Zeit entsprach und entspricht.

Bei der D&O-Versicherung ist für die Mitglieder des Verwaltungsrats, die nicht zugleich zu geschäftsführenden Direktoren bestimmt sind, kein Selbstbehalt vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Selbstbehalt für Mitglieder des Verwaltungsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften auszuüben.

7 Prognosebericht

7.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Branche

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in seinem aktuellen Wirtschaftsbericht vom Januar 2018 mit einem weiteren Anziehen der Weltwirtschaft. Getrieben vom derzeitigen Aufschwung in Europa und Asien sowie insbesondere der Steuerreform in den USA gehen die Experten von einem weltweiten Wachstum von 3,9% in den Jahren 2018 und 2019 aus. Noch im Oktober vergangenen Jahres hatten sie einen Anstieg um jeweils nur 3,7% prognostiziert. Allerdings müssten für eine langfristige Stabilisierung des Aufschwungs laut IWF Strukturmängel in verschiedenen Ländern behoben und eine gerechtere Verteilung des Wohlstands erreicht werden.

Der Euroraum wird seinen soliden Wachstumskurs auch in den kommenden Jahren beibehalten, prognostiziert die Europäische Zentralbank (EZB) in ihrem Wirtschaftsbericht vom Dezember 2017. Verglichen mit ihren Vorhersagen vom September 2017 korrigierten die Experten ihren Ausblick deutlich nach oben. Sie gehen aktuell von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euro-Währungsgebiet von 2,3% im laufenden Jahr, 1,9% im kommenden Jahr und 1,7% im Jahr 2020 aus. Nach wie vor sehen sie ein Wachstum der privaten Ausgaben und des privaten Verbrauchs durch die Aufhellung am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig steige die Investitionsbereitschaft von Unternehmen aufgrund der verbesserten Ertragslage und der günstigen Finanzierungsbedingungen. Den Exporteuren des Eurogebiets komme der positive Einfluss des weltwirtschaftlichen Aufschwungs zugute. Allerdings werde das Wachstum der Auslandsnachfrage von 4,4% in diesem Jahr bis auf 3,5% im Jahr 2020 zurückgehen. Eine Bedrohung für die EU-Finanzmärkte sind nach Einschätzung des IWF die Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Scheitern sie, könnte dies zu einem starken Einbruch der Wirtschaft führen. Besorgt zeigten sich die Ökonomen auch in Bezug auf Spanien vor dem Hintergrund der Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens.

Eine starke Nachfrage aus dem Ausland in Kombination mit der kräftigen Belebung der gewerblichen Investitionen und einer positiven Lage am Arbeitsmarkt soll in Deutschland für kräftiges Wachstum sorgen: Die Deutsche Bundesbank prognostiziert für das laufende Jahr ein Wachstum des deutschen BIP von 2,5%, im Folgejahr um 1,7% und im Jahr 2020 von 1,5%. Begrenzend würden sich den Ökonomen zufolge jedoch mittelfristig die stark ausgelasteten Kapazitäten, insbesondere am Arbeitsmarkt, auswirken.

Branchenentwicklung
Der Wachstumskurs des weltweiten IT-Marktes wird Gartner zufolge 2018 weiter an Fahrt aufnehmen. In ihrem Update vom Januar 2018 prognostizieren die Marktforscher einen Anstieg der weltweiten IT-Ausgaben um 4,5%. Damit hoben sie ihre vorherige Prognose vom Oktober 2017 um 0,2 Prozentpunkte an. Am stärksten sollen dabei die Ausgaben für Software (9,4%) und IT-Dienstleistungen (5,3%) ansteigen. Unsicherheitsfaktoren seien allerdings nach wie vor die möglichen Auswirkungen des Brexit, Währungsschwankungen und eine befürchtete globale Rezession. Zu den wichtigsten Wachstumstreibern zählt Gartner die Blockchain-Technologie, das Internet der Dinge sowie maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz.

Auch Finanzinstitute werden Gartner zufolge 2018 wieder kräftig in ihre IT investieren. Nachdem im Vorjahr die IT-Ausgaben der Investmentbanken stärker gewachsen sind als die der Retailbanken, wird sich das Bild 2018 wieder umkehren. Gartner rechnet mit einem Anstieg von 3,5% bei den Retailbanken und 2,8% bei den Investmentbanken.

Für den deutschen IT-Markt erwartet der Digitalverband Bitkom 2018 ein Wachstum von 1,7%. Wie in den Vorjahren prognostiziert er für den Bereich Informationstechnik mit 3,1% einen deutlich höheren Anstieg als für den Bereich Telekommunikation (0,4%). Für das Software-Segment wird mit 6,3% das größte Plus prognostiziert, dahinter folgt der Bereich IT-Dienstleistungen mit einer Steigerung von 2,6%. Die anhaltend hohe Nachfrage in diesen beiden Bereichen zeige, dass die Digitalisierung alle Wirtschaftsbereiche erreicht habe. Während sich Cloud Computing bereits fest etabliert habe, bescheinigt der Branchenverband Big Data und dem Internet der Dinge ein hohes Wachstumspotenzial. Mit dem Wachstum einher gehe allerdings eine deutliche Verschärfung des IT-Fachkräftemangels, die sich 2018 weiter zuspitzen und zur Wachstumsbremse werden könne.

7.2 Voraussichtliche Entwicklung des GFT Konzerns

Nach einem wirtschaftlich herausfordernden Geschäftsjahr 2017 betrachtet der GFT Konzern 2018 als ein Jahr der Konsolidierung, das geprägt sein wird von volatilen Umsatzerwartungen einerseits sowie vielfältigen Wachstumsmöglichkeiten anderseits.

Der Geschäftsbereich *Continental Europe* wird sich 2018 weiter auf IT-Lösungen für Retailbanken fokussieren und plant, ein Umsatzwachstum von insgesamt 3% zu erzielen. Ohne die beiden Großkunden soll der Geschäftsbereich um 10% wachsen. Neben Projekten zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen ist weiterhin durch den Bedarf zur Neustrukturierung von Daten wie auch zur Modernisierung von IT-Infrastrukturen mit Wachstumsimpulsen zu rechnen. Darüber hinaus werden wir in *Continental Europe* im laufenden Geschäftsjahr mit unserem Leistungsangebot konsequent auch verschiedene Bereiche innerhalb des Industriesektors adressieren. Dazu gehört vor allem der Maschinenbau in Deutschland, wo wir im

Geschäftsjahr 2017 bereits mit ersten Projekten erfolgreich den Einstieg in die Branche vollzogen haben. 2018 erwarten wir mit Industriekunden konzernweit erste Umsätze im mittleren einstelligen Millionenbereich. Um das Marktpotenzial optimal zu nutzen, werden wir intensiv auf unsere internationalen Entwicklungszentren und strategische Partnerschaften mit Plattformanbietern setzen.

Im Segment *Americas & UK* erwarten wir eine steigende Nachfrage nach Digitalisierungslösungen für das Investment Banking und Asset Management, die wir mit unserem Lösungsportfolio gezielt adressieren. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir bestehende Kundenbeziehungen ausbauen und zudem verstärkt unsere Aktivitäten auf die Neukundengewinnung im Bereich Retail Banking erweitern. Hierzu werden wir unsere langjährige Erfahrung bei der Umsetzung komplexer Digitalisierungsprojekte im europäischen und südamerikanischen Retail-Markt nutzen und planen, unsere internationalen Entwicklungszentren auszubauen. Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir im Segment *Americas & UK* ohne die beiden Großkunden im Investment Banking ein Umsatzwachstum von 23%.

Die Umsatzentwicklung des GFT Konzerns wird auch im laufenden Geschäftsjahr von Budgetrestriktionen der beiden Großkunden beeinflusst sein. Je nach Ausprägung können sich diese in einem Umsatzrückgang mit diesen Kunden in der Bandbreite von −27% bis −16% gegenüber dem Vorjahr widerspiegeln. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich mittel- und langfristig wieder Wachstumsmöglichkeiten bei diesen Kunden mit intelligenten IT-Lösungen zur Kostenreduktion und Vereinfachung von Prozessen ergeben. Um uns künftig unabhängiger von Kostenrestriktionen einzelner Großkunden zu machen, werden wir die 2017 begonnene Verbreiterung unsere Kundenstruktur und die damit verbundene Risikominderung im Geschäftsjahr 2018 konsequent fortführen.

Wachstumstreiber im Geschäftsjahr 2018 werden verstärkt Projekte basierend auf den Technologien Blockchain, Cloud, Data Analytics sowie künstliche Intelligenz sein. Nachdem wir in den vergangenen Jahren erfolgreich unser digitales Leistungsportfolio ausgebaut haben, werden uns diese neuen Technologien im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus ermöglichen, unsere Kundenbasis zu erweitern und uns gleichzeitig bei bestehenden Kunden als Technologiepartner zu etablieren. 2018 planen wir, 25% des Konzernumsatzes mit neuen Technologien zu erzielen – dies entspricht einer Steigerung von 50% gegenüber dem Vorjahr. Projekte mit den Technologien Blockchain, Cloud und künstliche Intelligenz sollen 2018 rund 15,00 Mio. € zum Konzernumsatz beitragen; die Umsätze mit Technologien wie DevOps und Data Analytics werden, so ist zu erwarten, auf 80,00 Mio. € ansteigen.

Auf Basis dieser Entwicklungen erwartet der GFT Konzern für das Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz in der Bandbreite von 400,00 Mio. € bis 420,00 Mio. €. Dank der erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der operativen Effizienz und höherer Margen, gehen wir für das Geschäftsjahr 2018 von einem Anstieg des EBITDA auf mindestens 39,00 Mio. € (2017: 34,31 Mio. €) und des EBT auf mindestens 25,00 Mio. € (2017: 18,13 Mio. €) aus. Wir bestätigen unsere mittelfristige Prognose und planen, im Jahr 2022 einen Umsatz in Höhe von 800,00 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 12% zu erreichen.

Prämissen der Prognosen
Unsere Prognosen beruhen auf den dargestellten Annahmen bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung des Finanzsektors sowie der IT-Branche. Die Prognosen schließen alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts bekannten Ereignisse ein, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des GFT Konzerns haben könnten.

7.3 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Auf Basis unseres technologiefokussierten Leistungsportfolios und bewährter operativer Stärken gehen wir davon aus, 2018 unsere Marktposition sowohl bei Kunden der Finanzbranche wie auch im Industriesektor auszubauen. Wachstumsimpulse werden von Projekten auf Basis neuer Technologien wie Blockchain, Cloud, Data Analytics sowie künstlicher Intelligenz erwartet. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Volatilität der Umsätze mit den beiden Großkunden im Investment Banking rechnet der Konzern mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau bei deutlich höheren Margen.

8 Erläuterungen zum Einzelabschluss der GFT Technologies SE (HGB)

8.1 Allgemeines

Der Jahresabschluss der GFT Technologies SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss ist im Internet dauerhaft verfügbar unter www.gft.com/finanzberichte.

Der Lagebericht der GFT Technologies SE ist mit dem Lagebericht des GFT Konzerns zusammengefasst. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der GFT Technologies SE entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns wie sie im Kapitel 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen ausführlich beschrieben sind.

8.2 Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 hat die GFT Technologies SE 1,62 Mio. € für Forschung und Entwicklung aufgewendet (2016: 2,65 Mio. €). Die Personalkosten machten dabei mit 0,17 Mio. € bzw. 11% wie bereits im Vorjahr nur noch einen geringen Anteil aus (2016: 0,42 Mio. € oder 14%). Die Aufwendungen für Fremdleistungen betrugen 0,25 Mio. € (2016: 0,17 Mio. €), was einem Anteil von 15% (2016: 6%) an den Gesamtkosten für Forschung und Entwicklung entspricht.

8.3 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Gesamtumsatz 73,72 Mio. € und lag damit 12% unter dem Vorjahreswert von 83,63 Mio. € sowie 18% unter dem prognostizierten Wert von 90,00 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen sowie sonstiger betrieblicher Erträge ergab sich im Berichtszeitraum ein Wachstum der Gesamtleistung von 6% gegenüber dem Vorjahr.

Das EBT erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,26 Mio. € auf 10,61 Mio. € (2016: 8,35 Mio. €) und lag damit um 0,39 Mio. € bzw. 4% unter dem geplanten Wert von 11,00 Mio. €. Der Auslastungsgrad des operativen Geschäftsbetriebs in Deutschland betrug im Berichtszeitraum 81% und lag insofern marginal mit einem Prozentpunkt unter der Prognose des Vorjahres.

8.4 Umsatzentwicklung

Die GFT Technologies SE erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen **Umsatz** in Höhe von 73,72 Mio. €. Dieser lag um 9,91 Mio. € oder 12% deutlich unter dem Vorjahreswert von 83,63 Mio. €. In der GFT Technologies SE hängt die Entwicklung der Umsatzerlöse stark von der Fertigstellung von Projekten ab, vor allem in Verbindung mit Großaufträgen. Der positive Effekt im Vorjahr aus der Abrechnung eines großen Projekts mit 14,28 Mio. € konnte nur teilweise kompensiert werden. Aufgrund der im Zuge des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geänderten Erlösdefinition umfasst der Umsatz seit dem vorangegangen Geschäftsjahr ebenso Erträge aus konzernübergreifenden Dienstleistungsfunktionen. Der um die Erträge aus Konzernumlagen bereinigte Umsatz lag bei 54,10 Mio. €, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 13% entspricht (2016: 61,87 Mio. €).

Die Erträge aus Konzernumlagen in Höhe von 18,85 Mio. € reduzierten sich um 13% (2016: 21,76 Mio. €), maßgeblich bedingt durch geringere IT-Umlagen für Dienstleistungen.

Der Umsatz der GFT Technologies SE ohne Berücksichtigung von Konzernumlagen wurde nach wie vor im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet.

8.5 Ertragslage

Ertragslage im Überblick

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** der GFT Technologies SE verbesserte sich im Berichtsjahr um 2,26 Mio. € auf 10,61 Mio. € gegenüber 8,35 Mio. € im Vorjahr, was in erster Linie auf einen Anstieg des operativen Ergebnisses von −0,04 Mio. € auf 2,42 Mio. € zurückzuführen ist. Ursächlich war die gestiegene Gesamtleistung, die den Anstieg der Personalaufwendungen von 11% überkompensierte.

Der produktive Auslastungsgrad im operativen Geschäft (ohne Holdingaktivitäten) der GFT Technologies SE sank leicht um zwei Prozentpunkt von 83% im Vorjahr auf 81% im Geschäftsjahr 2017. Der produktive Auslastungsgrad ist ein wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator. Er bezieht sich ausschließlich auf den Einsatz der Produktionsmitarbeiter in Kundenprojekten und beinhaltet keine Vertriebsaktivitäten oder interne Projekte.

Ertragslage nach Ertrags- und Aufwandpositionen

Die **Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen** nahm überwiegend bedingt durch Stichtagseffekte aus noch nicht abgerechneten Projekten um 11,47 Mio. € auf 1,24 Mio. € gegenüber −10,23 Mio. € im vorangegangenen Geschäftsjahr zu.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen im Vorjahresvergleich um 3,16 Mio. € auf 10,00 Mio. € (2016: 6,84 Mio. €) als Folge von höheren IT-Umlagen für Sachkosten.

Unter Addition der Umsatzerlöse, der Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich eine **Gesamtleistung** für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 84,97 Mio. € (2016: 80,24 Mio. €).

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** gingen um 3% auf 31,24 Mio. € zurück (2016: 32,17 Mio. €). Der Anteil der Aufwendungen für bezogene Leistungen an der Gesamtleistung reduzierte sich leicht und lag bei 37% (2016: 40%). Die spanische Tochtergesellschaft GFT IT Consulting S.L. ist unverändert der bedeutendste Zulieferer.

Die **Personalaufwendungen** stiegen insbesondere infolge von Neuanstellungen um 11% auf 30,82 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2016: 27,80 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen im Berichtszeitraum bei 19,03 Mio. € (2016: 19,21 Mio. €) und damit auf Vorjahresniveau. Sie umfassen unverändert vorwiegend Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen, Lizenzkosten, Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen im Zusammenhang mit der externen Finanzierung sowie Reisekosten.

Das **Finanzergebnis** reduzierte sich geringfügig auf 8,19 Mio. € (2016: 8,39 Mio. €) und ist maßgeblich durch zwei gegenläufige Effekte geprägt. Gesunkenen Beteiligungserträgen in Höhe von 9,62 Mio. € (2016: 10,65 Mio. €) standen geringere Aufwendungen aus Verlustübernahmen deutscher Konzerngesellschaften

in Höhe von 1,26 Mio. € (2016: −1,87 Mio. €) sowie geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,54 Mio. € (2016: 0,99 Mio. €) gegenüber.

Der Aufwand aus **Steuern vom Einkommen und Ertrag** betrug 0,44 Mio. € (2016: 0,00 Mio. €). Die rechnerische Steuerquote lag im Geschäftsjahr 2017 bei 4%.

Der **Jahresüberschuss** erhöhte sich um 1,82 Mio. € von 8,34 Mio. € auf 10,16 Mio. €. Die Entwicklung des Jahresüberschusses ist maßgeblich auf das höhere operative Ergebnis zurückzuführen.

8.6 Finanzlage

Das Finanzmanagement der GFT Technologies SE stellt die permanente Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften sicher. Zu einer ausführlichen Beschreibung der Finanzierungsstruktur des GFT Konzerns wird auf das Kapitel 2.6 Finanzlage verwiesen.

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der GFT Technologies SE 31,71 Mio. € und lag damit um 18,07 Mio. € über dem Jahresendwert 2016. Der Mittelzufluss resultierte im Wesentlichen aus der externen Finanzierung respektive stichtagsbezogener Working-Capital-Effekte.

Die Netto-Liquidität der GFT Technologies SE als Bestandteil der bilanziell ausgewiesenen flüssigen Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verbesserte sich von −83,36 Mio. € im Vorjahr auf −72,79 Mio. € zum 31. Dezember 2017.

8.7 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der GFT Technologies SE lag mit 199,64 Mio. € um 10,77 Mio. € bzw. 6% über dem Vorjahresniveau und ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen.

Das **Anlagevermögen** hat sich im Jahresverlauf insbesondere aufgrund des geringeren Finanzanlagevermögens um 12,48 Mio. € reduziert. Ursächlich war im Wesentlichen ein Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 13,47 Mio. €.

Der Bestand an **unfertigen Leistungen** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,24 Mio. € bzw. 34% auf 4,85 Mio. € zum 31. Dezember 2017.

Die **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** beliefen sich mit 59,60 Mio. € auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2016: 59,64 Mio. €). Während insbesondere die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um 6,49 Mio. € auf 24,56 Mio. € (31. Dezember 2016: 18,07 Mio. €) einen Zuwachs erfuhren, reduzierten sich die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** von 40,57 Mio. € um 7,32 Mio. € auf 33,25 Mio. € per 31. Dezember 2017. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war stichtagsbezogen. Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war ferner weiterhin geprägt durch Ansprüche aus der einvernehmlichen Beendigung und Endabrechnung eines Implementierungsprojekts zwischen einem Software-Anbieter und dessen Endkunden im Geschäftsjahr 2016, bei dem die GFT Technologies SE als Subunternehmer agierte. Ausschlaggebend für den Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen war die Tilgung eines Darlehens der britischen Tochtergesellschaft in Höhe von 9,80 Mio. €.

Der Anstieg des **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** von 2,69 Mio. € auf 6,66 Mio. € zum 31. Dezember 2017 ist maßgeblich auf zeitraumbezogene IT-Lizenzen zurückzuführen.

Auf der Passivseite nahm das **Eigenkapital** im Berichtsjahr um 2,26 Mio. € auf 63,71 Mio. € zu (31. Dezember 2016: 61,45 Mio. €). Der Zuwachs steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Jahresüberschuss in Höhe von 10,16 Mio. € (2016: 8,34 Mio. €). Demgegenüber führte die Dividendenausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 7,90 Mio. € zu einer Eigenkapitalminderung. Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 32% (31. Dezember 2016: 33%).

Die **Rückstellungen** sind im Vergleich zum 31. Dezember 2016 leicht angestiegen und betrugen 10,81 Mio. € (31. Dezember 2016: 10,37 Mio. €). Wesentlicher Faktor für die Entwicklung waren **Steuerrückstellungen**.

Die **Verbindlichkeiten** zum 31. Dezember 2017 betrugen 125,01 Mio. € (31. Dezember 2016: 117,05 Mio. €). Die Zunahme resultierte vorwiegend aus um 7,50 Mio. € gestiegenen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** zur Finanzierung von Kundenforderungen sowie zur Finanzierung in- und ausländischer Konzernunternehmen. Die Veränderung ist des Weiteren auf stichtagsbedingt gestiegene **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich die Reduzierung der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** um 5,48 Mio. € aus.

Die Fremdkapitalquote der GFT Technologies SE erhöhte sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Verschuldung und lag zum 31. Dezember 2017 mit 68% um einen Prozentpunkt über der Quote zum Ende des Vorjahres (67%).

8.8 Gesamtaussage

Mit einem Wachstum der Gesamtleistung von 6% und einer Steigerung des EBT auf 10,61 Mio. € zeigte die GFT Technologies SE im Geschäftsjahr 2017 eine gute Entwicklung. Stärkster Wachstumstreiber war die Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung bei Retailbanken.

Die GFT Technologies SE verfügte zum 31. Dezember 2017 über eine Eigenkapitalquote von 32% (2016: 33%) und demzufolge eine weiterhin solide Kapital- und Bilanzstruktur.

Die wirtschaftliche Lage der GFT Technologies SE ist unverändert geprägt durch ihre operative Tätigkeit und die ihrer Tochtergesellschaften. An den operativen Ergebnissen der Tochterunternehmen partizipiert die GFT Technologies SE über deren Ausschüttungen. Damit entspricht die wirtschaftliche Lage der GFT Technologies SE grundsätzlich der des GFT Konzerns, die im Kapitel 2.8 erläutert ist.

8.9 Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement des GFT Konzerns gilt in gleichem Maße für die GFT Technologies SE. Die Risiken der Tochtergesellschaften haben eine mittelbare Auswirkung auf die GFT Technologies SE als Mutterunternehmen des GFT Konzerns. Die konzernweite einheitliche Einschätzung der Risiken sowie Chancen ist in den Kapiteln 3 Risikobericht bzw. 4 Chancenbericht zu finden.

8.10 Prognosebericht

Die zukünftige Geschäftsentwicklung der GFT Technologies SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie der GFT Konzern. Ausführliche Informationen zur erwarteten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung, zur Entwicklung des GFT Konzerns sowie zu Annahmen, die der Konzernprognose zugrunde liegen, sind im Kapitel 7 Prognosebericht enthalten.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir, dass die GFT Technologies SE Umsatzerlöse und ein EBT leicht über dem Niveau des Vorjahres erwirtschaften wird. Eine Reduktion des operativen Ergebnisses aufgrund verstärkter Personalinvestitionen in den Ausbau des digitalen Leistungsangebots für Industriekunden soll durch höhere Beteiligungserträge kompensiert werden. Der Auslastungsgrad im operativen Geschäftsbetrieb in Deutschland soll auf dem Niveau des Vorjahres (81%) bleiben.

KONZERN-ABSCHLUSS (IFRS)

Konzernbilanz 78

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 80

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 81

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 82

Konzern-Kapitalflussrechnung 84

Konzernanhang 86

1 Grundlagen und Methoden 86

2 Erläuterungen zur Konzernbilanz 95

3 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 111

4 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung 112

5 Sonstige Angaben 114

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 130

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 131

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2017, GFT Technologies SE

Aktiva

in €	Konzernanhang	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	2.1	23.279.752,19	29.542.905,07
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.1	101.709.105,01	107.073.742,24
Sachanlagen	2.2	29.418.506,27	31.210.664,54
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.3	75.000,00	370.040,32
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.4	3.572.177,17	1.566.328,49
Laufende Ertragsteueransprüche	2.6	995.380,31	883.780,15
Latente Steueransprüche	2.6	6.086.700,31	4.890.203,91
		165.136.621,26	**175.537.664,72**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	2.5	22.294,17	27.856,80
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.7	113.481.229,02	117.308.335,67
Laufende Ertragsteueransprüche	2.6	7.978.786,34	3.225.294,33
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.8, 4.0	72.246.225,54	62.290.469,48
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.4	2.201.561,29	1.714.013,99
Sonstige Vermögenswerte	2.4	11.747.139,72	5.938.518,73
		207.677.236,08	**190.504.489,00**
		372.813.857,34	**366.042.153,72**

Passiva

in €	Konzernanhang	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	2.9	26.325.946,00	26.325.946,00
Kapitalrücklage	2.9	42.147.782,15	42.147.782,15
Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	2.9	22.243.349,97	22.243.349,97
Ergebnisneutrale Veränderungen	5.3	−23.936.399,37	−20.296.182,84
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.10	−2.670.281,68	−2.764.248,94
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	2.9	−6.010.354,83	2.215.605,09
Konzernbilanzgewinn	2.9	57.222.179,27	47.311.135,14
		115.322.221,51	**117.183.386,57**
Langfristige Schulden			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.12, 5.3	0,00	32.843.970,47
Finanzverbindlichkeiten	2.12, 5.5	106.243.843,28	86.035.062,67
Rückstellungen für Pensionen	2.10	8.573.473,57	8.689.968,64
Sonstige Rückstellungen	2.11	1.586.594,52	1.490.306,35
Latente Steuerschulden	2.6	3.199.680,73	5.591.639,19
		119.603.592,10	**134.650.947,32**
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	2.11	37.718.328,73	37.064.690,69
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.6	1.301.986,41	2.437.281,25
Finanzverbindlichkeiten	2.12, 5.5	5.291.219,39	18.308.325,27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.12	14.469.618,07	12.516.758,54
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.12, 5.3	34.732.187,82	1.913.480,78
Sonstige Verbindlichkeiten	2.13	44.374.703,30	41.967.283,30
		137.888.043,71	**114.207.819,83**
		372.813.857,34	**366.042.153,72**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2017, GFT Technologies SE

in €	Konzernanhang	2017	2016
Umsatzerlöse	5.2	418.811.089,09	422.559.342,33
Sonstige betriebliche Erträge	3.1	4.573.066,55	6.257.419,88
		423.384.155,64	**428.816.762,21**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.2	55.589.669,62	59.847.890,62
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.3	226.175.409,01	211.118.950,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	3.3	45.624.917,63	43.541.919,76
		271.800.326,64	**254.660.870,54**
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.4	12.517.947,93	11.916.686,30
Wertminderungsaufwand auf Geschäfts- oder Firmenwerte		2.000.000,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5	61.672.860,58	67.542.987,20
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		**19.803.350,86**	**34.848.327,55**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.7	218.271,86	215.994,32
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2.3	−11.664,09	−54.161,67
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.7	1.882.804,39	1.962.437,53
Finanzergebnis		**−1.676.196,62**	**−1.800.604,88**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**18.127.154,24**	**33.047.722,67**
Ertragsteuern	2.6	318.326,31	8.819.040,49
Jahresüberschuss		**17.808.827,93**	**24.228.682,18**
Ergebnis je Aktie – unverwässert	5.4	0,68	0,92

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2017, GFT Technologies SE

in €	Konzernanhang	2017	2016
Jahresüberschuss		**17.808.827,93**	**24.228.682,18**
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.10	317.079,15	−42.912,51
Ertragsteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	5.1	−223.111,89	6.015,16
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Währungsumrechnung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe		−1.075.974,17	0,00
Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	5.1	−7.149.985,75	−6.463.154,79
Sonstiges Ergebnis		−8.131.992,66	−6.500.052,14
Gesamtergebnis		**9.676.835,27**	**17.728.630,04**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2017, GFT Technologies SE

	Konzernanhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	
in €				
Stand zum 1. Januar 2016		**26.325.946,00**	**42.147.782,15**	
Dividenden an Aktionäre	2.9			
Dividenden an Minderheitsgesellschafter	5.3			
Bewertung variabler Kaufpreisverbindlichkeiten	5.3			
Gesamtergebnis				
Stand zum 31. Dezember 2016		**26.325.946,00**	**42.147.782,15**	
Stand zum 1. Januar 2017		**26.325.946,00**	**42.147.782,15**	
Dividenden an Aktionäre	2.9			
Dividenden an Minderheitsgesellschafter	5.3			
Bewertung variabler Kaufpreisverbindlichkeiten	5.3			
Gesamtergebnis				
Stand zum 31. Dezember 2017		**26.325.946,00**	**42.147.782,15**	

[1] Jahresüberschuss

	Gewinnrücklagen		Sonstiges Ergebnis		Konzernbilanz-gewinn/-verlust	Gesamtes Eigenkapital
	Andere Gewinnrücklagen	Ergebnisneutrale Veränderungen	Versicherungs-mathematische Gewinne/Verluste	Ausgleichsposten aus der Währungs-umrechnung		
	22.243.349,97	**−3.201.360,01**	**−2.727.351,59**	**8.678.759,88**	**30.980.236,76**	**124.447.363,16**
					−7.897.783,80	−7.897.783,80
		−1.428.876,87				−1.428.876,87
		−15.665.945,96				−15.665.945,96
			−36.897,35	−6.463.154,79	24.228.682,18[1]	17.728.630,04
	22.243.349,97	**−20.296.182,84**	**−2.764.248,94**	**2.215.605,09**	**47.311.135,14**	**117.183.386,57**
	22.243.349,97	**−20.296.182,84**	**−2.764.248,94**	**2.215.605,09**	**47.311.135,14**	**117.183.386,57**
					−7.897.783,80	−7.897.783,80
		−1.594.116,38				−1.594.116,38
		−2.046.100,15				−2.046.100,15
			93.967,26	−8.225.959,92	17.808.827,93[1]	9.676.835,27
	22.243.349,97	**−23.936.399,37**	**−2.670.281,68**	**−6.010.354,83**	**57.222.179,27**	**115.322.221,51**

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2017, GFT Technologies SE

in €	Konzernanhang	2017	2016
Jahresüberschuss		17.808.827,93	24.228.682,18
Ertragsteueraufwendungen	2.6	318.326,31	8.819.040,49
Zinsergebnis		1.664.532,53	1.746.443,21
Gezahlte Zinsen		−1.633.123,73	−1.778.708,19
Erhaltene Zinsen[1]		126.082,44	165.666,87
Gezahlte Ertragsteuern		−5.471.938,93	−7.164.458,87
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Wertminderungsaufwand von Geschäfts- oder Firmenwerten	2.1,2.2	14.517.947,93	11.916.686,30
Veränderungen der Rückstellungen		1.377.872,45	−4.097.275,99
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		−1.786.594,87	2.275.709,64
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		63.991,49	5.969,60
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.728.640,94	−24.355.433,49
Veränderungen der anderen Vermögenswerte		−18.614.430,30	−266.627,81
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		8.595.118,06	8.498.950,83
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**4.0**	**23.695.252,25**	**19.994.644,77**
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		62.898,08	81.874,42
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		0,00	117.022,72
Einzahlungen aus Abgängen von Anteilen an assoziierten Unternehmen		251.000,00	0,00
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2.1	−2.151.756,19	−947.369,64
Investitionen in Sachanlagen	2.2	−4.721.472,24	−9.294.784,64
Einzahlungen für Dritten gewährte Kredite und Darlehen		619.755,00	0,00
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		−2.788.563,70	−6.661.892,90
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen abzüglich hingegebener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		−286.124,75	0,00
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**4.0**	**−9.014.263,80**	**−16.705.150,04**

[1] Im Vorjahr unter Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen

in €	Konzernanhang	2017	2016
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	5.5	51.986.239,06	22.013.760,94
Auszahlung aus der Tilgung von Darlehen	5.5	−44.794.564,33	−1.106.722,56
Dividendenzahlungen an Aktionäre	2.9	−7.897.783,80	−7.897.783,80
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter		−2.200.000,00	0,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**4.0**	**−2.906.109,07**	**13.009.254,58**
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		−1.819.123,32	−985.795,88
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		9.955.756,06	15.312.953,43
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	4.0	62.290.469,48	46.977.516,05
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	**2.8**	**72.246.225,54**	**62.290.469,48**

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2017, GFT Technologies SE

1 Grundlagen und Methoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der GFT Technologies SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017 wurde unter Anwendung von §315e HGB (Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards) aufgestellt und steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach §315 Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die GFT Technologies SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europea, SE) mit Sitz in Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 753709 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Schelmenwasenstraße 34, 70567 Stuttgart. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der GFT Technologies SE wurde in Euro (€), der funktionalen Währung des Unternehmens, aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, erfolgen Angaben in Tausend Euro (T€). Die Beträge sind jeweils kaufmännisch gerundet.

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, mit Ausnahme der durch neue oder geänderte Standards und Interpretationen erforderlichen Änderungen, beibehalten worden.

Der Konzernabschluss wurde am 21. März 2018 vom Verwaltungsrat gebilligt und zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften
Die erstmalige Anwendung folgender neuer Standards in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen hatte keinen beziehungsweise keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des GFT Konzerns:

- Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative
- Änderungen an IAS 12: Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste
- Jährliche Verbesserungen 2014 – 2016: Änderungen an IFRS 12

Aufgrund der Änderungen an IAS 7, die erweiterte Angaben zu Veränderungen der Schulden aus Finanzierungstätigkeiten erfordern, wurde eine zusätzliche Überleitungsrechnung zwischen Eröffnungsbilanz- und Schlussbilanzwerten für Schulden aus der Finanzierungstätigkei in den Konzeranhang übernommen (vgl. 4 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung).

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften
Folgende Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen wurden bereits durch die Europäische Union übernommen, sind aber verpflichtend erst für Abschlüsse nach dem 31. Dezember 2017 anzuwenden:

Zukünftig anzuwendende IFRS-Verlautbarungen (durch EU übernommen)

	IFRS-Verlautbarung	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am oder nach
Änderungen an IFRS 4	Anwendung des IFRS 9 mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1. Januar 2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018
Änderungen an IFRS 15	Klarstellung zu IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018
Jährliche Verbesserungen 2014 – 2016	Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	1. Januar 2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019

IFRS 9 Finanzinstrumente
Die im Juli 2014 herausgegebene Version des IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

IFRS 9 legt die Anforderungen für Ansatz und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Schulden sowie einigen Verträgen zum Kauf oder Verkauf von nicht finanziellen Posten fest. Zudem beinhaltet der neue Standard Regelungen zum General Hedge Accounting. Mit der Anwendung des IFRS 9 ergeben sich darüber hinaus umfangreiche Offenlegungsvorschriften sowohl beim Übergang als auch in der laufenden Anwendung. Neuerungen im Vergleich zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Anhangangaben“ finden sich vor allem in den Regelungen zu Wertminderungen.

Die neuen Klassifizierungs- und Bewertungsregeln für finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente) basieren auf dem Geschäftsmodell, dem das Portfolio unterliegt, und der Art der Zahlungsströme, die das Finanzinstrument aufweist. Demnach werden Schuldinstrumente zukünftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Ausübung der OCI-Option werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral erfasst und bei Verkauf nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die Regeln für finanzielle Verbindlichkeiten wurden weitestgehend aus dem IAS 39 übernommen.

Der IFRS 9 führt ein neues Wertminderungsmodell für finanzielle Vermögenswerte ein, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Dieses ersetzt das bisherige Modell basierend auf eingetretenen Verlusten des IAS 39 durch ein Modell, das auf erwarteten Kreditausfällen basiert.

Der GFT Konzern wird für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (mit und ohne Finanzierungskomponente), Contract Assets und Leasingforderungen den vereinfachten Ansatz anwenden, wonach die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst werden. Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte wendet GFT den allgemeinen Ansatz an, wonach der erwartete 12-Monats-Kreditverlust ermittelt wird, sofern kein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit erstmaliger Erfassung besteht.

Die bisherige Beurteilung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 auf den Konzernabschluss lässt keine wesentlichen Auswirkungen im Bereich der Klassifizierung und Bewertung, der Wertminderung und der Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erwarten. Die Auswirkungen aus der Umstellung auf den IFRS 9 können noch nicht verlässlich quantifiziert werden, da die Ermittlung der Umstellungseffekte innerhalb des GFT Konzerns gegenwärtig noch nicht finalisiert ist. Dies wird bis zur Erstellung des Zwischenberichts für das erste Quartal abgeschlossen sein.

Der GFT Konzern hat sich dazu entschieden, beim Übergang auf IFRS 9 die modifiziert retrospektive Methode in seinem Konzernabschluss anzuwenden. Danach werden die kumulierten Anpassungsbeträge aus der rückwirkenden Anwendung des neuen Standards als Anpassung des Eröffnungsbilanzwertes zum 1. Januar 2018 im Eigenkapital erfasst.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden
Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden. Der neue Standard legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt alle derzeit bestehenden Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

Der GFT Konzern ist verpflichtet, IFRS 15 erstmalig für das Geschäftsjahr beginnend zum 1. Januar 2018 anzuwenden. Der GFT Konzern hat sich dazu entschieden, beim Übergang auf IFRS 15 die rückwirkend modifizierte retrospektive Methode, nach der die kumulierten Anpassungsbeträge zum 1. Januar 2018 erfasst werden, in seinem Konzernabschluss anzuwenden.

Die konzernweite Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss ist abgeschlossen. Durch die Anwendung von IFRS 15 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des GFT Konzerns erwartet. Das Implementierungsprojekt ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

IFRS 16 Leasingverhältnisse
Der im Januar 2016 vom IASB veröffentlichte IFRS 16 Leasingverhältnisse ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der neue Standard ist verpflichtend ab dem 1. Januar 2019 anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenso angewendet wird. Von der frühzeitigen Anwendung sieht der GFT Konzern allerdings ab.

Grundgedanke des neuen Standards ist, dass der Leasingnehmer alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen einheitlich in der Bilanz ausweist. Damit entfällt beim Leasingnehmer die bisherige Unterscheidung zwischen Finance Lease und Operating Lease. Der Leasingnehmer weist für alle Leasingverhältnisse den Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten aus. Gleichzeitig wird ein entsprechendes Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert aktiviert („Right-of-Use Asset“). Ähnlich bleibt die finanzmathematische Fortschreibung der Leasingverbindlichkeit beim Finance Lease, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird. Anwendungserleichterungen gibt es für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

Für den Leasinggeber entsprechen die Regelungen weitestgehend den Regelungen in IAS 17, er stuft Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse ein. Der Kriterienkatalog für die Beurteilung eines Finanzierungs-Leasingverhältnis wurde unverändert aus IAS 17 übernommen.

Umfangreicher wurden mit dem neuen Standard die Angabepflichten sowohl für den Leasingnehmer als auch für den Leasinggeber. Diese sollen den Abschlussadressaten ein besseres Verständnis über die Auswirkungen der Leasingverhältnisse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermöglichen.

Eine detaillierte Beurteilung der möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss steht noch aus. Da die quantitativen Auswirkungen von verschiedenen zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen abhängen, lassen sich diese noch nicht verlässlich bestimmen.

Die wesentlichste Auswirkung auf den Konzernabschluss wird die Erfassung neuer Vermögenswerte und Schulden für die Operating-Leasingverhältnisse sein. Zum 31. Dezember 2017 betragen die Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen 44 Mio. € (vgl. 5.6 Sonstige finanzielle Verpflichtungen).

Zukünftig anzuwendende IFRS-Verlautbarungen ohne EU-Endorsement

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen sowie Änderungen an Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

Zukünftig anzuwendende IFRS-Verlautbarungen (bisher noch kein EU-Endorsement erfolgt)

	IFRS-Verlautbarung	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am oder nach
Änderungen an IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung	1. Januar 2018
Änderungen zu IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1. Januar 2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1. Januar 2018
Änderungen an IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1. Januar 2019
Änderungen an IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Januar 2019
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Januar 2019
Jährliche Verbesserungen 2015 – 2016	Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23	1. Januar 2019
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Januar 2021
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	unbestimmt

Die in der vorstehenden Tabelle genannten neuen oder geänderten IFRS-Verlautbarungen haben nach gegenwärtiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des GFT Konzerns.

1.3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurden neben der GFT Technologies SE folgende Tochterunternehmen einbezogen (vollkonsolidiert):

- GFT UK Limited, London, Großbritannien
- GFT Technologies S.A., Madrid, Spanien (ehemals GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien)
- GFT IT Consulting S.L., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien
- GFT USA Inc., New York, USA
- GFT Schweiz AG, Zürich, Schweiz
- GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien
- GFT Appverse, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Real Estate GmbH, Stuttgart, Deutschland
- SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, Deutschland
- GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien
- GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien
- Med-Use S.r.l., Mailand, Italien
- GFT Financial Limited, London, Großbritannien
- GFT Canada LLC, Toronto, Kanada
- GFT Poland Sp. z o. o., Łódź, Polen
- GFT Invest GmbH, Stuttgart, Deutschland
- GFT Costa Rica S.A., Heredia, Costa Rica
- Adesis Netlife S.L.U., Madrid, Spanien
- GFT México S.A., México DF, Mexiko
- GFT Peru S.A.C., Lima, Peru
- GFT Technologies (Ireland) Ltd., Dublin, Irland
- Mecanización de Empresas, S.A., Alicante, Spanien

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich die nachfolgend beschriebenen Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Mit Vertrag vom 6. Oktober 2017 hat die GFT Iberia Holding, Sant Cugat del Vallès, Spanien, (am 13. Dezember 2017 umfirmiert in GFT Technologies S.A., Madrid, Spanien) 100% der Anteile des spanischen Dienstleisters Mecanización de Empresas, S.A., Alicante, Spanien, zum Kaufpreis von 2,5 Mio. € erworben.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 wurden 80% der Anteile an der CODE_n GmbH, Stuttgart, Deutschland (vormals GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland), verkauft. Die Gesellschaft wird seit diesem Zeitpunkt als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Des Weiteren wurden die GFT USA Consulting LLC, New York, USA, und die Waterline Group Inc., Boston, USA, im Wege der Gesamtrechtsnachfolge zu Beginn des Berichtsjahres auf die GFT USA Inc., New York, USA, verschmolzen.

Die Liste des Anteilsbesitzes nach §313 Abs. 2 HGB ist auf Seite 101 im Konzernanhang dargestellt.

1.4 Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den GFT Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Der Abschluss des Konzerns umfasst die GFT Technologies SE und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Ein Investor beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte aus diesen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Das Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und ihr Anteil am Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden nach einer erneuten Beurteilung erfolgswirksam aufgelöst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Die in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Der Einbezug der italienischen Unternehmensgruppe Sempla im Jahr 2013 erfolgte nach der „Anticipated Aquisition Method“. In diesem Zusammenhang wird auf Abschnitt 5.3 verwiesen.

Nach der Equity-Methode werden dagegen solche Beteiligungen bewertet, bei denen die GFT Technologies SE in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20% und 50% über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen). Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem GFT Konzern zustehenden Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen

Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen betrafen die Beteiligungen an der eQuadriga Software Private Limited (eQuadriga), Trichy, Indien, sowie der Parkpocket GmbH, München, Deutschland. Beide Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2017 verkauft (siehe 2.3). Infolge des Verkaufs von 80% der Anteile an der CODE_n GmbH, Stuttgart, Deutschland (vormals GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland), zum 31. Dezember 2017 wird diese Gesellschaft seit diesem Zeitpunkt als assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Die Bilanzstichtage der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Konzernabschlussstichtag (31. Dezember 2017).

1.5 Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung
Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung der Konzerngesellschaften – soweit von der Landeswährung im Sitzland abweichend – umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste bei monetären Posten entstehen als Differenz aus den fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung am Anfang des Geschäftsjahres, angepasst um die Effektivverzinsung und die Zahlungen des Jahres, sowie den fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung, umgerechnet zum Umrechnungskurs am Ende des Geschäftsjahres.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe
Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsvorfalls umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage (Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung) im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Ausscheiden eines Konzernunternehmens aus dem Konsolidierungskreis wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden Darlehen an die vollkonsolidierten Tochterunternehmen GFT Financial Ltd., London, Großbritannien, und GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien, erstmalig als Nettoinvestition behandelt. Der Ertrag aus dieser Transaktion belief sich auf 1.076 T€.

1.6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um erworbene Kundenstämme, die zwischen viereinhalb und zehn Jahren abgeschrieben werden; die Abschreibungen beginnen mit dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Bei einem einmal abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung mehr in den Folgeperioden.

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Gemäß IAS 36 werden Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Wertminderungsprüfung häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten werden im GFT Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („Recoverable Amount“), das heißt dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten („Fair Value Less Cost to Sell“) und seinem Nutzungswert („Value in Use“) verglichen.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der erzielbare Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („Impairment Loss“) vor. In der Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder

Firmenwert der betroffenen strategischen Einheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit bis zu deren Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, deren Nutzungswert oder maximal dem gesamten Buchwert verteilt. Die Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen des GFT Konzerns. Der Kapitalisierungszinssatz wird als Nachsteuerzinssatz unter Berücksichtigung einer Risikokomponente ermittelt.

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über ökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows als angemessen betrachtet. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Zuschreibungen führen können, sofern es sich nicht um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte
Forschungskosten werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind, insbesondere sofern der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen für den GFT Konzern erzielen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Entwicklungsaufwendungen in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerts umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über drei Jahre ab der Fertigstellung und orientiert sich damit an der regelmäßigen Nutzung dieser Entwicklungskosten im GFT Konzern.

Sachanlagen
Die Sachanlagen werden mit Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über Nutzungsdauern von drei bis dreiunddreißig Jahren vorgenommen. Reparaturen und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Zur Vorgehensweise bei der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf die vorstehenden Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und der Wertminderungsprüfung.

Sind Sachanlagen (oder langfristige immaterielle Vermögenswerte) geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, werden die Leasingraten linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst („Operating Lease“).

Zuwendungen der öffentlichen Hand
Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu dem Zeitpunkt als Ertrag erfasst, in dem der Anspruch auf Gewährung mit hinreichender Sicherheit entstanden ist respektive die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen erfüllt sind.

Finanzinstrumente
Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der GFT Konzern Vertragspartner des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Forderungen und gegebene Kredite, Wertpapiere, bestimmte Finanzanlagen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte einschließlich Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden. Des Weiteren fallen in diese Kategorie bestimmte, damals vorhandene Wertpapiere, die im Zuge der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 im Jahr 2005 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen
sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
umfassen diejenigen nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (Beteiligungen) und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel (Wertpapiere). Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Marktbewertungsrücklage erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt, oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam erfasst. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte
Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, erhöhte Insolvenzgefahr des Schuldners, Vertragsbruch, bedeutende Veränderungen des technologischen Umfelds sowie des Marktumfelds des Schuldners) auf eine Wertminderung hindeuten. Für Eigenkapitalinstrumente ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine möglicherweise vorzunehmende Wertminderung. Der GFT Konzern nimmt fallweise eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vor.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Die Höhe der Wertminderungen bei Krediten und Forderungen ist die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die Wertminderungen von Krediten und Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein bislang nur erfolgsneutral im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten
Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder anderen Darlehensgebern, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen, bestimmte sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit negativen beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als solche werden Derivate eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Fremdkapitalkosten
Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen, sofern sie nicht direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind.

Rückstellungen
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden nach IAS 19 gebildet. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf der in IAS 19 vorgeschriebenen „Projected Unit Credit Method". Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls auch nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wäre. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Umsatz- und Ertragsrealisierung
Umsätze der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten beim GFT Konzern hauptsächlich Wartungs,- Dienstleistungs- und Festpreisprojekte. Diese werden wie folgt definiert:

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen (hauptsächlich kundenspezifische Werkverträge, die die Entwicklung neuer Kundensoftware zum Ziel haben) werden entsprechend IAS 11 nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag realisiert („Percentage of Completion Method"). Der Fertigstellungsgrad bemisst sich auf Basis der zum Bilanzstichtag erbrachten Leistung im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Projektkosten. Die erwarteten Projektkosten werden monatlich überprüft. Die Erträge werden erfasst, wenn die Höhe des Umsatzes verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem GFT Konzern der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen im Sinne von IAS 11 werden im GFT Konzern gesondert erfasst, jedoch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nicht gesondert dargestellt. Bei den Umsätzen aus Wartungsverträgen handelt es sich um Dienstleistungen, die zeitraumbezogen erbracht werden. Die Laufzeit der Wartungsverträge entspricht dem Kalenderjahr, daher erfolgt die Ertragsrealisierung unterjährig linear. Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich um Dienstleistungen, die in Verbindung mit bestehenden Systemen zu sehen sind. In Dienstleistungsprojekten wird hauptsächlich Entwicklungsleistung für Kundenprojekte zur Verfügung gestellt. Dabei wird lediglich die Mitarbeit in einem Projekt verkauft, nicht aber ein Erfolgsversprechen gegeben. Es erfolgt eine Umsatzrealisierung entsprechend der erbrachten Leistungen. Die Ertragsrealisierung aus Zinsen, Nutzungsentgelten, Mieten, Lizenzeinnahmen und Ähnlichem wird periodengerecht abgegrenzt; Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs realisiert.

Ertragsteuern
Die laufenden Ertragsteuern werden auf der Grundlage der jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnisse des Jahres sowie der nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre sowie gegebenenfalls Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die erfolgsneutral direkt im Eigenkapital vorzunehmenden Veränderungen dar. Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder gesetzlich verabschiedet sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. Der GFT Konzern nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass das zukünftige zu versteuernde Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird. Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

Die Berechnung der Ertragsteuern des GFT Konzerns und seiner Tochtergesellschaften basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden, einzuschätzen. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie realisierbare Steuerstrategien mitberücksichtigt. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch den Konzern entziehen, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern in erheblichem Maß mit Unsicherheiten verbunden. Der GFT Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der geplanten steuerpflichtigen Einkommen in künftigen Geschäftsjahren; sofern der Konzern davon ausgeht, dass künftige Steuervorteile mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50% teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, wird eine Wertberichtigung auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden
Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“. Bei „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Bei der Erläuterung der entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird jeweils beschrieben, welche Entscheidungen im GFT Konzern hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements, Schätzungsunsicherheiten
Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (insbesondere der Geschäfts- oder Firmenwerte), die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben eingegangenen Kaufpreisverbindlichkeiten, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, den Fertigstellungsgrad unfertiger Kundenprojekte, die Einbringlichkeit von Forderungen, die Wertminderung von Wertpapieren, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Unsicherheiten, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

2 Erläuterungen zur Konzernbilanz

2.1 Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr 2017 einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Daneben besteht die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung.

Der Impairmenttest wurde auf der Ebene der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) auf Basis des Nutzungswerts durchgeführt. Die Definition der CGUs beruht auf den beiden Geschäftssegmenten *Americas & UK* und *Continental Europe*.

Das Segment *Americas & UK* umfasst die operativen Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Großbritannien
- USA
- Kanada
- Brasilien
- Costa Rica
- Mexiko

Zum Segment *Continental Europe* zählen die operativen Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Deutschland
- Italien
- Schweiz
- Spanien
- Polen

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte basierte auf den zukünftig geschätzten Cashflows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Der Planung der Umsatzerlöse und des EBT liegt das für das kommende Geschäftsjahr verabschiedete Budget zugrunde, das für die folgenden vier Jahre mit definierten Wachstumsraten fortgeschrieben wurde. Die Werte des fünften Jahres wurden dann für die weitere Zukunft mit einer Wachstumsrate von 1% weiterentwickelt. Die Cashflows der CGUs *Americas & UK* und *Continental Europe* wurden mit einem Zinssatz von 8,22% bzw. 7,38% abgezinst (2016: 8,06% bzw. 8,22%). Der Zinssatz vor Steuern beläuft sich für die CGUs *Americas & UK* und *Continental Europe* auf 10,73% bzw. 11,23% (2016: 11,19% bzw. 11,41%). Der erzielbare Betrag der CGUs wurde insofern als Nutzungswert bestimmt. Der Diskontierungssatz der CGUs wird spezifisch ermittelt. Dabei werden die gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen Einheit mit dem WACC-Ansatz berechnet. Die enthaltenen Komponenten setzen sich zusammen aus dem risikofreien Zins, der länderspezifischen Marktrisikoprämie, dem länderspezifischen Inflationsdelta sowie einem Betafaktor aus der der GFT Technologies SE zugehörigen Peer-Group.

Bei den Cashflow-Prognosen für die CGUs *Americas & UK* und *Continental Europe* geht das Management davon aus, dass sich das Bestandskundengeschäft und das Neukundengeschäft, basierend auf der Planung für das Geschäftsjahr 2018, in den Jahren 2019 bis 2022 jeweils um durchschnittlich 5,86% bzw. 3,89% steigert und sich im Anschluss daran mit einer Wachstumsrate von 1% entwickelt. Die Annahmen basieren auf Auftragsabschlüssen, auf Erfahrungswerten und auf den von den Märkten empfangenen Signalen.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte werden den beiden CGUs wie folgt zugeordnet:

Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts

in T€	31.12.2017	31.12.2016
CGU		
Americas & UK	34.719	37.910
Continental Europe	66.990	69.164
	101.709	**107.074**

Die Werthaltigkeitsprüfung per 31. Dezember 2017 ergab keine Anzeichen für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Aufgrund eines zum 30. Juni 2017 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte in der CGU *Americas & UK* in Höhe von 2.000 T€ erfasst. Die Wertminderungung war auf intensive Sparmaßnahmen zweier Großkunden im Investment Banking und daraus resultierende Umsatzrückgänge sowie ausbleibende Margen zurückzuführen.

Das Management hat festgestellt, dass eine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme dazu führen könnte, dass der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in der CGU *Americas & UK* den erzielbaren Betrag übersteigt. Die nachstehende Tabelle zeigt den Wert, um den sich diese Annahme ändern müsste, damit der geschätzte erzielbare Betrag gleich dem Buchwert ist.

Erforderliche Änderung, damit der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht

in %	31.12.2017	31.12.2016
Abzinsungssatz (WACC)	0,68	1,30

Eine negative Veränderung des Free Cashflows um 5% hätte zu keiner Abwertung geführt. Eine Erhöhung des WACC um 1% zum Abschlussstichtag hätte zu einer Abwertung der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 3.600 T€ geführt.

Die Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2017 stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte

in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software aus PPA	Kunden-beziehun-gen	Entwick-lungs-kosten[1]	Sonstige	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1. Januar 2016	**109.206**	**5.162**	**33.076**	**705**	**10.381**	**158.530**
Zugänge	0	0	0	330	617	947
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	4.134	0	3.868	0	15	8.017
Nettoumrechnungsdifferenzen	−6.267	−68	−540	0	1.332	−5.543
Abgänge	0	0	0	0	115	115
Stand zum 31. Dezember 2016	**107.074**	**5.094**	**36.405**	**1.035**	**12.229**	**161.837**
Stand zum 1. Januar 2017	**107.074**	**5.094**	**36.405**	**1.035**	**12.229**	**161.837**
Zugänge	0	0	0	0	2.151	2.151
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	1.695	0	536	0	0	2.231
Nettoumrechnungsdifferenzen	−4.101	−40	−1.761	0	−977	−6.879
Abgänge	959	0	0	0	482	1.441
Stand zum 31. Dezember 2017	**103.709**	**5.054**	**35.180**	**1.035**	**12.921**	**157.899**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen						
Stand zum 1. Januar 2016	**0**	**2.968**	**6.670**	**193**	**9.220**	**19.050**
Zugänge	0	0	0	0	5	5
Amortisationen/Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	0	1.140	4.554	206	945	6.845
Nettoumrechnungsdifferenzen	0	56	274	0	−919	−589
Abgänge	0	0	0	0	92	92
Stand zum 31. Dezember 2016	**0**	**4.164**	**11.499**	**398**	**9.159**	**25.220**
Stand zum 1. Januar 2017	**0**	**4.164**	**11.499**	**398**	**9.159**	**25.220**
Amortisationen/Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	2.000	746	4.814	316	819	8.696
Nettoumrechnungsdifferenzen	0	−146	−1.407	0	1.159	−394
Abgänge	0	0	0	0	613	613
Stand zum 31. Dezember 2017	**2.000**	**4.764**	**14.906**	**714**	**10.525**	**32.909**
Buchwerte						
Stand zum 31. Dezember 2016	**107.074**	**930**	**24.906**	**637**	**3.070**	**136.617**
Stand zum 31. Dezember 2017	**101.709**	**290**	**20.274**	**321**	**2.396**	**124.990**

[1] Betrifft ausschließlich selbst erstellte Software

Der Buchwert der Software aus Unternehmenszusammenschlüssen hat eine Restnutzungsdauer von 0,5 Jahren. Bei den aktivierten Entwicklungskosten handelt es sich um Kosten für Softwareprodukte mit einer geschätzten Nutzungsdauer zwischen 1,5 und 2,5 Jahren. Der Buchwert der Kundenbeziehungen hat eine Restnutzungsdauer zwischen 1,5 und 5,5 Jahren.

Die individuellen Werte für die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte sind in folgender Tabelle dargestellt:

Immaterielle Vermögenswerte in Verbindung mit Unternehmensakquisitionen

in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Kunden-beziehungen	Rest-nutzungs-dauer (Jahre)	Gesamt
Buchwerte					
Unternehmenskauf 1	1.016	0	0		1.016
Unternehmenskauf 2	3	0	0		3
Unternehmenskauf 3	13.317	0	0		13.317
Unternehmenskauf 4	3	0	0		3
Unternehmenskauf 5	11.979	0	0		11.979
Unternehmenskauf 6	6.218	0	0	0,0	6.218
Unternehmenskauf 7	23.586	871	1.293	1,5	25.750
Unternehmenskauf 8	36.482	59	13.371	5,5	49.912
Unternehmenskauf 9	9.627	0	5.971	3,6	15.598
Unternehmenskauf 10	4.844	0	4.272	5,3	9.115
Stand zum 1. Januar 2017	**107.074**	**930**	**24.906**		**132.910**
Buchwerte der Zukäufe des laufenden Geschäftsjahres					
Unternehmenskauf 11	1.695	0	536	0,8	2.231
Wechselkursbedingte Veränderungen der Buchwerte des laufenden Geschäftsjahres					
	−4.101	106	−563		−4.558
Abgänge, Abschreibungen und Wertminderungs-aufwendungen des laufenden Geschäftsjahres					
Unternehmenskauf 1	0	0	0		0
Unternehmenskauf 2	0	0	0		0
Unternehmenskauf 3	0	0	0		0
Unternehmenskauf 4	3	0	0		3
Unternehmenskauf 5	0	0	0		0
Unternehmenskauf 6	0	0	0		0
Unternehmenskauf 7	0	581	517		1.098
Unternehmenskauf 8	2.000	165	2.069		4.234
Unternehmenskauf 9	0	0	1.325		1.325
Unternehmenskauf 10	956	0	569		1.525
Unternehmenskauf 11	0	0	125		125
Stand zum 31. Dezember 2017	**2.959**	**746**	**4.605**		**8.310**
Buchwerte					
Stand zum 31. Dezember 2017	**101.709**	**290**	**20.274**		**122.273**

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte im GFT Konzern nicht vor.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen des Konzerns 2017

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
in T€	Stand 01.01.2017	Zugänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	Zugänge	Abgänge	Abgang aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsänderungen	Stand 31.12.2017	
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	54.763	536	2.151	248	234	−2.778	54.190	
Geschäfts- oder Firmenwerte	107.074	1.695	0	0	959	−4.101	103.709	
	161.837	**2.231**	**2.151**	**248**	**1.193**	**−6.879**	**157.899**	
Sachanlagen								
Bebaute Grundstücke und Gebäude	11.670	0	0	0	0	0	11.670	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	35.281	342	3.948	3.067	239	−302	35.964	
Geleistete Anzahlungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	244	0	0	0	244	
Bauten auf fremden Grundstücken	4.467	0	528	0	0	−376	4.620	
	51.419	**342**	**4.720**	**3.067**	**239**	**−678**	**52.498**	
	213.255	**2.574**	**6.871**	**3.314**	**1.432**	**−7.557**	**210.397**	

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen des Konzerns 2016

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
in T€	Stand 01.01.2016	Zugänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Stand 31.12.2016	
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	49.324	3.883	947	115	0	724	54.763	
Geschäfts- oder Firmenwerte	109.206	4.134	0	0	0	−6.267	107.074	
	158.530	**8.017**	**947**	**115**	**0**	**−5.543**	**161.837**	
Sachanlagen								
Bebaute Grundstücke und Gebäude	11.503	0	165	0	2	0	11.670	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	30.153	119	7.480	2.469	−2	0	35.281	
Bauten auf fremden Grundstücken	2.817	0	1.649	0	0	1	4.467	
	44.473	**119**	**9.295**	**2.469**	**0**	**1**	**51.418**	
	203.003	**8.136**	**10.242**	**2.584**	**0**	**−5.542**	**213.255**	

	Abschreibungen								Buchwerte	
	Stand 01.01.2017	Zugänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	Abschreibungen des Geschäftsjahres planmäßig	Abschreibungen des Geschäftsjahres außerplanmäßig	Abgänge	Abgang aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsänderungen	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	25.220	0	6.695	0	383	231	–393	30.910	23.280	29.543
	0	0	0	2.000	0	0	0	2.000	101.709	107.074
	25.220	**0**	**6.695**	**2.000**	**383**	**231**	**–393**	**32.910**	**124.989**	**136.617**
	790	0	449	0	0	0	0	1.239	10.432	10.880
	18.213	323	4.598	0	2.844	92	–29	20.169	15.795	17.068
	0	0	0	0	0	0	0	0	244	0
	1.205	0	776	0	0	0	–310	1.671	2.949	3.262
	20.208	**323**	**5.823**	**0**	**2.844**	**92**	**–339**	**23.079**	**29.419**	**31.211**
	45.428	**323**	**12.518**	**2.000**	**3.227**	**322**	**–732**	**55.989**	**154.408**	**167.827**

	Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2016	Zugänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	Abschreibungen des Geschäftsjahres planmäßig	Abgänge	Währungsänderungen	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	19.050	5	6.845	92	–589	25.220	29.543	30.274
	0	0	0	0	0	0	107.074	109.206
	19.050	**5**	**6.845**	**92**	**–589**	**25.220**	**136.617**	**139.480**
	407	0	383	0	0	789	10.880	11.096
	16.912	80	4.150	2.517	–412	18.213	17.069	13.242
	666	0	539	0	0	1.206	3.262	2.150
	17.985	**80**	**5.072**	**2.517**	**–412**	**20.208**	**31.211**	**26.488**
	37.035	**85**	**11.917**	**2.609**	**–1.001**	**45.428**	**167.827**	**165.968**

2.2 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen des GFT Konzerns wird auf Seite 98 f. dargestellt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Vermögenswerte beinhalten Folgendes:

- die direkt zuordenbaren Materialkosten und Löhne/Gehälter,
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen.

Der GFT Konzern hat derzeit keine selbst erstellten Sachanlagen in seinem Vermögen. Jeder Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage (berechnet als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands) wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Die unter der Position Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesenen Beträge betreffen Mietereinbauten in gemieteten Büroräumen. Die unter der Position Bebaute Grundstücke und Gebäude ausgewiesenen Beträge betreffen zum größten Teil das Verwaltungsgebäude in Stuttgart. Auf dem Gebäude lastet eine Grundschuld in Höhe von 8 Mio. €. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund von Wertminderungen waren im Geschäftsjahr 2017, wie im Vorjahr, nicht erforderlich.

2.3 Finanzanlagen

Die zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen **nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen** (Anteile an assoziierten Unternehmen) betreffen 20% der Anteile an der CODE_n GmbH, Stuttgart, Deutschland (vormals GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland).

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 wurden 80% der Anteile an der CODE_n GmbH, Stuttgart, Deutschland (vormals GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland) veräußert. Aufgrund des vorliegenden maßgeblichen Einflusses auf die Gesellschaft und der daraus resultierenden Einstufung als assoziiertes Unternehmen, wird dieses zum 31. Dezember 2017 nach der Equity-Methode bilanziert. Aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft sind die Auswirkungen auf den GFT Konzern vernachlässigbar.

Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Anteile an (Anteile an assoziierten Unternehmen) der Parkpocket GmbH, München, und eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien, wurden mit Wirkung zum 1. September 2017 bzw. 30. November 2017 veräußert.

Das laufende Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen belief sich im Berichtszeitraum auf 12 T€ (2016: 54 T€).

Anteilsbesitz nach §313 Abs. 2 HGB

in T€	Anteil am Kapital (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2017	Jahresergebnis 2017
I. Unmittelbare Beteiligungen			
Inland			
CODE_n GmbH, Stuttgart[1]	20	782	0
GFT Real Estate GmbH, Stuttgart[2]	100	364	0
SW34 Gastro GmbH, Stuttgart[3]	100	533	0
GFT Invest GmbH, Stuttgart[4]	100	25	0
Ausland			
GFT Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100	4.534	2.864
GFT UK Limited, London, Großbritannien[5]	100	35.020	611
GFT Technologies, S.A., Madrid, Spanien[6]	100	25.374	10.527
GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien	100	10.909	8.378
GFT Technologies (Ireland) Ltd., Dublin, Irland	100	0	0
II. Mittelbare Beteiligungen			
Ausland			
GFT IT Consulting, S.L., Sant Cugat del Vallès, Spanien	100	21.853	13.640
GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien	100	7.679	−1.387
GFT USA Inc., New York, USA[7]	100	10.325	1.136
GFT Appverse, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien	100	−23	−6
GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien	100	0	0
GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien	80	25.565	4.303
Med-Use S.r.l., Mailand, Italien	80	419	27
GFT Financial Limited, London, Großbritannien	100	7.075	3.537
GFT Canada Inc., Toronto, Kanada	100	673	−396
GFT Poland Sp. z o. o., Łódź, Polen	100	4.343	902
GFT Costa Rica S.A., Heredia, Costa Rica	100	345	−609
Adesis Netlife S.L.U. Madrid, Spanien	100	4.462	2.152
GFT Mexico, S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexico	100	899	126
Mecanización de Empresas S.A., Alicante, Spanien	100	533	839
GFT Peru S.A.C., Lima, Peru	100	−59	−6

[1] Bis zum 31. Dezember 2017 bestand ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der CODE_n GmbH, Stuttgart (vormals GFT Innovations GmbH, Stuttgart) (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 wurden 80% der Anteile verkauft.
[2] Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Real Estate GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE.
[3] Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der SW34 Gastro GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE.
[4] Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Invest GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE.
[5] Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde der Geschäftsbetrieb sowie das korrespondierende Vermögen und die Schulden im Wege eines Asset Deals auf die GFT Financial Ltd. übertragen.
[6] Die ehemals GFT Iberia Holding S.A.U. wurde im Geschäftsjahr 2017 in GFT Technologies SA umfirmiert und verlegte ihren Sitz von Sant Cugat del Vallès nach Madrid.
[7] Im Wege der Gesamtrechtsnachfolge wurde die GFT USA Consulting LLC, New York, USA, und die Waterline Group Inc., Boston, USA, zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 auf die GFT USA Inc., New York, USA, verschmolzen.

2.4 Sonstige Vermögenswerte

Zusammensetzung der sonstigen Vermögenswerte

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kautionen	452	763
Forderungen gegen Mitarbeiter	0	15
Darlehen	0	620
Zuschuss für Forschungs- und Entwicklungsleistungen	2.940	0
Zinsabgrenzungen	19	68
Übrige	161	100
Summe langfristige Vermögenswerte	**3.572**	**1.566**
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kautionen	498	773
Forderungen gegen Mitarbeiter	361	233
Debitorische Kreditoren	11	6
Übrige	1.332	702
Summe kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**2.202**	**1.714**
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte		
Aktive Rechnungsabgrenzung	9.237	4.595
Umsatzsteuer- und sonstige Steuererstattungsansprüche	1.463	370
Forderungen gegen Sozialversicherungsträger	621	37
Restkaufpreisforderung emagine	160	479
2. + 3. Kaufpreisrate CODE_n GmbH	200	0
Übrige	66	457
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**11.747**	**5.938**
Gesamtsumme	**13.949**	**7.652**

Es bestehen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von 140 T€.

2.5 Vorräte

Bei den ausgewiesenen Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

2.6 Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Posten Ertragsteuern betrifft:

Aufteilung der Ertragsteuern

in T€	2017	2016
Tatsächlicher Steueraufwand	3.891	10.210
Latenter Steuerertrag	−3.573	−1.390
Steueraufwand	**318**	**8.820**

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Ertragsteuererträge in Höhe von 2.971 T€ (2016: 3.186 T€) enthalten.

Latente Ertragssteuern

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Aus temporären Differenzen	−2.493	−1.390
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	−1.080	0
Steuerertrag	**−3.573**	**−1.390**

Latente Steuern, die erfolgsneutral im Konzerneigenkapital gebucht wurden, betrafen versicherungsmathematische Gewinne/Verluste für Pensionsverpflichtungen gem. IAS 19 in Höhe von 223 T€ (2016: 6 T€).

Im Dezember 2017 wurde in den USA eine Änderung des Unternehmenssteuerrechts verabschiedet. Infolgedessen wird der landesweite Unternehmenssteuersatz mit Wirkung zum 1. Januar 2018 von 35 auf 21% reduziert. Dies führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Steuerertrag von 280 T€ aus der Bewertung von passiven latenten Steuerschulden des amerikanischen Tochterunternehmens GFT USA Inc.

Hinsichtlich latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben sich im Geschäftsjahr 2017 keine Ansatzkorrekturen (2016: 0 T€).

Steueransprüche

in T€	2017	2016
Latente Steueransprüche	6.087	4.890
Langfristig laufende Ertragsteueransprüche	995	884
Kurzfristige laufende Ertragsteueransprüche	7.979	3.225
Summe	**15.061**	**8.999**

Ertragsteuerverbindlichkeiten

in T€	2017	2016
Latente Steuerschulden	3.200	5.591
Laufende Ertragsteuer-verbindlichkeiten	1.302	2.437
Summe	**4.502**	**8.028**

Die latenten Steuerabgrenzungen sind den einzelnen Bilanzposten wie folgt – getrennt nach Ansprüchen und Verbindlichkeiten – zuzuordnen:

Latente Steueransprüche

in T€	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.184	5.895
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.909	2.398
Steuerliche Verlustvorträge	3.480	2.400
Pensionsrückstellungen	1.476	1.749
Übrige Rückstellungen	2.715	1.399
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	264	0
Zwischensumme	**17.028**	**13.841**
Saldierung	−10.941	−8.951
Latente Steueransprüche	**6.087**	**4.890**

Latente Steuerverbindlichkeiten

in T€	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.037	12.775
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	41	186
Pensionsrückstellungen	181	172
Übrige Rückstellungen	83	59
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.799	1.350
Zwischensumme	**14.141**	**14.542**
Saldierung	−10.941	−8.951
Latente Steuerverbindlichkeiten	**3.200**	**5.591**

Bei deutschen Konzerngesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 7,4 Mio. € (2016: 9,9 Mio. €) für Körperschaftsteuer und Verlustvorträge für Gewerbesteuer in Höhe von 4,5 Mio. € (2016: 7,5 Mio. €) sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Höhe von 9,3 Mio. € (2016: 9,6 Mio. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit nicht wahrscheinlich ist. Die Verlustvorträge, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, sind entweder unverfallbar oder in einem Zeithorizont von 10 bzw. 20 Jahren verfallbar.

Insgesamt ergeben sich bilanzierte latente Steueransprüche für Verlustvorträge zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 3.480 T€ (2016: 2.400 T€).

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird der Steuersatz der Konzernmuttergesellschaft von unverändert 28% mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

Überleitung effektiver Steuersatz

in T€	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	**18.127**	**33.048**
Erwarteter Steueraufwand bei 28% (2016: 28%)	5.076	9.253
Andere nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	992	−876
Ansatzkorrekturen aktiver latenter Steuern sowie Veränderung steuerlicher Verlustvorträge ohne Aktivierung latenter Steuern	1.154	3.425
Steuersatzunterschiede	−1.497	−287
Aperiodische Effekte	−4.702	−2.931
Steuervergünstigungen[1]	−1.081	0
Sonstige Steuereffekte und Effekte aus permanenten Differenzen	376	235
Effektiver Steueraufwand	318	8.819
Effektiver Steuersatz	**1,76%**	**26,69%**

[1] Im Vorjahr in Höhe von −747 T€ unter aperiodische Effekte enthalten

Die Summe des Betrags temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beträgt 143.337 T€ (2016: 139.180 T€).

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden. In der Konzernbilanz werden diese wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern

in T€	2017	2016
Aktive latente Steuern	6.087	4.890
Passive latente Steuern	−3.200	−5.591
Nettobetrag aktive latente Steuern	**2.887**	**−701**

Die Entwicklung des Nettobetrags der aktiven latenten Steuern ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Nettobetrag aktive latente Steuern

in T€	2017	2016
Stand zum 1. Januar	4.890	4.323
Zuführung	1.197	567
Saldo zum 31. Dezember	**6.087**	**4.890**

Im Konzern sind mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt. Die GFT Technologies SE ist der Ansicht, ausreichend Vorsorge für diese offenen Veranlagungsjahre getroffen zu haben.

Aufgrund des Antrags der Regierung des Vereinigten Königreichs (UK) vom 29. März 2017 zum Austritt aus der EU bestehen derzeit große Unsicherheiten über den Zeitpunkt des Austritts, den Austrittsprozess sowie die Ergebnisse der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und UK. Überdies wird sich gegebenenfalls der Steuerstatus UKs ändern mit möglichen Folgen für den GFT Konzern. Die derzeitigen Unsicherheiten sind jedoch zu groß, um abschätzen zu können, ob, wie und wann mit ertragsteuerlichen Auswirkungen auf den GFT Konzern zu rechnen ist.

2.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem laufenden Geschäft und sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, sind mit 3.443 T€ (2016: 2.886 T€) berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus gemäß IAS 11 realisierten Umsatzerlösen aus zum Bilanzstichtag unfertigen Projekten in Höhe von 25.034 T€ (2016: 9.166 T€) abzüglich hierfür erhaltener Anzahlungen in Höhe von 6.253 T€ (2016: 4.260 T€) enthalten. Die Bruttoforderungsbeträge für diese am Abschlussstichtag laufenden Projekte setzen sich aus den angefallenen Kosten und den realisierten Gewinnen zusammen. Die Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen im Sinne von IAS 11 werden gesondert erfasst, jedoch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nicht gesondert dargestellt. In den Erlösen des GFT Konzerns sind Umsätze in Höhe von 144.990 T€ (2016: 105.650 T€) enthalten, die nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden. Dem gegenüber stehen Kosten in Höhe von 132.956 T€ (2016: 96.881 T€). Es ergibt sich somit ein Gewinn aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 12.034 T€ (2016: 8.769 T€). Es bestehen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von 52 T€ (2016: 0 T€).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98.143	115.288
Gemäß IAS 11 realisierte Forderungen aus unfertigen Leistungen	25.034	9.166
abzüglich erhaltene Anzahlungen	−6.253	−4.260
Wertberichtigungen	−3.443	−2.686
Stand zum 31. Dezember	**113.481**	**117.508**

Die nach IAS 11 erfassten Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

Umsatzerlöse nach IAS 11

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Nach Leistungsfortschritt realisierte Umsatzerlöse (IAS 11)	144.990	105.650
Angefallene Kosten	−132.956	−96.881
Gewinn	**12.034**	**8.769**

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	2017	2016
Stand zum 1. Januar	2.886	3.046
Zuführungen	1.161	1.737
Inanspruchnahmen	−398	−122
Auflösungen	−175	−1.735
Abgang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	−31	−40
Stand zum 31. Dezember	**3.443**	**2.886**

2.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entwickelten sich wie folgt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten	72.239	62.283
Barmittel	7	7
Stand zum 31. Dezember	**72.246**	**62.290**

2.9 Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2017 und 2016 verweisen wir auf die gesondert dargestellte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Zum 31. Dezember 2017 besteht das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 26.325.946,00 € aus 26.325.946 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum Vorjahr). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Die Kapitalrücklage umfasst den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde. Die anderen Gewinnrücklagen betreffen Beträge, die im Geschäftsjahr 2017 und in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind. Die Position „Ergebnisneutrale Veränderungen in den Gewinnrücklagen" beinhaltet die Folgebewertung des Unternehmenserwerbs Sempla S.r.l. (heute GFT Italia S.r.l), Mailand, Italien.

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten Erträge und Aufwendungen, die im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Die Bilanzposition „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung" beinhaltet nicht realisierte Währungseffekte, die Bilanzposition „Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste" beinhaltet im Eigenkapital zu buchende Veränderungen der Pensionsrückstellung.

Das Kapitalmanagement des GFT Konzerns betrifft das den Aktionären des Mutterunternehmens GFT Technologies SE zurechenbare Konzerneigenkapital, dessen Struktur und Verwendungsmöglichkeiten im Wesentlichen von der Kapitalzusammensetzung der GFT Technologies SE bestimmt werden. Da Anteile nicht beherrschender Gesellschafter nicht vorliegen, entspricht das den Aktionären der GFT Technologies SE zurechenbare Eigenkapital dem gesamten Konzerneigenkapital. Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine nachhaltige Eigenkapitalausstattung des Konzerns unter Berücksichtigung einer angemessenen Dividendenausschüttung an die Aktionäre sicherzustellen. Der GFT Konzern unterliegt Mindestkapitalanforderungen aufgrund der mit den Schuldscheindarlehen und dem Konsortialkredit verbundenen Covenants. Den Covenants wurde vollständig entsprochen. Die quantitativen Angaben zum Kapital sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des GFT Konzerns ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens GFT Technologies SE für 2016 Dividenden an deren Aktionäre in Höhe von 0,30 € pro Aktie, insgesamt 7.898 T€, ausgeschüttet (2016: 0,30 € pro Aktie, insgesamt 7.898 T€). Aus dem Bilanzgewinn der GFT Technologies SE zum 31. Dezember 2017 wird eine Dividende an deren Aktionäre in Höhe von 0,30 € pro Aktie, insgesamt 7.898 T€, vorgeschlagen.

Genehmigtes Kapital
Zum 31. Dezember 2017 besteht ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von 10.000.000,00 € (2016: 10.000.000,00 €).

Bedingtes Kapital
Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2017 beträgt 10.000.000,00 € (2016: 10.000.000,00 €).

2.10 Rückstellungen für Pensionen

Im GFT Konzern gibt es mehrere Formen der betrieblichen Altersversorgung: beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne sowie Einmalzahlungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Bei beitragsorientierten Plänen werden vom Unternehmen Beiträge aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt. Die im Geschäftsjahr 2017 geleisteten Beiträge für beitragsorientierte Pläne an staatliche und private Rentenversicherungsträger betragen 23.905 T€ (2016: 22.301 T€) und sind im Personalaufwand enthalten.

Leistungsorientierte Pläne in Deutschland bestehen aufgrund von unmittelbaren Einzelzusagen zur Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber einem aktiven und einem ausgeschiedenen leitenden Angestellten sowie gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer einer vormaligen Tochtergesellschaft (Rentenempfänger).

Bei den leistungsorientierten Plänen in der Schweiz handelt es sich um Vorsorgewerke nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Diese Pläne stellen sogenannte BVG-Vollversicherungslösungen dar. Wegen der gesetzlichen Mindestzins- und Umwandlungssatzgarantien stellen diese Pläne leistungsorientierte Pläne im Sinne des IAS 19 dar. Aus diesem Grund wurden in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 wie im Vorjahr Rückstellungen für diese Pläne gebildet.

Unter „voll versicherten" BVG-Plänen werden diejenigen Pläne verstanden, bei denen wenigstens temporär sämtliche versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich der Kapitalmarktrisiken, von einer Versicherungsgesellschaft getragen werden. Das BVG-Vorsorgewerk der schweizerischen Tochtergesellschaften der GFT Technologies SE umfasst zum 31. Dezember 2017 56 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger (31. Dezember 2016: 55 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger).

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (Trattamentodi Fine Rapporto, TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich dabei aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, zum Beispiel für die Schaffung eines Eigenheims oder für medizinische Versorgung, kann der

Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruchs erhalten. Seit dem Geschäftsjahr 2007 sind diese Abfertigungen in die staatliche Sozialversicherung (Istituto Nazionale della Previdenzia Sociale, INPS) oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung verpflichtend für Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten abzuführen. Unter dieser Grenze ist die Abführung freiwillig und wird von den italienischen Tochterunternehmen der GFT Italia S.r.l. nicht wahrgenommen.

Bei den Verpflichtungen nach polnischem Recht handelt es sich ebenfalls um Abfertigungen, welche durch die polnische Sozialversicherungsanstalt (Zakład Ubezpieczeń Społecznych, ZUS) gesetzlich vorgeschrieben sind und deren Fälligkeit mit dem Erreichen des Rentenalters oder bei einer Verschlechterung des Gesundheitszustands beziehungsweise bei erhöhtem Bedarf von medizinischer Versorgung eintritt. Die Summe bemisst sich auf ein Monatsgehalt pro Mitarbeiter und wird ab Eintritt in das Unternehmen abgezinst dargestellt.

Parameter zur Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte

	Deutschland		Schweiz		Italien		Polen	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Fluktuations-wahrscheinlichkeiten	–	–	BVG 2015	BVG 2015	10,00%	10,00%	9,30%	8,70%
Pensionierungsalter	63	63	65/64	65/64	67	67	65/60	65/60
Gehaltssteigerungen (Angestellte/Manager)	N/A	2,00%	2,00%	2,00%	1,5%+ Inflation	1%+ Inflation	3,50%	3,50%
Gehaltssteigerungen (Manager)	–	–	–	–	1,5%+ Inflation	1%+ Inflation	–	–
Rentensteigerungen	2,00%	2,00%	0,00%	0,00%	2,63%	2,63%	–	–
Rechnungszins	1,44%	1,40%	0,80%	0,80%	1,30%	1,31%	3,20%	3,50%
Erwartete Rendite des Planvermögens	0,00%	0,00%	0,80%	0,80%	–	–	–	–

Annahmen zur durchschnittlichen Fluktuation waren für die deutschen Pläne aufgrund der geringen Personenzahl nicht erforderlich. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden hier die „Richttafeln 2005 RT G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Köln, 2005) zugrunde gelegt.

Die Austrittswahrscheinlichkeiten und die versicherungsmathematischen Annahmen für die schweizerischen Pläne richten sich nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG 2015).

In Italien wird die Austrittswahrscheinlichkeit mit 10,0% veranschlagt. Die versicherungsmathematischen Annahmen zu Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch die Erhebungen der italienischen Statistikbehörde (Istituto Nazionale di Statistica, Istat 2004) vorgegeben. Für die versicherungsmathematischen Annahmen zur Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden die Tabellen des Nationalen Instituts für Soziale Fürsorge (Istituto Nazionale della Previdenza Sociale, INPS) herangezogen.

Für Polen gilt eine Austrittswahrscheinlichkeit von 9,3%. Die versicherungsmathematischen Annahmen zu den Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch das Statistische Hauptamt (Główny Urząd Statystyczny, GUS) vorgegeben (GUS 2015 multipliziert mit 40%). Die Annahmen für die Invalidisierungswahrscheinlichkeit basieren auf der Tabelle der polnischen Sozialversicherungsanstalt (ZUS 2008).

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens sowie die jeweilige Über- bzw. Unterdeckung des laufenden Berichtsjahres 2017 und des Vorjahres können aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Nettovermögenswert der Pensionsverpflichtungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	−6.495	−4.496
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	15.068	13.186
Überdeckung (Nettovermögenswert)	**8.573**	**8.690**

Vom Anwartschaftsbarwert entfallen 11.446 T€ (2016: 9.423 T€) auf Pensionspläne, die vollständig oder teilweise durch Planvermögen finanziert sind, und 3.623 T€ (2016: 3.763 T€) auf Pensionspläne, die nicht durch Planvermögen finanziert sind. Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden in den Pensionsplänen betrugen im Geschäftsjahr 2017 49 T€ (2016: 132 T€); die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens betrugen 9 T€ (2016: −8 T€).

Pensionsverpflichtungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	13.186	12.173
Laufender Dienstzeitaufwand	1.109	992
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	1
Zinsaufwand/-ertrag	127	147
Neubewertungen	−81	3
Beiträge zum Versorgungsplan	2.582	372
Gezahlte Versorgungsleistungen	−1.002	−983
Auswirkungen von Wechselkursveränderungen	−853	481
Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	**15.068**	**13.186**

Überleitungsrechnung beizulegender Zeitwert des Planvermögens

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	4.496	3.838
Erträge aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	32	32
Ausbezahlte Prämien abzüglich eingegangener Leistungen	1.817	−383
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	309	289
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer zum Versorgungsplan	309	289
Auswirkungen von Wechselkursveränderungen	−468	431
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	**6.495**	**4.496**

Das Planvermögen betrifft die BVG-Vorsorgewerke in der Schweiz und ein in Höhe von 250 T€ an den Versorgungsempfänger verpfändetes Termingeld („Planvermögen GFT Technologies SE“). Für das folgende Jahr (2018) werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 315 T€ und Arbeitnehmerbeiträge in Höhe von 315 T€ erwartet. Als Grundlage für die Berechnung der Verpflichtung sowie der allgemein erwarteten Rendite des Planvermögens in der Schweiz wurden wie im Vorjahr die gültigen Kassenreglements, Datenbestände und Cashflow-Angaben für das Jahr 2017 der beiden Schweizer Gesellschaften benutzt. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen der GFT Technologies SE bestehen aus Zinsen und sind unwesentlich. Bei der italienischen und polnischen Gesellschaft besteht kein Planvermögen.

Nach IAS 19R hat das Unternehmen den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens nach Klassen aufzugliedern, bei denen nach Art und Risiken dieser Vermögenswerte unterschieden wird. Das Planvermögen teilt sich folgendermaßen auf:

Beizulegende Zeitwerte des Planvermögens

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	138	0
Hypotheken	1.043	703
Darlehen	0	0
Obligationen	3.710	2.655
Aktien	293	140
Alternative Anlagen	481	483
Liegenschaften	830	515
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	**6.495**	**4.496**

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen beträgt 15,13 Jahre. Der wesentliche Teil des Planvermögens ist auf Versorgungsordnungen in der Schweiz zurückzuführen. Das Planvermögen aus Deutschland beläuft sich auf 250 T€ (2016: 250 T€) und ist als Termingeld angelegt. In Italien und Polen besteht kein Planvermögen. Für die nächste Berichtsperiode (2018) werden konzernweit Beiträge zum Plan in Höhe von 696 T€ erwartet.

Zur Einschätzung der Höhe und Unsicherheit künftiger Cashflows wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Daraus wird ersichtlich, wie sensibel die Barwerte der Verpflichtungen auf Änderungen des Diskontierungszinses, der Gehaltssteigerung sowie der Rentensteigerung reagieren. Für die betroffenen Pläne in der Schweiz wurden zusammengefasste Angaben gemacht, die auf gewichteten Durchschnittswerten basieren.

Sensitivitätsanalyse zum Barwert der Verpflichtungen zum 31. Dezember 2017

	Verpflichtung in T€				Veränderung in %			
	Deutsch-land	**Schweiz**	**Italien**	**Polen**	**Deutsch-land**	**Schweiz**	**Italien**	**Polen**
Barwert der Verpflichtung	1.484	10.987	2.537	62				
Diskontierungszins	1,44%	0,80%	1,30%	3,20%				
Erhöhung um 0,5%	1.389	9.896	2.450	57	−6,40%	−9,93%	−3,45%	−8,55%
Verringerung um 0,5%	1.590	12.082	2.631	68	7,12%	9,96%	3,69%	9,70%
Gehaltssteigerung	N/A	2,00%	1,50%	3,50%				
Erhöhung um 0,5%	N/A	11.364	2.541	69	N/A	3,43%	0,13%	10,55%
Verringerung um 0,5%	N/A	10.622	2.534	56	N/A	−3,33%	−0,14%	−9,47%
Rentensteigerung	2,00%	0,00%	2,63%	–				
Erhöhung um 0,5%	1.523	11.262	2.600	–	2,61%	2,50%	2,46%	–
Verringerung um 0,5%	1.448	10.987	2.478	–	−2,48%	0,00%	−2,34%	–

In der Schweiz wurde keine Rentensteigerung zugrunde gelegt, da es keinen obligatorischen Inflationsausgleich gibt. Eine Reduktion um 0,5 Prozentpunkte würde eine Rentenreduktion implizieren, was gesetzlich nicht möglich ist.

In Deutschland ist seit dem aktuellen Stichtag keine Annahme zu künftigen Gehaltssteigerungen mehr zu treffen (N/A = Not Applicable). Der Grund hierfür ist, dass der einzige aktive Anwärter im Jahr 2017 das rechnerische Pensionierungsalter (63) vollendet hat. Er ist somit ein sogenannter „technischer Rentner“, die Bewertung basiert daher nur noch auf dem Gehalt am Bilanzstichtag.

2.11 Sonstige Rückstellungen

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

in T€	Stand 01.01.2017	Zugang aus Veränderung des Konsolidierungskreises	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Abgang aus Veränderung des Konsolidierungskreises	Stand 31.12.2017
Mitarbeiterprovisionen/-boni, Jubiläen, Abfindungen, Freistellungsgehälter	20.731	111	17.659	883	19.274	44	21.530
Urlaubsverpflichtungen	7.282	0	4.535	0	4.730	13	7.464
Berufsgenossenschaftsbeiträge	81	0	78	2	94	1	94
Rückstellungen für Personalaufwand	**28.094**	**111**	**22.272**	**885**	**24.098**	**58**	**29.088**
Ausstehende Eingangsrechnungen	8.073	0	5.349	527	4.755	14	6.938
Noch zu erteilende Gutschriften	102	0	47	55	15	0	15
Gewährleistung	111	0	10	47	0	0	54
Drohende Verluste aus Projekten	1	0	0	0	0	0	1
Übrige	2.174	0	1.625	37	2.716	19	3.209
Summe	**38.555**	**111**	**29.303**	**1.551**	**31.584**	**91**	**39.305**

Von den Personalrückstellungen entfallen 7.464 T€ (2016: 7.282 T€) auf Urlaubsverpflichtungen. Dies betrifft ausschließlich bis zum Jahresende nicht verbrauchten Urlaubsanspruch. Bei den Mitarbeiterprovisionen/-boni, Jubiläen, Abfindungen und Freistellungsgehältern handelt es sich bis auf 1.082 T€ (2016: 963 T€) um kurzfristige Rückstellungen, die zum größten Teil Ende März 2018 ausbezahlt werden. Bei den ausstehenden Eingangsrechnungen handelt es sich um fehlende Eingangsrechnungen für Freelancer. Der Mittelabfluss ist bis Ende März 2018 zu erwarten.

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen betrug im Geschäftsjahr 2017 13 T€ (2016: 17 T€).

Aufgrund der Fristigkeit, d.h. der erwarteten Fälligkeit von Abflüssen wirtschaftlichen Nutzens, werden die sonstigen Rückstellungen in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

Fristigkeit der sonstigen Rückstellungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Rückstellungen		
Jubiläen	422	448
Boni/Tantiemen	660	515
Übrige	505	527
Summe langfristige sonstige Rückstellungen	**1.587**	**1.490**
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	**37.718**	**37.065**
Summe sonstige Rückstellungen	**39.305**	**38.555**

Die Jubiläen haben eine Fristigkeit von einem bis dreißig Jahre. Die übrigen Rückstellungen haben eine Fristigkeit von einem bis fünf Jahre.

2.12 Verbindlichkeiten

Restlaufzeit und Besicherung

in T€	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	Gesamt 31.12.2017	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art und Form der Sicherheit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.470 (2016: 12.517)	0 (2016: 0)	14.470 (2016: 12.517)		
Finanzverbindlichkeiten	5.348 (2016: 19.636)	27.293 (2016: 6.170)	111.535 (2016: 104.343)	8.000	Grundschuld
Laufende Ertragsteuer-verbindlichkeiten	1.302 (2016: 2.437)	0 (2016: 0)	1.302 (2016: 2.437)		
Sonstige Verbindlichkeiten	44.375 (2016: 41.967)	0 (2016: 0)	44.375 (2016: 41.967)		
	100.227 (2016: 76.557)	**27.293 (2016: 6.170)**	**206.414 (2016: 196.021)**		

2.13 Sonstige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisverpflichtungen und Dividenden	**0**	**32.844**
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisverpflichtungen und Dividenden	31.882	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.049	1.322
Kreditorische Debitoren	801	591
Summe	**34.732**	**1.913**
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Passive Rechnungsabgrenzungen	16.067	13.413
Lohnsteuer-, Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	12.051	9.028
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	5.633	5.636
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.196	10.584
Verlustübernahme CODE_n GmbH	853	0
Übrige	1.575	3.306
Summe	**44.375**	**41.967**
Gesamte sonstige Verbindlichkeiten	**79.107**	**76.724**

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 853 T€ (2016: 0 T€) gegenüber assoziierten Unternehmen.

3 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Sonstige betriebliche Erträge

Übersicht der sonstigen betrieblichen Erträge

in T€	2017	2016
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	175	1.735
Erstattung Sozialversicherungsbeträge	45	52
Ertrag aus Kursdifferenzen	89	1.546
Sonstige periodenfremde Erträge	15	3
Erträge aus dem Verkauf von Anlage- und Umlaufvermögen	0	74
Versicherungsentschädigungen	15	0
Auflösung von Rückstellungen	1	174
Zuschüsse zu Forschungs- und Entwicklungskosten	3.186	0
Übrige	1.047	2.673
	4.573	**6.257**

Die sonstigen betrieblichen Erträge für den GFT Konzern, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, betragen 15 T€ (2016: 1.986 T€). Sie betreffen die Auflösung von Rückstellungen (1 T€; 2016: 174 T€) sowie sonstige periodenfremde Erträge (15 T€; 2016: 3 T€).

Die Zuschüsse zu Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 3.186 T€ (2016: 0 T€) betreffen erhaltene Steuererstattungen der GFT UK Ltd. sowie der GFT Financial Ltd..

3.2 Aufwendungen für bezogene Leistungen

Im Aufwand für bezogene Leistungen des Gesamtunternehmens sind Aufwendungen für bezogene Leistungen von freien Mitarbeitern (Berater, Softwareentwickler) und Subunternehmern in Höhe von 55.590 T€ (2016: 59.848 T€) enthalten.

3.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Aufwendungen für die eigenen Mitarbeiter des GFT Konzerns. Diese betrugen für das Gesamtunternehmen im Berichtszeitraum 271.800 T€ (2016: 254.661 T€). Zu den Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf Punkt 2.10.

3.4 Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des Geschäftsjahres 2017 betrugen 12.518 T€ (2016: 11.917 T€). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend bedingt durch den Unternehmenszusammenschluss im Jahr 2017 und der damit einhergehenden Neubewertung der immateriellen Vermögenswerte (Kundenstamm).

3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

in T€	2017	2016
Betriebsaufwendungen	13.916	17.759
Vertriebsaufwendungen	19.519	21.517
Verwaltungsaufwendungen	22.751	21.426
Währungsverluste	2.541	3.520
Nicht ertragsabhängige Steuern	1.834	1.305
Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen	150	120
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	506	1.737
Periodenfremde Aufwendungen	50	0
Vertragsstrafen, Gewährleistungen	0	62
Andere betriebliche Aufwendungen	22	97
Buchverlust Verkauf CODE_n	384	0
	61.673	**67.543**

3.6 Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr 2017 sind als Ausgaben für Forschung und Entwicklung 7,88 Mio. € als Aufwand erfasst worden (2016: 7,42 Mio. €). Als Ausgaben für Forschung und Entwicklung weist der GFT Konzern Aufwendungen für Forschung und die Entwicklung neuer Technologien und Prozesse aus.

Bei der GFT Italia S.r.l. wurden im Berichtsjahr 0,00 Mio. € (2016: 0,33 Mio. €) Entwicklungskosten aktiviert.

3.7 Zinserträge, Zinsaufwendungen

Zinsergebnis

in T€	2017	2016
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen aus Bankguthaben	16	61
Sonstige Zinserträge	202	155
Gesamt	**218**	**216**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten	−1.781	−1.807
Sonstige Zinsaufwendungen	−102	−155
Gesamt	**−1.883**	**−1.962**
Zinsergebnis	**−1.665**	**−1.746**

4 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Die ergänzenden Angaben gemäß IAS 7 ergeben sich wie folgt:

in T€	Stand 01.01.2017	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				Stand 31.12.2017
			Erwerbe	Währungseffekte	Beizulegende Zeitwerte	Umgliederungen	
Langfristige Darlehensschulden	86.035	7.500	0	0	0	12.709	106.244
Kurzfristige Darlehensschulden	18.308	−308	0	0	0	−12.709	5.291
Vermögenswerte zur Absicherung von langfristigen Darlehensschulden	−68	0	0	0	49		−19
Gesamt	**104.275**	**7.192**	**0**	**0**	**49**	**0**	**111.516**

Der der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzmittelfonds

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Barmittel	7	7
Kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten	72.239	62.283
Stand zum 31. Dezember	**72.246**	**62.290**

Angaben zum Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten

in T€	Kaufpreis	Anteil der Zahlungsmittel am Kaufpreis (in %)	Erworbene Zahlungsmittel	Erworbenes sonstiges-Vermögen	Erworbene Verbindlichkeiten
Erwerb von Unternehmen	2.500	100	300	3.352	1.152
davon					
Langfristige Vermögenswerte				2.251	
Kurzfristige Vermögenswerte				1.101	
Langfristige Schulden					557
Kurzfristige Schulden					595

Zu den Unternehmenserwerben siehe auch Kapitel 5.3.

Angaben zum Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten

in T€	Kaufpreis	Anteil der Zahlungsmittel am Kaufpreis (in %)	Veräußerte Zahlungsmittel	Veräußertes sonstiges Vermögen	Veräußerte Verbindlichkeiten
Verkauf von Unternehmen	300	33	386	1.181	783
davon					
Langfristige Vermögenswerte				0	
Kurzfristige Vermögenswerte				1.181	
Kurzfristige Schulden					783

5 Sonstige Angaben

5.1 Ergänzende Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Verteilung der Ertragsteuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses

	2017			2016		
in €	Betrag vor Steuern	Ertrag-steuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertrag-steuern	Betrag nach Steuern
Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden: Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	317.079,15	−223.111,89	93.967,26	−42.912,51	6.015,16	−36.897,35
Währungsumrechnung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	−1.075.974,17	0,00	−1.075.974,17	0,00	0,00	0,00
Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	−7.149.985,75	0,00	−7.149.985,75	−6.463.154,79	0,00	−6.463.154,79
	−7.908.880,77	**−223.111,89**	**8.131.992,66**	**−6.506.070,30**	**6.015,16**	**−6.500.052,14**

5.2 Segmentberichterstattung

Das Segment *Americas & UK* umfasst die operativen Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Großbritannien
- USA
- Kanada
- Brasilien
- Costa Rica
- Mexiko

Zum Segment *Continental Europe* zählen die operativen Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Deutschland
- Italien
- Schweiz
- Spanien
- Polen

Die Segmentberichterstattung entspricht den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS 8 und basiert auf der internen Steuerung und Berichterstattung des GFT Konzerns.

Die Arten von Dienstleistungen und Produkten, mit denen die berichtspflichtigen Segmente ihre Erträge erzielen, sind allesamt Aktivitäten im Zusammenhang mit IT-Lösungen (Dienstleistungen und Projekte). Die interne Steuerung und Berichterstattung im GFT Konzern und damit die Segmentberichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS, wie sie im Konzernabschluss angewandt werden. Der GFT Konzern misst den Erfolg seiner Segmente unter anderem anhand der Segmentergebnisgröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern).

Die Segmenterträge und Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat erhalten keine regelmäßigen Informationen zum Segmentvermögen, zu den Segmentverbindlichkeiten oder zu Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen pro Segment. Zu den Vermögenswerten und Schulden verweisen wir auf die Konzernbilanz.

Zu den Einzelangaben für die Geschäftssegmente verweisen wir auf die Seite 116 f. Dort sind auch die Angaben zu den Umsatzerlösen von externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen ersichtlich.

Überleitungsrechnung der Segmentsgrößen

in Mio. €	2017	2016
Summe der Segmentumsatzerlöse	495,84	502,92
Eliminierung der Intersegmentumsätze	−77,96	−82,98
Gelegentlich anfallende Umsatzerlöse	0,93	2,62
Konzernumsatzerlöse	**418,81**	**422,56**
Summe der Segmentergebnisse (EBT)	18,28	34,69
Nicht zugeordnete Aufwendungen/Erträge Konzernzentrale	1,15	0,28
Sonstige	−1,30	−1,92
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	**18,13**	**33,05**

In der Überleitung werden zum einen Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale, z.B. aus zentral verantworteten Sachverhalten, oder Umsatzerlöse, die nur gelegentlich für die Tätigkeit des Unternehmens anfallen, enthalten. Ferner enthält die Überleitung die Aufwendungen für die CODE_n GmbH sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Konzernzentrale in Stuttgart. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden ebenfalls in der Überleitung eliminiert.

Umsatzerlöse und langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Ländern

	Umsatzerlöse mit externen Kunden[1]		Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
in T€	2017	2016	2017	2016
Großbritannien	114.156	138.833	46.525	54.650
Italien	54.396	56.102	26.771	27.527
Spanien	87.866	78.050	22.482	22.486
Deutschland	57.501	51.988	43.157	43.151
USA	47.729	55.178	5.559	6.418
Schweiz	15.450	11.409	104	121
Brasilien	23.786	18.776	7.717	10.791
Polen	0	0	1.167	1.553
Übriges Ausland	17.927	12.223	1.083	1.130
Summe	**418.811**	**422.559**	**154.565**	**167.827**

[1] Nach Standort der Kunden

Kunden mit Umsatzanteil größer 10%

	Umsatzerlöse		Segmente, in denen diese Umsatzerlöse erzielt werden	
in Mio. €	2017	2016	2017	2016
Kunde 1	171,01	185,09	*Americas & UK, Continental Europe*	*Americas & UK, Continental Europe*

Wie im Vorjahr wurden die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen erzielt.

Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2017

	GFT Konzern			
	Americas & UK		*Continental Europe*	
in T€	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse mit externen Kunden	195.395	219.414	222.484	200.522
Umsatzerlöse mit anderen Geschäftssegmenten	5.254	4.984	72.703	77.999
Gesamte Umsatzerlöse	**200.649**	**224.398**	**295.187**	**278.521**
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	−5.058	−5.177	−6.486	−5.855
Wertminderungsaufwand bei nicht finanziellen Vermögenswerten	−2.000	0	0	0
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten	−2.705	1.775	−593	−16
Zinserträge	326	374	584	548
Zinsaufwendungen	−1.798	−1.881	−837	−1.083
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	0	0
Segmentergebnis (EBT)	**−4.402**	**9.432**	**22.681**	**25.261**

5.3 Unternehmenszusammenschlüsse während des Geschäftsjahres 2017

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ergaben sich folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Zur Erweiterung der Geschäftsaktivitäten hat die Tochtergesellschaft GFT Technologies SA, Madrid, Spanien, mit Vertrag vom 6. Oktober 2017 nominal 100% des spanischen IT-Unternehmens Mecanización de Empresas S.A., Alicante, Spanien, zum Kaufpreis von 2,50 Mio. € erworben. Der Kaufpreis wurde in liquiden Mitteln entrichtet.

Die im Jahr 1973 gegründete Mecanización de Empresas S.A., Alicante, Spanien, führte die Geschäfte unter der Marke Mecemsa und erbringt Dienstleistungen rund um die Entwicklung sowie Wartung von Software für Immobilienunternehmen. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte das Unternehmen mit aktuell 75 Mitarbeitern einen Umsatz von 3,73 Mio. €, bei einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 1,73 Mio. €.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb beträgt 1,70 Mio. € und spiegelt neben Synergie- und Cross-Selling-Effekten auch das erwartete Wachstum im Portfolio des GFT Konzerns wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die Transaktionskosten belaufen sich auf 0,15 Mio. € und wurden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die zum Erwerbszeitpunkt erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden stellen sich wie folgt dar:

Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden

in Mio. €	Zum Erwerbszeitpunkt
Geschäfts- oder Firmenwert	1,70
Immaterielle Vermögenswerte	0,54
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,02
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,30
Summe Vermögenswerte	**3,66**
Sonstige Rückstellungen	0,56
Sonstige Verbindlichkeiten	0,60
Summe Schulden	**1,16**

Die erworbenen Forderungen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen beträgt 1,10 Mio. €, ihr Bruttobetrag beträgt 1,10 Mio. €. Die zum Erwerbszeitpunkt wertberichtigten Forderungen betragen 0,00 Mio. €. Forderungsausfälle werden nicht erwartet. Darüber hinaus waren keine Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3.23 anzusetzen. Seit dem Erwerbszeitpunkt (06. Oktober 2017) hat die Mecanización de Empresas S.A. Umsätze mit Dritten in Höhe von 0,84 Mio. € realisiert und trug mit 0,04 Mio. € zum operativen Konzernergebnis (EBT) zum 31. Dezember 2017 bei. Hätte man die Mecanización de Empresas S.A. bereits ab 1. Januar 2017 konsolidiert, würde die GFT Technologies SE einen Totalerlös von 422,07 Mio. € sowie ein Konzernergebnis (EBT) in Höhe von 19,26 Mio. € ausweisen.

	Summe		Überleitung		GFT Konzern	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	417.879	419.936	932	2.623	418.811	422.559
	77.957	82.983	−77.957	−82.983	0	0
	495.836	**502.919**	**−77.025**	**−80.360**	**418.811**	**422.559**
	−11.544	−11.032	−974	−885	−12.518	−11.917
	−2.000	0	0	0	−2.000	0
	−3.298	1.760	5.085	−4.035	1.787	−2.276
	910	922	−692	−706	218	216
	−2.635	−2.964	752	1.002	−1.883	−1.962
	0	0	−12	−54	−12	−54
	18.279	**34.693**	**−152**	**−1.645**	**18.127**	**33.048**

Die bedingte Gegenleistung gegenüber den Altgesellschaftern der W.G. Systems Ltda., Brasilien, beträgt ohne Währungseffekte 0,63 Mio. €, sie ist von der Erreichung der Umsatzziele in den Jahren 2016 und 2017 abhängig und entwickelte sich wie folgt:

Buchwert der bedingten Gegenleistung gegenüber den Altgesellschaftern der W.G. Systems Ltda.

in Mio. €	2017
Buchwert 1. Januar	1,81
Währungseffekte	–0,25
Zinseffekte	0,02
Berichtigung	–0,95
Zahlung	0,00
Buchwert 31. Dezember	**0,63**

Die Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses aus dem Vorjahr wurde im laufenden Jahr um 954 T€ berichtigt. Die Personalaufwandskomponente der bedingten Gegenleistung wurde im Berichtsjahr erfolgswirksam erfasst, damit wurde die erfolgsneutrale Behandlung aus dem Vorjahr korrigiert.

Der Buchwert der variablen Kaufpreisverbindlichkeit gegenüber den Altgesellschaftern der Sempla S.r.l. veränderte sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt:

Buchwert der variablen Kaufpreisverbindlichkeit gegenüber den Altgesellschaftern der GFT Italia S.r.l (ehemals Sempla S.r.l.)

in Mio. €	2017
Buchwert 1. Januar	27,49
Anpassung des Erwartungswerts	0,96
Zinseffekte	1,09
Zahlung	–0,59
Buchwert 31. Dezember	**28,95**

Die variable Kaufpreisverbindlichkeit ist von der Ertragslage der GFT Italia S.r.l. abhängig. Das durchschnittliche Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen der Jahre 2015, 2016 und 2017 ist dabei der wesentliche Faktor für die Berechnung der variablen Kaufpreisverbindlichkeit. Der Höchstbetrag der Zahlung ist nicht gedeckelt, die berechnete vollständig aufgezinste Gegenleistung beläuft sich auf 29.507 T€.

Die Überprüfung des Zeitwerts der variablen Kaufpreisverbindlichkeit zum Bilanzstichtag ergab eine Anpassung des Erwartungswerts. Durch die Wahlrechtsausübung zugunsten der „Anticipated-Acquisition-Method“ wird die Transaktion bereits seit dem 3. Juli 2013 (Closing) als hundertprozentiger Erwerb der GFT Italia S.r.l. behandelt. Daher wird lediglich die vertraglich vereinbarte Dividende als Dividende an Minderheitsgesellschafter bezeichnet.

Am 18. Dezember 2017 mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 wurden durch die GFT Technologies SE 80% der Anteile an der Tochtergesellschaft CODE_n GmbH, Stuttgart, Deutschland (vormals GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland), veräußert. Die Gesellschaft schied zum 31. Dezember 2017 aus dem Konsolidierungskreis aus; seither ist diese Gesellschaft ein assoziiertes Unternehmen, dessen Anteile nach der Equity-Methode bilanziert werden. Der Anteil der Gesellschaft an den Umsatzerlösen des Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2017 0,1% (2016: 0,5%). Der Anteil an den Vermögenswerten des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2016 0,2% und zum Ausscheidenszeitpunkt 0,4%. Das Ausscheiden der Gesellschaft hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns; die Aufwendungen aus der Veräußerung betrugen 563 T€.

5.4 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 für den GFT Konzern

in €	2017	2016
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,68	0,92
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	17.808.827,93	24.228.682,18
dabei berückstigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,68	0,92
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	17.808.827,93	24.228.682,18
dabei berückstigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

Das bedingte Kapital könnte das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern. Für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 ist es nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie eingeflossen, da das bedingte Kapital nicht ausgeübt wurde.

5.5 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien
Die Tabelle auf Seite 122 f. zum Konzernanhang stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen, vertragswilligen anderen Partei übernehmen würde. Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird dieser grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen sowie von originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse ermittelt, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeit. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen, die widerspiegelt, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe 1: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbarer Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogener Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 wurde folgendes Bewertungsmodell angesetzt:

Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Zahlung, abgezinst mit einem risikobereinigten Abzinsungssatz. Die erwartete Zahlung wird unter Berücksichtigung der möglichen Szenarien des vorhergesagten EBITDA, des in jedem dieser Szenarien zu zahlenden Betrags und der Wahrscheinlichkeit jedes dieser Szenarien ermittelt.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Input-Faktoren beinhalten die erwartete Ergebnis- und Umsatzentwicklung.

Der Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Input-Faktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert stellt sich wie folgt dar:

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Ergebnis- und Umsatzentwicklung über den erwarteten Wert steigt (sinkt).

Quantitative Angaben für die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind auf Seite 122 f. dargestellt.

Die Angaben zum Betrag der gesamten im Jahresergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Nettogewinne (+) oder -verluste (–) aus Finanzinstrumenten

in T€	2017	2016
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	359	1.579
Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0
Gewinn/Verlust, der im sonstigen Ergebnis (Markbewertungsrücklage) verbucht wurde	0	0
Betrag, der aus dem Eigenkapital (Markbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	0	0
Nettogewinne/-verluste aus Krediten und Forderungen	**1.188**	**–132**
Aufwendungen aus Wertminderungen	–706	–1.737
Erträge aus Wertaufholungen	1.863	1.735
Nettogewinne/-verluste aus Währungsumrechnung	31	–130
Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden	**0**	**0**

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Die Ergebnisse aus Marktwertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten Sonstige betriebliche Erträge bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten. Die Zinsaufwendungen und -erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen, Wertaufholungen und Ausbuchungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in T€	2017	2016
Gesamtzinserträge	218	216
Gesamtzinsaufwendungen	−1.781	−1.808

Zur Angabe eines Wertminderungsverlusts auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Entwicklung der Wertberichtigungen unter Punkt 2.7. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ergaben sich keine Wertminderungsverluste. Im Berichtszeitraum wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Beteiligungen sowie auf Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ erfolgswirksam berücksichtigt.

Allgemeine Informationen über Risiken aus Finanzinstrumenten

Der GFT Konzern ist verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten ausgesetzt, über die im Folgenden Angaben gemacht werden. Aussagen zu den Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, enthält auch der Risikobericht innerhalb des zusammengefassten Lageberichts (Punkt 3), auf den hiermit verwiesen wird.

Der GFT Konzern hat interne Richtlinien erlassen, welche die Prozesse des Risikocontrollings zum Gegenstand haben und dabei eine eindeutige Funktionstrennung hinsichtlich der operativen Finanzaktivitäten, deren Abwicklung, Buchführung sowie des Controllings der Finanzinstrumente beinhalten. Die Leitlinien, die den Risikomanagementprozessen des Konzerns zugrunde liegen, sind darauf ausgerichtet, dass die Risiken konzernweit identifiziert und analysiert werden. Ferner zielen sie auf eine geeignete Limitierung und Kontrolle der Risiken ab sowie auf deren Überwachung.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines finanziellen Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln werden die Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition aus liquiden Mitteln entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Risikoexposition der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Umlaufvermögens entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Umsatzaktivitäten des Konzerns. Das Kreditrisiko beinhaltet das Ausfallrisiko der Kunden; die Kundenforderungen sind in der Regel nicht abgesichert. Der GFT Konzern steuert Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Richtlinien. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen von Kunden durchgeführt. Darüber hinaus existieren Prozesse zur laufenden Überwachung insbesondere von ausfallgefährdeten Forderungen. Für das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inhärente Risiko werden erforderlichenfalls Wertberichtigungen vorgenommen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen.

Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	95,7	76,7
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage	2,7	36,8
90 bis 180 Tage	0,9	3,1
181 bis 360 Tage	0	0,7
mehr als 360 Tage	14,2	0
Wertberichtigte Forderungen	15,5	15,3
Buchwert	**113,5**	**117,3**

Die weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen in Höhe von 95,7 Mio. € bestehen gegen Kunden mit sehr guter Bonität.

Die maximale Risikoexposition der Forderungen aus Fertigungsaufträgen entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Kreditrisikoexposition der unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente; der GFT Konzern ist aus den sonstigen Vermögenswerten einem Kreditrisiko nur in geringem Ausmaß ausgesetzt. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte existieren in keiner der oben genannten Klassen.

Die mehr als 360 Tage überfälligen Forderungen in Höhe von 14,2 Mio € betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen einen Kunden, mit dem Rechtsstreitigkeiten bestehen. Der Zahlungseingang erfolgte im Januar 2018.

Konzentration des Kreditrisikos

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert	113,5	117,3
Konzentration nach Kunden		
Forderungen gegen die fünf größten Kunden	30,3	49,6
Forderungen gegen die restlichen Kunden	83,2	67,7
Konzentration nach Regionen[1]		
Deutschland	24,7	15,7
Europa außer Deutschland	77,4	65,8
Rest der Welt	11,4	35,8

[1] Nach Standort der Kunden

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Klassen

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2017						Summe
		Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
		Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert			
					Stufe 1[1]	Stufe 2[2]	Stufe 3[3]	
Finanzielle Vermögenswerte								
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	94.699	94.699					94.699
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	LaR	18.782	18.782					18.782
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	72.246	72.246					72.246
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte[5]	LaR	3.553	3.553					3.553
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.202	2.202					2.202
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet								
Zinscap als Sicherungsinstrument designiert[6]	n.a.			19		19		19
Summe finanzielle Vermögenswerte		**191.482**	**191.482**	**19**		**19**		**191.501**
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	14.469	14.469					14.469
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten[4]	FLAC	2.850	2.850					2.850
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	0	0					0
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	111.535	115.426					111.535
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden								
Finanzielle Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen[4]	FvtPL			31.882			31.882	31.882
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		**128.854**	**132.745**	**31.882**			**31.882**	**160.736**
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien des IAS 39:								
Kredite und Forderungen (LaR)		191.482	191.482					191.482
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)								0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)		128.854	132.745					128.854
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FvtPL)				31.882			31.882	31.882

	31.12.2016						
	Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet				Summe
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert			
				Stufe 1[1]	Stufe 2[2]	Stufe 3[3]	
	112.402	112.402					112.402
	4.906	4.906					4.906
	62.290	62.290					62.290
	1.484	1.484					1.484
	1.714	1.714					1.714
			68		68		68
	182.796	**182.796**	**68**		**68**		**182.864**
	12.517	12.517					12.517
	1.913	1.913					1.913
	4.671	4.671					4.671
	104.343	105.334					104.343
			32.844			32.844	32.844
	123.444	**124.435**	**32.844**			**32.844**	**156.288**
	182.796	182.796					182.796
							0
	123.444	124.435					123.444
			32.844			32.844	32.844

[1] Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierter (nicht angepasster) Preise für identische Vermögenswerte.
[2] Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.
[3] Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).
[4] Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die finanziellen Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen bilden in Summe die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten lt. Bilanzausweis.
[5] Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie der Zinscap bilden in Summe die sonstigen finanziellen Vermögenswerte lt. Bilanzausweis.
[6] Der Zinscap wurde in Bezug auf den inneren Wert als Sicherungsinstrument im Rahmen von Hedge Accounting designiert, während der Zeitwert freistehend ist.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann.

Der GFT Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie von Investitionen. Alle Gesellschaften sind durch ein zentrales Treasury System in das Liquiditätsmanagement einbezogen. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und Anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden.

Zusammensetzung der finanziellen Verbindlichkeiten

in T€	Buchwert 31.12.2017	Cashflows				
		bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.535	0	5.087	261	78.894	27.293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.465	11.695	2.728	43	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.648	12.298	1.132		218	
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Dividenden und Kaufpreiszahlungen	31.882			31.882		
	171.530	**23.993**	**8.947**	**32.186**	**79.112**	**27.293**

in T€	Buchwert 31.12.2016	Cashflows				
		bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104.343	37	5.284	14.315	83.383	6.170
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.517	10.580	1.823	49	65	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.913	1.913				
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Dividenden und Kaufpreiszahlungen	32.844				32.844	
	151.617	**12.530**	**7.107**	**14.364**	**116.292**	**6.170**

Die vorgehaltene Liquidität, die Kreditlinien sowie der laufende operative Cashflow geben dem GFT Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Es besteht eine Risikokonzentration hinsichtlich des Liquiditätsabflusses im Zeitraum zwischen 1 und 5 Jahren nach dem Bilanzstichtag. Der Geldabfluss resultiert im Wesentlichen aus auslaufenden Bankdarlehen. Der Gesamtbetrag der in diesem Zeitraum abfließenden Liquidität beläuft sich auf 116,29 Mio. €. Die Ermittlung erfolgt auf Basis des Liquiditätsmanagements. Das Kreditportfolio des GFT Konzerns enthält zum Bilanzstichtag einen Restbetrag über 7,50 Mio. € der am 27. November 2013 abgeschlossenen Schuldscheindarlehensverträge über 25,00 Mio. €, einen am 21. Juli 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag über insgesamt 80,00 Mio. €, mehrere am 27. November 2017 abgeschlossene Schuldscheindarlehensverträge über 52,00 Mio. € und bilaterale Kreditlinien über 21,00 Mio. €.

Alle Kreditverträge enthalten verschiedene Bedingungen, deren Nichteinhaltung eine vorzeitige Fälligkeit herbeiführen kann. Die Kreditnebenbedingungen wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Den Zinsänderungsrisiken der variabel verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten begegnet der GFT Konzern durch Zinssicherung, dabei wurden Zinscaps über 40,00 Mio. € abgeschlossen und eine bilanzielle Sicherungsbeziehung als Cash-Flow-Hedge eingebunden.

Struktur des Derivats zur Zinssicherung

Zinscap	40.000 T€
Laufzeit	5 Jahre
Zinsobergrenze	1,00%
Referenzzins	Euribor – 3 Monate

Bei dem gesicherten Grundgeschäft handelt es sich um Cashflows aufgrund von Zinszahlungen auf Basis des Euribor – 3 Monate aus einem variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 40,00 Mio. € (Konsortialkredit). Als gesichertes Risiko wird der negative Cashflow in Form der Veränderung der Zinszahlungen aufgrund eines Anstiegs des Zinsniveaus des Euribor – 3 Monate über das durch den Strike des Zinscaps bestimmten Werts von 1,00% hinaus designiert. Als Sicherungsinstrument wird gemäß IAS 39.74(a) der Zinscap in Höhe der Veränderung seines intrinsischen Wertes designiert, die Veränderung des Zeitwerts, welcher dem Marktwert entspricht, in Höhe von −49 T€ (2016: −153 T€) wird bei der Effektivitätsmessung nicht berücksichtigt und direkt ergebniswirksam gebucht. Der Marktwert des Zinscaps beträgt zum 31. Dezember 2017 19 T€ (2016: 68 T€).

Marktwert des Zinscaps

	Nominal		Marktwert	
in T€	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zinscap	40.000	40.000	19	68

Die Bewertung erfolgt durch die beteiligten Finanzinstitute auf Basis von Marktdaten am Bewertungsstichtag und unter Verwendung allgemein anerkannter Bewertungsmodelle.

Eine Veränderung von 100 Basispunkten (Bp) der Zinssätze zum Abschlussstichtag hätte das Eigenkapital und den Gewinn oder Verlust mit den folgenden Beträgen erhöht bzw. vermindert:

Sensitivität der Zahlungsströme

	Ergebniswirksam (GuV)		Ergebnisneutral (EK)	
in T€	Erhöhung 100 Bp	Verminderung 100 Bp	Erhöhung 100 Bp	Verminderung 100 Bp
Zinscap 31. Dezember 2016	158	−39	0	0
Zinscap 31. Dezember 2017	98	−13	0	0

Zum Stichtag ergeben sich keine Ineffektivitäten, da der innere Wert des Derivats 0 T€ beträgt (2016: 0 T€).

Marktrisiko
Unter Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Zum Marktrisiko zählen die drei Risikotypen Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken (z.B. Aktienkursrisiken). Marktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der GFT Konzern steuert und überwacht Marktrisiken vorwiegend über seine operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeiten sowie, falls im Einzelfall geeignet und sinnvoll, über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Konzern beurteilt diese Risiken regelmäßig, indem Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie Marktinformationen verfolgt werden.

Aus der internationalen Ausrichtung des GFT Konzerns folgt, dass der GFT Konzern auch Wechselkursrisiken unterliegt. Wechselkursrisiken treten bei Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, d.h. auf eine andere Währung als die funktionale Währung, in der sie bewertet werden. Finanzinstrumente in funktionaler Währung sowie nicht monetäre Posten weisen kein Wechselkursrisiko auf.

Das Wechselkursrisiko des GFT Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit wird aus folgenden Gründen als moderat eingestuft:

- Die Umsatzerlöse des GFT Konzerns werden überwiegend in Euro getätigt (2017 zu ca. 66%, 2016 zu ca. 68%), der jeweils die funktionale Währung der fakturierenden Gesellschaft ist. Dies betrifft neben den Kunden in der Eurozone auch Umsätze mit Kunden in Großbritannien, Brasilien und den USA.
- Die Umsätze mit Kunden in der Schweiz (entsprechen ca. 4% der Gesamtumsätze; 2016: 3%) werden in der Regel in Schweizer Franken fakturiert, der die funktionale Währung der Schweizer Landesgesellschaften ist, so dass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Großbritannien (entsprechen ca. 31% der Gesamtumsätze; 2016: 36%) werden in britischen Pfund (17%, 2016: 19%) und Euro (13%, 2016: 17%) fakturiert.
- Die Umsätze mit Kunden in den USA (entsprechen ca. 9% der Gesamtumsätze; 2016: 10%) wurden zu 6% (2016: 5%) in US-Dollar fakturiert, der die funktionale Währung einer der US-amerikanischen Landesgesellschaften ist, sowie zu 3% (2016: 5%) in Euro, so dass hieraus lediglich ein marginales Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Brasilien (entsprechen ca. 6% der Gesamtumsätze; 2016: 4%) werden in brasilianischen Real fakturiert, der die funktionale Währung der brasilianischen Landesgesellschaft ist, so dass hieraus kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Mexiko (entsprechen ca. 1% der Gesamtumsätze) werden in mexikanischen Peso fakturiert, der die funktionale Währung der mexikanischen Gesellschaften ist, wodurch ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.

Die Beschaffungen des GFT Konzerns (im Wesentlichen Fremdleistungen, Personal) erfolgen ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung der jeweils beschaffenden Gesellschaft (in der Praxis überwiegend Euro).

Effekte aus der Währungsumrechnung können sich auch im Rahmen der Konsolidierung aus der Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen ergeben, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Dies sind zum Bespiel Unternehmen mit den Währungen britisches Pfund, US Dollar, Schweizer Franken, brasilianischer Real, polnischer Zloty, kanadischer Dollar, mexikanischer Peso, Costa Rica Colon und dem peruanischen Sol. Diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekte sind zum 31. Dezember 2017 um 5.911 T€ gesunken. Dies war im Geschäftsjahr 2017 insbesondere auf die Entwicklung, des britischen Pfunds zurückzuführen. Das Risiko für den GFT Konzern besteht darin, dass bei einem Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst wird.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Wechselkursabsicherungen lediglich zwischen dem britischen Pfund und dem polnischen Zloty mittels derivativen Instrumenten unterjährig vorgenommen. Für diese Wechselkursabsicherung gruppeninterner Zahlungen in polnischen Zloty zwischen der GFT Financial Ltd. und der GFT Poland Sp. z o. o. kamen ausschließlich unbedingte Devisentermingeschäfte (FX Forwards) zum Einsatz.

Zinsrisiko
Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Bei den finanziellen Vermögenswerten sieht der GFT Konzern bei den ganz überwiegend kurzfristig fälligen und unverzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten kein Risiko aus Zinsänderungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten besteht das Risiko, dass ein niedrigerer Marktzinssatz zu geringeren Zinserträgen führt; eine Absenkung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt würde hier zu einem Absinken der Zinserträge um 40 T€ führen. Auch die zum Teil variabel verzinslichen Wertpapiere (Schuldtitel) unterliegen einem Zinsrisiko, das sich sowohl im beizulegenden Zeitwert als auch in der Höhe der Zinserträge niederschlägt. Variabel verzinsliche originäre finanzielle Verbindlichkeiten ohne Absicherung bestehen in Höhe von 24.000 T€. Eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einer Erhöhung des Zinsaufwands in Höhe von 240 T€ führen. Die Absicherung des Zinsrisikos war bis 2017 nicht notwendig und wurde auch nicht vorgenommen. Für die nicht revolvierende Tranche des 2015 in Anspruch genommen Konsortialkredits in Höhe von 40.000 T€ wurde mittels Zinsoptionen eine Absicherung des Zinsrisikos in Form einer Zinsobergrenze vorgenommen. Das maximale Zinsänderungsrisiko gegenüber der aktuellen Stichtagsverzinsung beträgt 1% und würde zu einer Erhöhung des Zinsaufwands in Höhe von 400 T€ führen. Da der GFT Konzern keine Anteile an börsennotierten Aktiengesellschaften hält und auch andere Finanzinstrumente nicht von Aktienkursen oder Aktienkursindizes abhängen, besteht kein Aktienkursrisiko.

5.6 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Künftige Leasingverpflichtungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Lizenzverträgen zu Nominalwerten		
fällig im Folgejahr	7.874	7.268
fällig in 2 bis 4 Jahren	18.461	16.724
fällig in 5 oder mehr Jahren (ohne unbefristete Verpflichtungen)	15.503	17.528
	41.838	**41.520**
Jährliche Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen	2.183	2.039

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen 9.978 T€ (2016: 8.130 T€). Sämtliche Miet- und Leasingverträge des GFT Konzerns sind von ihrem wirtschaftlichen Inhalt her als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren, so dass die Leasinggegenstände nicht dem Leasingnehmer GFT Konzern, sondern den Leasinggebern zuzurechnen sind. Es handelt sich ganz überwiegend um Mietverträge für die Geschäftsräume sowie ferner um Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen. Die Mietverträge für Gebäude sind in der Regel über eine feste Grundmietzeit abgeschlossen und hatten zum 31. Dezember 2017 Restlaufzeiten von bis zu 15 Jahren. Die Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen haben Gesamtlaufzeiten zwischen drei und sieben Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit. Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2017 32 T€ (2016: 0 T€). Für Sachanlagen betrug das Bestellobligo 162 T€ (2016: 92 T€).

5.7 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen werden assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte Tochterunternehmen bezeichnet sowie Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftpolitik des GFT Konzerns ausüben. Letztere umfassen alle Personen in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Im GFT Konzern sind dies die Mitglieder des Verwaltungsrats und die geschäftsführenden Direktoren der GFT Technologies SE.

Assoziierte Unternehmen

Im November 2017 wurden die restlichen Anteile (30%) der eQuadriga Software Private Ltd. zu einem Kaufpreis von 0 T€ veräußert, der Buchverlust betrug 5 T€. Bis zum Zeitpunkt des Verkaufs fiel ein Verlust von 10 T€ an, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen wird.

Im September 2017 wurden die Anteile der Parkpocket GmbH zu einem Kaufpreis von 439 T€ veräußert. Der Verlust betrug 6 T€. Bis zum Zeitpunkt des Verkaufs fiel ein Verlust in Höhe von 2 T€ an und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2017 wurden 80% der Anteile an der CODE_n GmbH, Stuttgart (vormals GFT Innovations GmbH, Stuttgart) an die RB Capital GmbH, Stuttgart verkauft. Alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer der RB Capital GmbH ist Ulrich Dietz, Vorsitzender des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE. Der Kaufpreis betrug 300 T€. Der Verkauf erfolgte zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen.

Aufgrund der Veräußerung von nominal 80% der Geschäftsanteile an der CODE_n GmbH zum Ablauf des 31. Dezember 2017 stellt diese zum Bilanzstichtag ein assoziiertes Untenehmen der GFT Technologies SE dar. Geschäftsvorfälle zwischen dem Zeitpunkt der Veräußerung und dem Bilanzstichtag sind nicht angefallen. Zum 31. Dezember 2017 sind Darlehensforderungen in Höhe von 500 T€, die um 360 T€ wertberichtigt sind, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 52 T€ sowie Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme in Höhe von 853 T€ gegen die CODE_n GmbH bilanziert.

Sonstige nahestehende Unternehmen

Die RB Capital GmbH, deren alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer Ulrich Dietz ist, hat im Geschäftsjahr 2017 Beratungsleistungen an die GFT Technologies SE in Höhe von 84 T€ (2016: 0,00 €) erbracht.

Organmitglieder

Zur Zusammensetzung des Verwaltungsrats und zu den geschäftsführenden Direktoren verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt „Organe des Mutterunternehmens“.

Ulrich Dietz (seit 31. Mai 2017 Vorsitzender des Verwaltungsrats, davor stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats und Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren, CEO) hält zum 31. Dezember 2017 26,4% (2016: 26,3%) der GFT Aktien. Maria Dietz, Mitglied des Verwaltungsrats hält zum 31. Dezember 2017 9,7% (2016: 9,7%) der GFT Aktien.

Mit Ausnahme der Dienstverträge mit den geschäftsführenden Direktoren, die zugleich Mitglieder des Verwaltungsrats sind, bestanden keine Geschäftsbeziehungen mit Organmitgliedern.

Keinem Mitglied des Verwaltungsrats wurde ein Kredit oder Vorschuss von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen gewährt.

Der erfolgswirksam erfasste Aufwand für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats setzt sich wie folgt zusammen:

Bezüge des Verwaltungsrats

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Fixe Vergütungskomponente	1.099	1.268
Kurzfristige variable Vergütungskomponente	279	744
Langfristiger variable Vergütungskomponente	190	420
Summe	**1.568**	**2.432**

Die Gesamtbezüge der geschäftsführenden Direktoren beliefen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 1.311 T€ (2016: 2.217 T€). Im Vergleich zum Vorjahr, in dem es drei geschäftsführende Direktoren gab, verfügte die GFT Technologies SE im Berichtsjahr bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 über drei, danach über zwei geschäftsführende Direktoren.

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrats ohne die geschäftsführenden Direktoren beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 253 T€ (2016: 215 T€).

Weitere Einzelheiten zum Vergütungssystem sind im Vergütungsbericht der GFT Technologies SE zu finden. Der Vergütungsbericht stellt einen Teil des zusammengefassten Lageberichts dar.

5.8 Organe des Mutterunternehmens

Verwaltungsrat

Ulrich Dietz
- Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 31. Mai 2017; davor: stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats und Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren, CEO)

Dr. Paul Lerbinger
- stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 31. Mai 2017; davor: Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG, Hamburg, Deutschland

Dr. Ing. Andreas Bereczky
- Mitglied des Verwaltungsrats
- Produktionsdirektor Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz, Deutschland

Maria Dietz
- Mitglied des Verwaltungsrats
- Ehemalige Leiterin des Einkaufs des GFT Konzerns

Marika Lulay
- Mitglied des Verwaltungsrats
- Vorsitzende der geschäftsführenden Direktoren, CEO (seit 31. Mai 2017; davor: geschäftsführende Direktorin, COO)
- Verantwortlich für Strategie und Geschäftsentwicklung, Märkte, Kommunikation, Marketing, Technologie und Innovation

Dr. Jochen Ruetz
- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführender Direktor, CFO
- Verantwortlich für IT-Infrastruktur, Personalwesen, Finanzen, Recht, Revision, Investor Relations und Mergers & Akquisition

Prof. Dr. Andreas Wiedemann
- Mitglied des Verwaltungsrats
- Partner bei Sozität Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz, Stuttgart, Deutschland

Geschäftsführende Direktoren

Marika Lulay
- Vorsitzende der geschäftsführenden Direktoren, CEO
- Mitglied des Verwaltungsrats
- Verantwortlich für Strategie und Geschäftsentwicklung, Märkte, Kommunikation, Marketing, Technologie und Innovation

Dr. Jochen Ruetz
- Geschäftsführender Direktor, CFO
- Mitglied des Verwaltungsrats
- Verantwortlich für IT-Infrastruktur, Personalwesen, Finanzen, Recht, Revision, Investor Relations und Mergers & Akquisition

5.9 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Durchschnitt 4.829 und im Vorjahr 4.604 Angestellte beschäftigt.

Mitarbeiter nach Ländern

	2017	2016
Deutschland	**366**	**315**
Brasilien	694	652
Großbritannien	194	226
Schweiz	59	53
Spanien	2.083	1.953
Italien	583	573
USA	52	58
Kanada	4	10
Costa Rica	119	91
Polen	530	561
Mexiko	147	113
Durchschnittlich Beschäftigte	**4.829**	**4.604**

Zum Jahresende betrug die Anzahl der Mitarbeiter 4.912 (2016: 5.031).

5.10 Honorar des Abschlussprüfers

Die Aktionäre der GFT Technologies SE haben in der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Honorare der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die an GFT Technologies SE und deren Tochterunternehmen im jeweiligen Geschäftsjahr erbrachte Leistungen.

Honorar des Abschlussprüfers

in T€	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	231	255
Andere Bestätigungsleistungen	10	7
Steuerberatungsleistungen	33	130
Sonstige Leistungen	63	12
Summe	**337**	**404**

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung des Abschlusses der GFT Technologies SE sowie die Durchsicht der Zwischenmitteilungen und die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts. Von den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen betreffen 43 T€ (2016: 66 T€) Vorjahre.

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen Bestätigungen von Finanzkennzahlen.

Die Steuerberatungsleistungen umfassen insbesondere steuerliche Beratungen im Rahmen der Deklaration von Ertragsteuern und der Beurteilung steuerlicher Einzelsachverhalte. Die Honorare betreffen in Höhe von 2 T€ (2016: 0 T€) Vorjahre.

Sonstige Leistungen im Zusammenhang mit Abschlussprüferhonoraren betrafen im Wesentlichen die Qualitätssicherung bei der Umsetzung regulatorischer Anforderungen und Beratungsleistungen on Verbindung mit der Ersteinführung der neuen Rechnungslegungsgrundsätze nach IFRS 15.

5.11 Inanspruchnahme von Aufstellungs- und Offenlegungserleichterungen

Mit Einbeziehung in den Konzernabschluss der GFT Technologies SE, Stuttgart, wurde bei den folgenden vollkonsolidierten verbundenen deutschen Unternehmen von der Regelung des §264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

- GFT Real Estate GmbH, Stuttgart
- SW34 Gastro GmbH, Stuttgart
- GFT Invest GmbH, Stuttgart

5.12 Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach §161 AktG

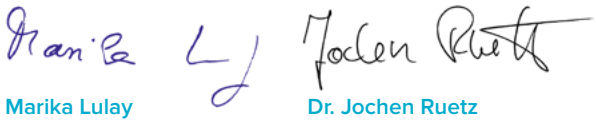
Am 12. Dezember 2017 hat der Verwaltungsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben. Diese ist seit dem 13. Dezember 2017 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich unter www.gft.com/governance.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der GFT Technologies SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stuttgart, den 21. März 2018

GFT Technologies SE
Die geschäftsführenden Direktoren



Marika Lulay
CEO

Dr. Jochen Ruetz
CFO

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GFT Technologies SE, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile
Wir haben den Konzernabschluss der GFT Technologies SE, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der GFT Technologies SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile
Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses
Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 1.6 und 2.1. Angaben zur wirtschaftlichen Entwicklung der Geschäftssegmente finden sich im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt 2.4.

Das Risiko für den Abschluss
Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2017 EUR 101,7 Mio und stellen mit 27,3% der Bilanzsumme einen erheblichen Anteil an den Vermögenswerten dar.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich auf Ebene der Geschäftssegmente *Americas & UK* und *Continental Europe* überprüft. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit ermittelt die Gesellschaft primär den Nutzungswert anhand des Discounted Cashflow Verfahrens und vergleicht diesen mit dem jeweiligen Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 31. Dezember 2017.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente für die nächsten fünf Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und der verwendete Abzinsungssatz.

Im Geschäftsjahr 2017 haben rückläufige Umsätze zweier Großkunden in Großbritannien und Nordamerika zu reduzierten Umsatzerlösen und ausbleibenden Margen im Segment *Americas & UK* geführt. Die künftige Planung basiert auf einer gegenüber dem Vorjahr reduzierten Umsatz- und Ergebnisbasis. Zum 30. Juni 2017 hat der GFT Konzern auf Basis eines unterjährig durchgeführten Werthaltigkeitstests eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von EUR 2 Mio erfasst.

Zum 31. Dezember 2017 hat die GFT Technologies SE als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen keinen weiteren Wertminderungsbedarf festgestellt.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende weitere Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Konzernanhangangaben – insbesondere die Angaben zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen – nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode des Konzerns beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit dem von den geschäftsführenden Direktoren erstellten und vom Verwaltungsrat genehmigten Budget vorgenommen. Darüber hinaus haben wir eine Aufbauprüfung des Planungsprozesses für das Folgejahr durchgeführt und die Konsistenz der für die Detailplanungsphase definierten Wachstumsraten sowie der langfristigen Wachstumsraten und des Abzinsungssatzes mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Da sich Änderungen des Abzinsungssatzes in wesentlichem Umfang auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests des Geschäftssegments *Americas & UK* auswirken können, haben wir die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Abzinsungssatzes bzw. der Cashflows auf den Nutzungswert untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir die Nutzungswerte für alternative Szenarien ermittelt und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben. Der risikoorientierte Schwerpunkt unserer Analysen lag dabei auf dem Geschäftssegment *Americas & UK*, weil sich dessen zukünftige Geschäftsaussichten im Geschäftsjahr deutlich verschlechtert haben.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Konzernanhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Angaben nach IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen.

Unsere Schlussfolgerungen
Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind angemessen. Die damit zusammenhängenden Konzernanhangangaben sind sachgerecht.

Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen
Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 1.6.

Das Risiko für den Abschluss
Die Erlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 2017 EUR 145,0 Mio. Der Anteil der Umsätze aus Fertigungsaufträgen an den gesamten Umsätzen der Gruppe beträgt 34,6%.

Der GFT Konzern realisiert die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode. Bei der Percentage-of-Completion-Methode werden die Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad des Auftrags realisiert.

Die Realisierung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen ist komplex und ermessensbehaftet. Schätzunsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich der zur Ermittlung des Grades der erreichten Fertigstellung insgesamt zu schätzenden Projektkosten, die beim GFT Konzern zum überwiegenden Teil aus internen Mitarbeiterkosten bestehen. Zudem besteht das Risiko, dass Kosten auf falsche Projekte erfasst werden.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Umsatzerlöse und Ergebnisse aus Fertigungsaufträgen den Geschäftsjahren unzutreffend zugeordnet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen insbesondere bezüglich der korrekten Zuordnung der Kosten auf die einzelnen Projekte beurteilt. Zudem haben wir für eine bewusste Auswahl von Kosten die korrekte Zuordnung zu den Projekten gewürdigt.

Die bedeutsamen Ermessensentscheidungen, wie die Schätzung der noch anfallenden bzw. der nachlaufenden Kosten, haben wir auf Angemessenheit beurteilt. Dazu haben wir die Fertigungsaufträge einschließlich bestehender Risiken (z.B.

rechtlicher Risiken oder von Gewährleistungsrisiken) mit der Gesellschaft erörtert und die Auftragskalkulation analysiert.

Aufbauend auf den zuvor erlangten Erkenntnissen haben wir die sachgerechte Ermittlung des jeweiligen Grades der erreichten Fertigstellung und der sich daraus ermittelten Höhe der Umsatzerlöse sowie deren erfolgsrechnerische Erfassung beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen
Die Vorgehensweise des Konzerns zur Realisierung von Umsatzerlösen und Ergebnissen aus Fertigungsaufträgen ist sachgerecht. Die der Bilanzierung zugrunde liegenden Annahmen sind angemessen.

Sonstige Informationen
Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO
Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Januar 2018 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Konzernabschlussprüfer der GFT Technologies SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Arne Stratmann.

Stuttgart, den 21. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schwebler
Wirtschaftsprüfer

gez. Stratmann
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS DER GFT TECHNOLOGIES SE (HGB) – AUSZUG

Der vollständige Jahresabschluss der GFT Technologies SE (HGB) ist unter www.gft.com/finanzberichte verfügbar.

Bilanz nach HGB

zum 31. Dezember 2017, GFT Technologies SE

Aktiva

in €	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.052.044,00	1.001.996,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.090.144,91	3.926.788,29
2. Geleistete Anzahlungen	244.527,08	0,00
	4.334.671,99	**3.926.788,29**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.087.478,68	37.625.832,03
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	53.193.203,21	66.659.206,18
3. Beteiligungen	157.161,42	86.697,86
	90.437.843,31	**104.371.736,07**
	96.824.559,30	**109.300.520,36**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	4.848.743,73	3.605.593,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.556.909,68	18.067.179,41
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.251.435,72	40.571.188,25
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	192.237,04	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.593.615,14	997.770,44
	59.594.197,58	**59.636.138,10**
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	**31.713.644,81**	**13.638.314,05**
	96.156.586,12	**76.880.045,33**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**6.659.584,18**	**2.689.766,07**
	199.640.729,60	**188.870.331,76**

Passiva

in €	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	**26.325.946,00**	**26.325.946,00**
II. Kapitalrücklage	**2.745.042,36**	**2.745.042,36**
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	22.149.591,97	22.149.591,97
IV. Bilanzgewinn	**12.485.128,78**	**10.226.480,52**
	63.705.709,11	**61.447.060,85**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	870.948,00	825.489,00
2. Steuerrückstellungen	330.000,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	9.609.377,05	9.548.215,45
	10.810.325,05	**10.373.704,45**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104.500.000,00	97.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.227.011,49	5.247.397,53
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.307.989,92	2.756.536,12
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.280.944,15	10.762.916,22
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.696.004,75	1.282.716,59
	125.011.950,31	**117.049.566,46**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**112.745,13**	**0,00**
	199.640.729,60	**188.870.331,76**

Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

für das Geschäftsjahr 2017, GFT Technologies SE

in €		2017	2016
1.	Umsatzerlöse	73.719.956,64	83.633.229,95
2.	Erhöhung (2016: Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen	1.243.150,55	−10.231.831,90
3.	Sonstige betriebliche Erträge	10.002.683,78	6.838.414,13
4.	**Gesamtleistung**	**84.965.790,97**	**80.239.812,18**
5.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	31.238.187,97	32.165.894,64
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	26.893.595,72	24.539.478,28
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.930.026,98	3.260.741,54
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.456.134,48	1.107.459,27
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.032.310,49	19.205.646,96
9.	**Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit**	**2.415.535,33**	**−39.408,51**
10.	Erträge aus Beteiligungen	9.616.348,00	10.645.732,38
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.470.747,81	1.639.612,64
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	521.596,35	624.454,96
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	538.352,35	986.734,99
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.255.961,86	1.865.065,27
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.623.886,91	1.666.978,10
16.	**Finanzergebnis**	**8.190.491,04**	**8.391.021,62**
17.	**Ergebnis vor Steuern**	**10.606.026,37**	**8.351.613,11**
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	441.131,07	0,00
19.	**Ergebnis nach Steuern**	**10.164.895,30**	**8.351.613,11**
20.	Sonstige Steuern	8.463,24	9.106,59
21.	**Jahresüberschuss**	**10.156.432,06**	**8.342.506,52**
22.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.328.696,72	1.883.974,00
23.	**Bilanzgewinn**	**12.485.128,78**	**10.226.480,52**

Finanzkalender 2018

9. Mai 2018	21. Juni 2018	9. August 2018	8. November 2018
Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 31. März 2018	Hauptversammlung	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2018	Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 30. September 2018

Service

Weitere Informationen

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Unser Investor-Relations-Team beantwortet sie Ihnen gerne. Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.gft.com/ir. Dort finden Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen und der Aktie der GFT Technologies SE.

Der Geschäftsbericht 2017 liegt auch in englischer Sprache vor. Die Online-Versionen des deutschen und englischen Geschäftsberichts sind im Internet unter www.gft.com/ir verfügbar.

Copyright 2018: GFT Technologies SE, Stuttgart

Kontakt

GFT Technologies SE
Head of Investor Relations
Andrea Wlcek
Schelmenwasenstraße 34
70567 Stuttgart
Deutschland

T +49 711 62042-440
F +49 711 62042-101

ir@gft.com

Impressum

Konzeption
GFT Technologies SE, Stuttgart
www.gft.com

Text
GFT Technologies SE, Stuttgart
www.gft.com

Konzept, Design und Satz
sam waikiki, Hamburg
www.samwaikiki.de

Fotografie
Seiten 3, 29, 31, 33: Michael Dannenmann
Seiten 7, 20, 21, 24: Ailine Liefeld

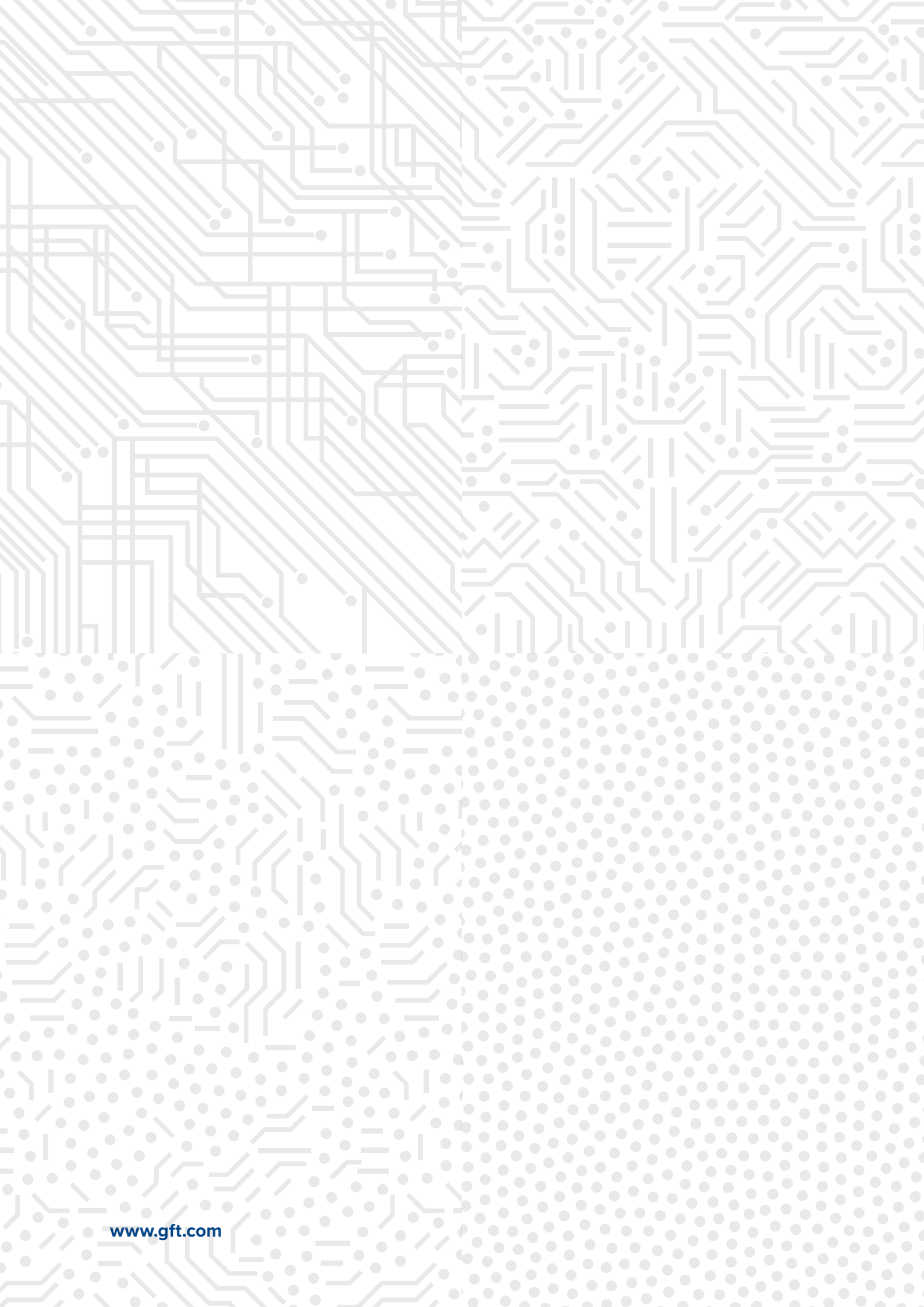
Druck
Eberl Print GmbH, Immenstadt

Der Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt, das aus verantwortungsvollen Quellen stammt und das Europäische Umweltzertifikat (EU Ecolabel) trägt.

Kennzahlen (IFRS)

GFT Konzern

in Mio. €	2017	2016	Δ %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatz	418,81	422,56	−1%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen (EBITDA)	34,31	46,71	−27%
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	19,79	34,79	−43%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	18,13	33,05	−45%
Jahresüberschuss	17,81	24,23	−26%
Geschäftssegmente			
Umsatz *Americas & UK*	195,40	219,42	−11%
Umsatz *Continental Europe*	222,48	200,52	11%
Umsatz *Andere*	0,93	2,62	
Ergebnis (EBT) *Americas & UK*	−4,40	9,43	< −100%
Ergebnis (EBT) *Continental Europe*	22,68	25,26	−10%
Ergebnis (EBT) *Andere*	−0,15	−1,64	
Aktie			
Ergebnis je Aktie unverwässert	0,68 €	0,92 €	−26%
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	26.325.946	26.325.946	0%
Bilanz			
Langfristige Vermögenswerte	165,14	175,54	−6%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72,24	62,29	16%
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	135,43	128,21	6%
Aktiva	**372,81**	**366,04**	**2%**
Langfristige Schulden	119,60	134,65	−11%
Kurzfristige Schulden	137,89	114,21	21%
Eigenkapital	115,32	117,18	−2%
Passiva	**372,81**	**366,04**	**2%**
Eigenkapitalquote	31%	32%	
Cashflow			
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23,70	19,99	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	−9,01	−16,71	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	−2,91	13,01	
Personal			
Anzahl Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	4.740	4.870	−3%
Auslastungsgrad gewichtet	89,0%	89,7%	



www.gft.com